

# KAPITEL 3

---

## ANALYSE

# 3

## WAS IST EINE SWOT-ANALYSE

—

*Eine SWOT-Analyse (engl. Akronym für Strengths / Stärken, Weaknesses / Schwächen, Opportunities / Chancen und Threats / Gefahren) ist hierbei ein übliches Instrument der strategischen Planung. Die Analyse städtischer Rahmenbedingungen (durch Ortsbegehungen, Untersuchung lokaler Planungsgrundlagen und Durchführung von Fachgesprächen etc.) ermöglicht die Herleitung von Stärken und Schwächen sowie von Chancen und Risiken. Dies bildet die Grundlage für die Entwicklung von Strategien für die zukünftige Stadtentwicklung.*

### ABKÜRZUNGEN

<b>S</b>	<b>Stärke (Strength)</b>
<b>W</b>	<b>Schwäche (Weakness)</b>
<b>O</b>	<b>Chance (Opportunity)</b>
<b>T</b>	<b>Risiko (Threat)</b>

# 3 ANALYSE

## 3.1 SWOT-Analyse

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN
BAUSTRUKTUR/ SIEDLUNG	attraktiver Stadtteil als Wohn- und Arbeitsort für Augsburg und die Region (z.B. Verkehrserschließung, Freizeitwert, grünflächenbetonte Siedlungsstruktur)	unausgewogene Funktionsdichte und -vielfalt für unterrepräsentierte Altersgruppen (0-3, 3-20 und 20-41), unausgeglichene Bevölkerungsstruktur
	Bauten mit Identifikationswert: - sichtbares und historisches Erbe (z.B. rund um den Georg-Käb-Platz) - junges bauliches Erbe (z.B. Messerschmitt-Siedlung, 50er-Jahre-Bauten)	absehbarer und sichtbarer Sanierungsbedarf an Gebäuden / Wohnungen, insbesondere im mehrgeschossigen Wohnbau (z.B. westlich der B17alt)
	gutes Angebot unterschiedlicher Haus- und Wohnformen (vom Einfamilienhaus bis zum Appartemethochhaus)	große Quartiere mit relativ monostrukturellen Wohnformen
	prägende, identitätsstiftende Merkmale (z.B. Kirchen, Woolworth, ehem. Wienerwald, Dreimädelhaus, Hotel Gregor usw.)	unattraktives Wohnumfeld und Stadträume (z.B. entlang der B17alt, Lärm und Barrierewirkung)
KLIMASCHUTZ/ ENERGIE	positive, auffordernde Aktivitäten zum Klimaschutz (z.B. Energiekarawane)	fehlendes aktivierendes und quartiersbezogenes Klima-Umsetzungsmanagement
		Hoher Anteil an vollversiegelten Flächen (Hitzeinseln) im gewerblichen Bereich
GRÜN- UND FREIFLÄCHEN	Artenvielfalt (z.B. Flugplatzheide, Biotope)	wenig attraktive öffentliche Grünflächen und Parks (abseits der angrenzenden Wälder/ Wiesen), stadtteilquerende Grünzüge fehlen
	gute und intensiv genutzte Anbindung an angrenzende Grün- und Erholungsräume (Stadtwald oder Lechwiesen)	wenig attraktive Spielplätze, tw. Fehlnutzung von Spielplätzen
	Bachläufe	Privatisierung von Bachgrundstücken, Bachläufe ungestaltet und ungenutzt, Barrierewirkung von Privatgärten

CHANCEN	RISIKEN
attraktiver Wohnstandort für Studierende und Fachkräfte, durch die Nähe zum Universitätsviertel, Innovationspark und zu Arbeitgebern im Gewerbe	untergenutzte Immobilien und demografische Entmischung durch sich verstärkende Überalterung (Wohnort für das Alterssegment der 41-76 Jährigen)
Sanierungsnotwendigkeiten im Wohnungsbau können auf den Veränderungs- und Anpassungsdruck im Wohnungsmarkt reagieren (z.B. Seniorenwohnen, barrierefreies Wohnen, smartes Wohnen, Baugemeinschaften, neue Eigentumsmodelle)	Sanierungsstau
vorhandenes Nachverdichtungs- und Entwicklungspotential (z.B. Haunstetten Südwest oder in Nachbarschaft von Zeilenbauten, Punkthäusern)	
prägende, sanierungsbedürftige Immobilien und in exponierten Lagen (Woolworth, Wienerwald/ ehem. Kino ‚Dreimäderlhaus‘ etc.) als Impuls	
Modellquartiere als Chance - insbesondere in Quartieren mit wiederholten Bautypen (z.B.: Sanierungsgebiet)	
bessere Nutzung der gewerblichen Bastrukturen im Photovoltaik-Bereich, Nutzung von Stoffkreisläufen (z.B. gewerbliche Abwärme)	
lokale Gewinnung regenerativer Energien, lokale Kaltluftentstehung	
Grünwegenetz nicht vorhanden (Bsp. Grünraumachse)	Verdichtung von Baulücken/ brach liegenden Grundstücken/ Nachverdichtung kann zum Mangel an Freiflächen und nutzungsoffenen Flächen führen
	vielfältig erlebbarer grüner Rand und Übergang im Osten

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN
STADTRÄUME/ ÖFFENTLICHER RAUM	positiver, zusammenhängender grüner Gesamteindruck durch Privatgärten	
	Aussehen und Pflegezustand von privaten Grünräumen	wenig gestalteter öffentlicher Raum (z.B Plätze und Straßenräume)
	kaum Anzeichen einer Segregation von in öffentlichen Räumen	eingezäunte Sportflächen und -inseln wirken als Barrieren
		fehlende Treffpunkte und Verweilräume, unattraktive Stadtmöblierung
		lärm- und verkehrsintensive Straßen (z.B. B17alt, Inninger Straße)
SOZIALES	gute Versorgung und gutes Angebot an sozialer Infrastruktur (z.B. Ärzte, Seniorenbetreuung, Grundschulen, Bücherei, Vereinsaktivitäten)	fehlende KiTas und Hortplätze fehlende weiterführende Schulen (Gymnasium und Mittelschule)
	breites Spektrum an Trägerschaften	eingeschränkte Erreichbarkeit von sozialen Einrichtungen in Quartiersteilen
	attraktive Freizeitangebote mit Strahlkraft (z.B. ehrenamtlich-geführtes Naturfreibad, Bezirkssportanlage)	mangelndes Angebot an Räumlichkeiten und Freiräumen für die Jugend
WIRTSCHAFT UND EINZELHANDEL	qualifizierte medizinische Versorgung durch Zweigstelle Klinikum Augsburg	wenig überregionale oder touristische Anziehungspunkte und lokale interessante Kulturveranstaltungen
	attraktiver Wirtschafts- und Gewerbestandort inkl. international bedeutender Unternehmen	fehlendes funktionales Zentrum / Zentren mit Außengastronomie, konsumfreier Verweilmöglichkeit und Aufenthaltsqualität
	erfolgreich praktiziertes Konfliktmanagement zwischen Gewerbe und Wohnen (v.a. im Bereich Schafweidstraße)	einzelbetriebliche Defizite bei Einzelhandel und Dienstleistungen (u.a. Ladengestaltung, digitale Sichtbarkeit)

CHANCEN

RISIKEN

Grüne öffentliche Räume

großzügige Raumprofile (Flächenangebote) in Straßen und Plätzen (z.B. Hofackerstraße, Georg-Käb-Platz, B17alt)

fortschreitende Preisgabe von öffentlichem Raum an den fahrenden und ruhenden Verkehr

Fehlende Aufenthaltsqualität und städtebaulicher Attraktivität in öffentlichen Räumen - Gestaltung von desolaten Raumsituationen und -abfolgen

differenziertes Netz an öffentlichen Orten, Eingängen und Übergängen mit spezifischen Qualitäten und Angeboten

kein sichtbarer und merkbarer Ortskern

B17alt als städtebaulich dominante Achse, als Rückgrat und öffentlicher Raum

Schulgebäude und Flächen als öffentliche Orte, Öffnung für anderweitige Nutzungen möglich

nicht bewältigter Sanierungstau im Bereich Schulen, Schwimmbad und Sportanlagen

Engagement von Vereinen und ehrenamtlichen Initiativen

Wegfall von Schlüsselpersonen im ehrenamtlichen Bereich: reduzierte Angebote, keine „Garantie für kulturelle Grundversorgung“

Ausbau von Freizeitangeboten und -einrichtungen

abnehmende Angebote und Vielfalt für das Lebensumfeld (Einzelhandel, Gesundheit, Freizeit, Bildung) Tendenz zur ‚Schlafstadt‘

Nähe zu Universität, Messe und Innovationspark  
Nähe zu Wohnen und Arbeiten

wenige frei verfügbare und entwickelbare Gewerbeflächen

Flächen, Gebäude und Infrastruktur auf frei werdendem Fujitsu-Areal zur Weiterentwicklung/Ansiedlung von Unternehmen

negative Auswirkungen durch Schließung von Unternehmen auf Arbeitsmarkt und Wirtschaftsstruktur (z.B. Fujitsu Siemens)

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
breiter Einzelhandels-Branchenmix im gesamten Stadtteil	eingeschränktes Lebensmittelangebot im Stadtteilzentrum
gute räumliche Lebensmittelnahversorgungsstruktur	sinkende Einzelhandelsdichte, weniger inhabergeführte Fachgeschäfte, Rückgang des Einzelhandels im Stadtteilzentrum
gut funktionierende und stabile Nahversorgungszentren Nord und Süd	Verkaufsflächenschwerpunkt in städtebaulich nicht integrierten Lagen (v.a. Unterer Talweg) mit schlechter fußläufiger Erreichbarkeit
	eingeschränktes Hotel-/Übernachtungsangebot, eingeschränktes Angebot an moderner/attraktiver Gastronomie
	schlechte Bewertung des Stadtteilzentrums in Passantenbefragung hinsichtlich Kultur / Märkte / Veranstaltungen, Parkplatzsituation, Gastronomieangebot und Gestaltung

	Hohe Verkehrs- und Lärmbelastung, geringe Aufenthaltsqualität und starke Barrierewirkung durch B17alt und den Zubringern zur B17neu mit Gefahrenstellen an Knotenpunkten
Verschiedene, sich ergänzende Mobilitätsangebote (ÖPNV, Car-, Bike-Sharing) an den Endhaltestellen der Straßenbahnlinie 2 und 3	
Gute ÖPNV-Anbindung von Haunstetten in die Augsburgers Innenstadt	Keine ÖPNV- Verbindung zwischen Haunstetten und Inningen. 30-Minuten-Takt der Busse ab ca. 21:00 Uhr bis Betriebsende.
Fußgänger und Radfahrer freundliche Gestaltung (Flächendeckende Tempo-30-Zonen in den Wohngebieten, gut ausgebaute Radwegeverbindungen, Beschilderung von überörtlichen Zielen an Radwegen)	Stellenweise fehlende/unzureichende Rad- und Fußwegeverbindungen und Querungen über Hauptverkehrsstraßen Widersprüchliche Vorfahrtsregelungen in Tempo 30 Zonen
Ansprechend gestaltete, barrierefreie Trambahnhaltestellen	Teilweise unzureichende Anzahl und Qualität von Fahrradabstellanlagen
	Teilweise hoher Parkdruck (Wohngebiete, Erholungsgebiete)

CHANCEN

RISIKEN

Entwicklungspotenzial Nahversorgung mit Impulsfunktion (z.B. Hofackerstraße 19, Woolworth-Gebäude)

fortschreitender Strukturwandel im Einzelhandel, u.a. Rückgang inhabergeführter Fachgeschäfte, Online-Handel, Bedeutungsverlust des Einzelhandels als Frequenzbringer

Entwicklungspotenzial Nahversorgung und Dienstleistung ehem. Wienerwald und ehem. Kino ‚Dreimädelhaus‘ zzgl. Nahumfeld mit Impulsfunktion

mögliche Einzelhandelsneuentwicklungen in Königsbrunn verändern Einkaufsgewohnheiten der Haunstetter

Georg-Käß-Platz als Entwicklungspotenzial für attraktive (Außen-)Gastronomie

Städtebauliche Integration / Aufwertung B17alt: Machbarkeitsstudie (Abbau der Barrierewirkung, Verbesserung der Verkehrssicherheit, Temporeduzierung, sichere Querungsmöglichkeiten, Verlängerung Linie 2, Straßenbegleitende Grünstrukturen) Entlastung durch Ertüchtigung B17 neu

Verringerung der Leistungsfähigkeit bei Umbau der B17alt

Weiterer Ausbau innovativer und ergänzender Mobilitätsangebote

Zunahme der Verkehrsbelastung durch Haunstetten Südwest

Neukonzipierung des Buslinienetzes als Zubringer zur Straßenbahn und flächendeckendes Stadtteilverkehrsmittel

Gefahr der Überlastung der Straßenbahnlinie 3 durch Haunstetten Südwest (insbesondere ohne Ausbau der Straßenbahnlinie 2)

Förderung des Fuß- und Radverkehrs durch Ausweisung von Radschnellwegen und durchgängigen Ost-West-Verbindungen  
Lechquerung für Fußgänger und Radfahrer

Verbesserung der Parkplatzangebote durch Anwohnerparken und Quartiersgaragen

## STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG HAUNSTETTEN SÜDWEST

### CHANCEN

### RISIKEN

Haunstetten Südwest kann die aktuellen Bevölkerungsabnahme im bestehenden Haunstetten durch ein neues Wachstum positiv beeinflussen

soziales Gefälle kann aufgrund von hohem Entwicklungsdruck und hohen Bodenpreisen entstehen. Wachstum kann bestimmte Gruppen verdrängen und kaufkräftigere Gruppen von außerhalb anziehen

Erschließung von Haunstetten Südwest ohne Verkehrsmehrlast  
Mobilitätskonzept, Modellquartier für Mobilität

Randlage der Trambahntrasse und -haltestellen der Linie 3 ist nicht optimal, beinhaltet Konfliktpotential

neues Mobilitätsverhalten und multimodale Mobilitätsangebote  
Car-Sharing, E-Mobilität, CO<sub>2</sub>-freundlicherer Modal-Split

mögliche Interessenkonflikte mit Haunstetten/alt zum ruhenden Verkehr durch geplanten, niedrigen Stellplatzschlüssel

optimierte Wegeführungen und Durchlässigkeit, Fußgänger- und fahrradfreundliche Gestaltung

mangelnde Verknüpfung und Vernetzung im Bereich der derzeitigen Sportflächen

Stärkung des Arbeitsplatz- und Wirtschaftsstandortes Haunstetten durch ergänzende Gewerbe- und Dienstleistungsflächen

mögliche negative Auswirkungen auf die Versorgungsstruktur (v.a. Einzelhandel und Dienstleistungen) im Stadtteilzentrum und den Nahversorgungszentren durch Neuansiedlungen (v.a. möglicher Funktionsverlust Stadtteilzentrum)

Schließen von Angebotslücken im Hotelsegment  
Verbesserung der Einzelhandelsversorgung

stärkeres PKW-Verkehrsaufkommen im bestehenden Quartieren

Angebote an öffentlichem Raum, Grünflächen, Plätzen als gemeinsames Angebot für den gesamten Stadtteil

Ergänzung der öffentlichen Infrastruktur auch für Haunstetten/  
alt Entwicklung als Motor (z.B. KITA oder weiterführende Schule, Jugendzentrum)

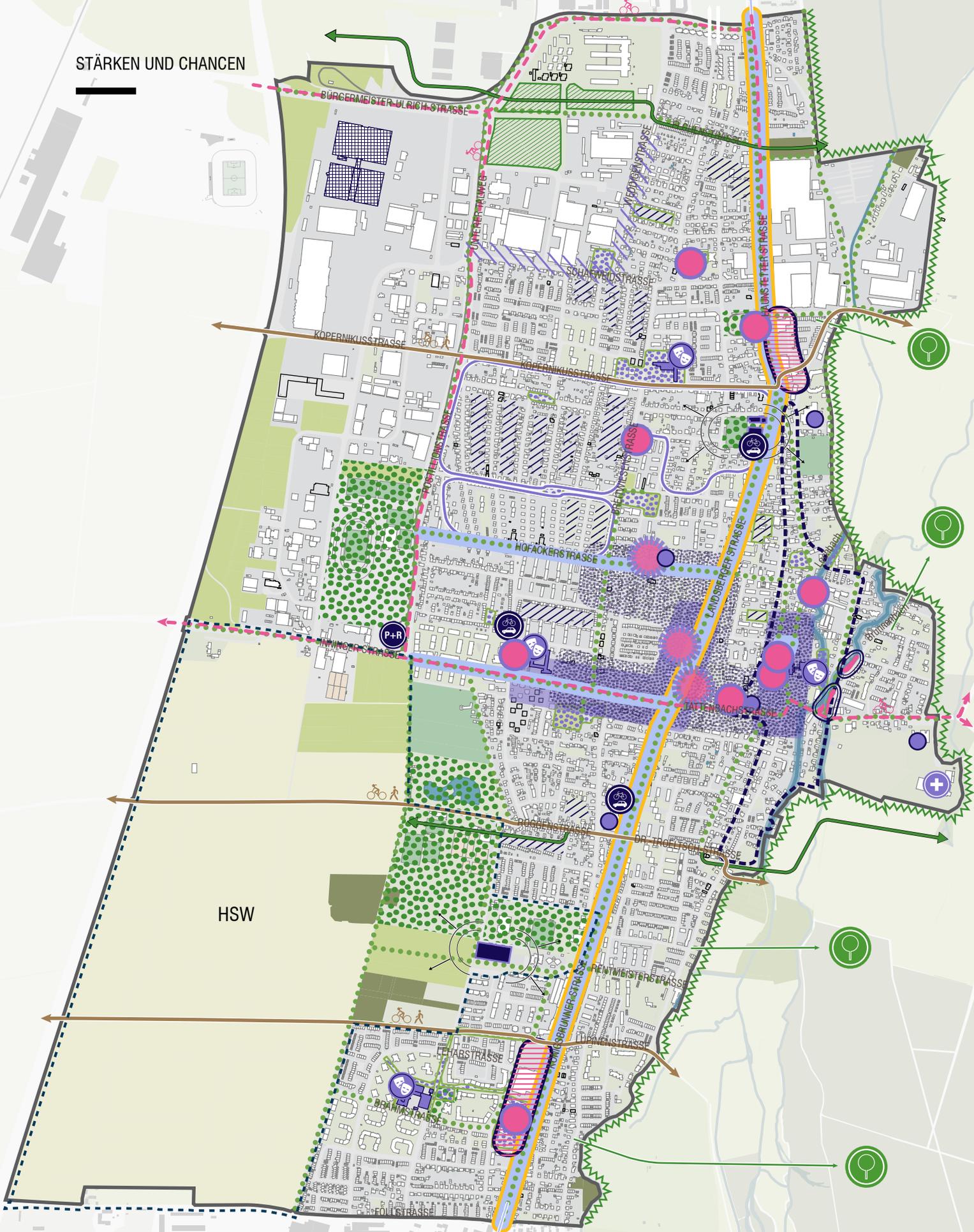
Entwicklungen um den Hallenbadstandort und die neue Johann-Strauß-Schule können zu einem sozialen Bildungs- und Begegnungszentrum / -quartier führen  
(Stärkung der Polyzentralität)



98 Planungsgebiet Haunstetten Südwest - Blick nach Norden  
Quelle: Marcus Merk

99 Planungsgebiet Haunstetten Südwest - Blick nach Süden  
und auf das städtebauliche Gelenk

# STÄRKEN UND CHANCEN



### 3.1.1 SWOT-Pläne

#### Stärken und Chancen Plan

##### Baustruktur/ Siedlung

-  Bauvorhaben
-  sichtbares und historisches Erbe
-  junges bauliches Erbe
-  prägende + identitätsstiftende Merkmale (z.B. Kirchen)
-  vorhand. Nachverdichtungspotential (Wohnen)
-  prägende + sanierungsbedürftige Immobilien und in exponierten Lagen

##### Grün- und Freiflächen

-  Artenvielfalt (z.B. Flugplatzheide, Biotope)
-  gute Anbindung an angrenzende Grün- und Erholungsräume (Stadtwald oder Lechwiesen)
-  Grünwegenetz - Verknüpfung Ost + West
-  Grünwegenetz - Pflanzungen sichern und weiterentwickeln
-  Grüne öffentliche Räume
-  erlebbarer Rand und Übergang im Osten
-  Bachläufe

##### Stadträume/ öffentl. Raum

-  großzügige Raumprofile in Straßen und Plätzen
- fehlende Aufenthaltsqualität u. städtebaul. Attraktivität
-  differenziertes Netz an öffentlichen Orten, Eingängen und Übergängen
-  B17alt als städtebaul. dominante Achse, als Rückgrat und öffentl. Raum

##### Soziales

- attraktives Freizeitangebot (Naturfreibad, Bezirkssportanlage etc.)
-  qualifizierte medizinische Versorgung (Klinikum Augsburg)
-  gute Versorgung und gutes Angebot an sozialer Infrastruktur
-  Schulgebäude und Flächen als öffentliche Orte, Öffnung für anderweitige Nutzungen möglich
-  Ausbau von Freizeitangeboten u. -einrichtungen

##### Wirtschaft und Einzelhandel

-  erfolgreich praktiziertes Konfliktmanagement zw. Gewerbe+Wohnen
-  gute räumliche Lebensmittelnahversorgungsstruktur
-  gut funktionierende Nahversorgungszentren Nord+Süd
-  frei werdendes Fujitsu Areal
-  Entwicklungspotential Nahversorgung mit Impulsfunktion (z.B. Hofackerstraße 19, Woolworth-Gebäude)
-  Entwicklungspotential Nahversorgung und Dienstleistung Wienerwald-Areal und Dreimäderlhaus zzgl. Nahumfeld mit Impulsfunktion
-  Entwicklungspotential Außengastronomie (Georg-Käb-Platz)

##### Mobilität und Verkehr

-  innovative Mobilitätsangebote: Car-/Bike-Sharing, Mobilitätspunkte
-  Fußgänger- und Fahrradfreundliche Gestaltung Haunstettens
-  Städtebauliche Integration / Aufwertung B17alt
-  Förderung des Fuß- und Radverkehrs - Radschnellwege
-  Förderung des Fuß- und Radverkehrs - Ost-West-Verbindung

-  städtebauliche Entwicklung Haunstetten Südwest

## Schwächen und Risiken Plan

### Baustruktur/ Siedlung

-  Bauvorhaben
-  absehbarer Sanierungsbedarf
-  sichtbarer Sanierungsbedarf
-  Sanierungsstau
-  Baulücken/ Brachen
-  unattraktives Wohnumfeld und Stadträume

### Klimaschutz/ Energie

-  hoher Anteil an vollversiegelten Flächen im gewerblichen Bereich

### Grün- und Freiflächen

-  wenig attraktive öffentliche Grünflächen und Parks, stadtteilquerende Grünzüge
-  wenig attraktive Spielplätze, tw. Fehlnutzung
-  Bachläufe ungestaltet und ungenutzt

### Stadträume/ öffentl. Raum

-  wenig gestalteter öffentl. Raum (z.B. Plätze und Straßenräume)
-  eingezäunte Sportflächen als Barriere
-  lärm- und verkehrsintensive Straßen (z.B. B17alt+Inninger Str.)

### Soziales

-  mangelndes Angebot an Räumlichkeiten und Freiräumen für die Jugend
-  Sanierungsstau im Bereich Schulen, Schwimmbad, Sport

### Wirtschaft und Einzelhandel

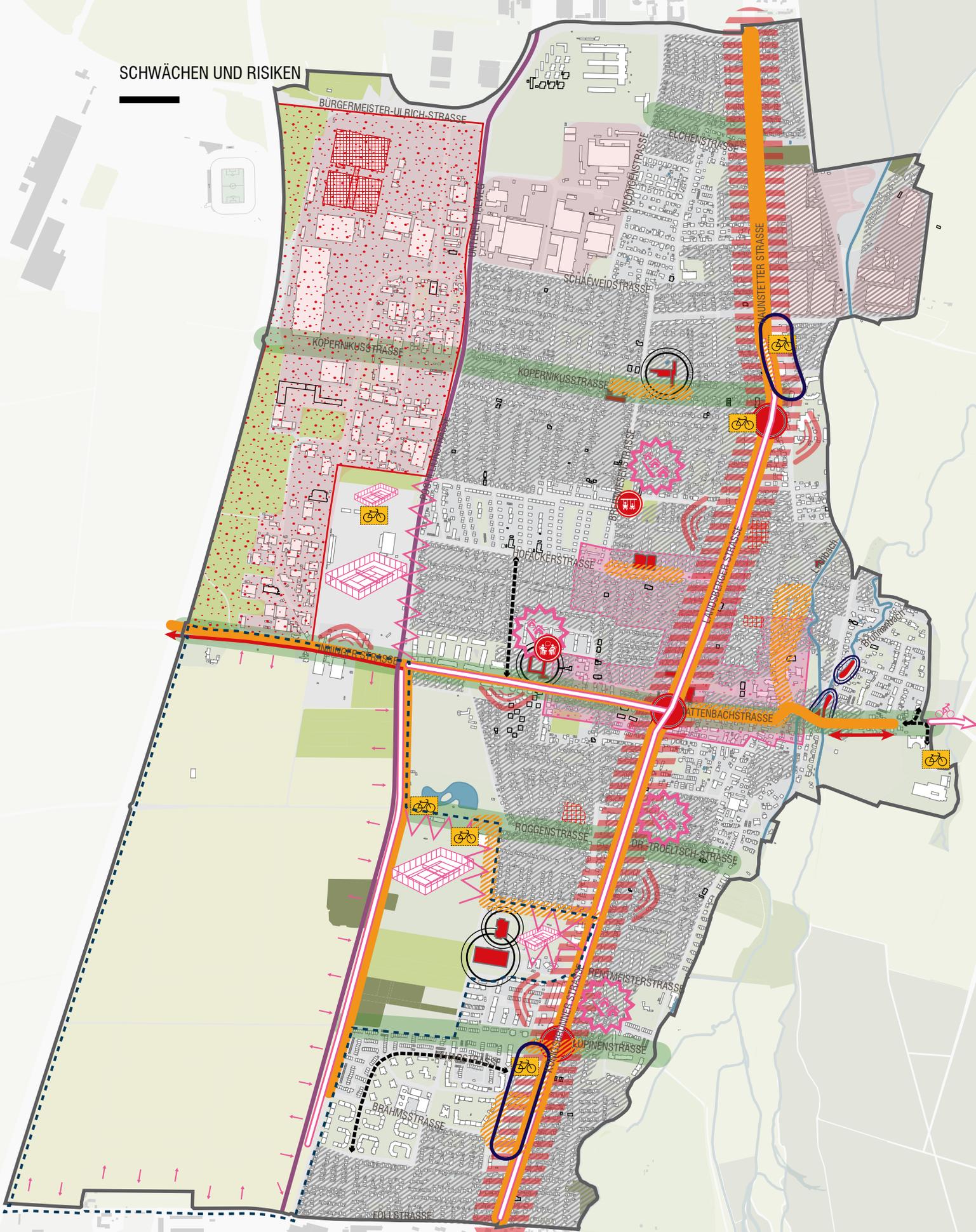
-  negative Auswirkungen durch Schließung von Unternehmen auf Arbeitsmarkt und Wirtschaftsstruktur (z.B. Jujotsu Siemens)
-  Verkaufsflächenschwerpunkt in städtebaulich nicht integrierten Lagen mit schlechter fußläufiger Erreichbarkeit
-  eingeschränktes Lebensmittelangebot im Stadtteilzentrum

### Verkehr und Mobilität

-  Keine ÖPNV- Verbindung zwischen Haunstetten und Inningen, schlechte Taktung der Busse in den Abendstunden
-  stellenweise fehlende/ unzureichende Fuß- und Radwegeverbindungen und Querungen über Hauptverkehrsstraßen
-  unzureichende Anzahl und Qualität der Fahrradabstellanlagen
-  hohe Verkehrs- und Lärmbelastung, geringe Aufenthaltsqualität und starke Barrierewirkung auf B17alt und den Zubringern zur B17 neu
-  gefährliche Knotenpunkte B17alt
-  hoher Parkdruck (Wohngebiete, Erholungsgebiete)
-  Zunahme der Verkehrsbelastung durch Haunstetten Südwest
-  Gefahr der Überlastung der Straßenbahnlinie 3 durch Haunstetten Südwest (ohne Ausbau Linie 2)

-  städtebauliche Entwicklung Haunstetten Südwest

# SCHWÄCHEN UND RISIKEN



# KAPITEL 4

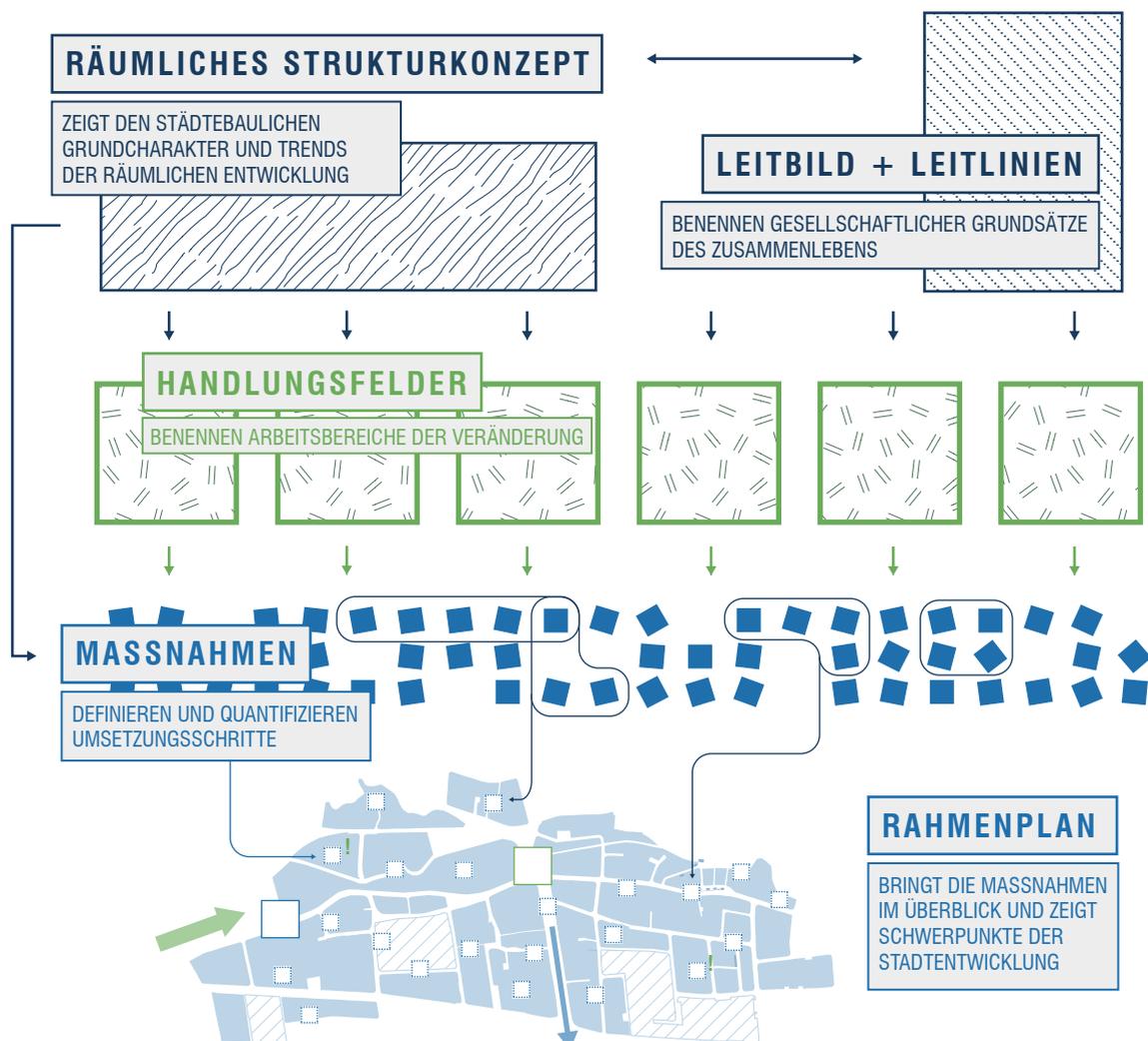
---

## INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

# 4

Haunstetten zeigt eine räumliche städtebauliche Grundstruktur, die als Qualität erkannt wird und weiter geführt werden soll. Auf Basis der Analyse wurden vier Leitziele und sechs städtebauliche Handlungsfelder konzipiert, die im folgenden Kapitel dargestellt werden. Aus den Leitziele lassen sich sektorale Teilziele ableiten. Den Handlungsfeldern liegt der Anspruch einer Stadtentwicklung zugrunde, die Haunstetten an aktuelle sowie zukünftige Entwicklungen anpasst und den Stadtteil fit für die Zukunft macht.

Auf Grundlage der umfassenden Analyse des Untersuchungsgebietes sowie der kontinuierlichen Einbindung lokaler Partner in den Bearbeitungsprozess, wurden 50 Maßnahmen (und deren untergeordnete Teilprojekte) entwickelt. Jede Maßnahme ist mindestens einem der sechs Handlungsfelder zugeordnet und unterliegt dem übergeordneten Ziel einer nachhaltigen Stadtentwicklung.



# 4 INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

## 4.1 Leitziele und Leitlinien

### „MEHR STADT WAGEN“

Haunstetten war einmal eine selbstverwaltete Stadt mit eigener Infrastruktur, mit Angeboten und dem Selbstbewusstsein einer Stadt. Als Stadtteil von Augsburg hat sich seine Rolle im Stadtgefüge verschoben. Nicht nur administrative Aufgaben sind verschwunden, sondern die Infrastrukturen und Funktionen des alltäglichen Lebens haben sich verändert, haben sich verschoben (z.B. Versorgung, Kino, Gasthäuser, Läden). Der Stadtteil kann aus sich heraus und mit der Erweiterung von Haunstetten Südwest diesem Trend entgegenwirken. Er kann sich erneuern, urbaner werden, d.h. gemischter und mehrfach nutzbar in seinen Funktionen, mit Angeboten in der Nähe und belebter in seinen Quartierszentren. Darüber hinaus kann er Haunstetten Südwest ein städtebauliches Rückgrat bieten, das die Entwicklung in allen Handlungsfeldern positiv beeinflusst und Angebote ergänzt.

- Als Standort für vielfältiges Wohnen und Arbeiten sichern und ausbauen
- Soziale Mischung und Vielfalt im Stadtteil fördern.
- Synergien zwischen dem Bestehenden und Neuen fördern. Transformationen sind ganzheitlich zu betrachten.
- Die Identität eines grünen Stadtteils mit hohem Naherholungs- und Freizeitwert erhalten und fördern.
- Bautätigkeiten behutsam integrieren und qualitätsvolle Impulse setzen.
- Entwicklung einer Haunstetter Baukultur.
- Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen sind wohnortnah zu entwickeln und zu stärken.

### „GEMEINSAME RÄUME SCHAFFEN“

Haunstetten lebt durch sein grünes Umfeld - eine originäre Hauptqualität des Stadtteils. Dennoch sind öffentliche Freiräume rar. Diese Räume sind zu kultivieren, wo sie bestehen oder sind neu zu schaffen, wo sie fehlen. Straßenräume und Plätze gehören nicht nur dem Autoverkehr, sondern sollen Raum für viele Nutzer haben. Neue Freizeit- und Konsumgewohnheiten setzen neue Freiräume, Grünflächen oder andere Orte voraus. Eine vielfältige Bevölkerung sucht Begeg-

nungsmöglichkeiten in einem Stadtteil, der nicht nur einen, sondern mehrere zentrale Bereiche aufweist. Diese Polyzentralität zeigt sich nicht nur bei der Versorgung, sondern ist eine übergeordnete Qualität.

- Polyzentralität als Chance, für differenzierte und verteilte Kontakt- und Begegnungsräume.
- Straßenräume als lebenswerte Stadträume für Alle entwickeln.
- Qualitätsvolle Plätze und Treffpunkte, im Maßstab der Nachbarschaft, der Quartiere und des Stadtteils schaffen und pflegen.
- Nutzung der Räume für Vereins- und Kulturaktivitäten verbessern und ausbauen

### „BEREIT FÜR NEUES“

Haunstetten befindet sich in einem demografischen und stadträumlichen Umbruch. Der Stadtteil hat in vielen Bereichen einen sichtbaren Erneuerungsbedarf und Entwicklungsanspruch. Lebensqualität und Innovation sollen auch hier ihre Anwendung finden. Die Erweiterung Haunstetten Südwest ist ein Impuls der sich auch positiv auf den Bestand auswirken kann und muss. Das bestehende Haunstetten bringt dabei wesentliche Qualitäten („grün, ruhig, überschaubar“) als Grundlage mit.

- Verkehr und Mobilität muss für alle Verkehrsteilnehmer funktionieren, d.h. auch für nicht motorisierte.
- Neue Formen des Teilens (Car-/Bike-Sharing, Co-Working etc.) gehen in den Alltag über.
- Räumlich wahrnehmbare Umsetzung zu Anliegen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung (u.a. Sanierung, Erneuerbare Energien, Grünvolumen).
- Neue Wohnformen als Generationen oder Bauherrenmodelle können im Kontext mit dem Bestand Anwendung finden.

### „INITIATIVE STÄRKEN“

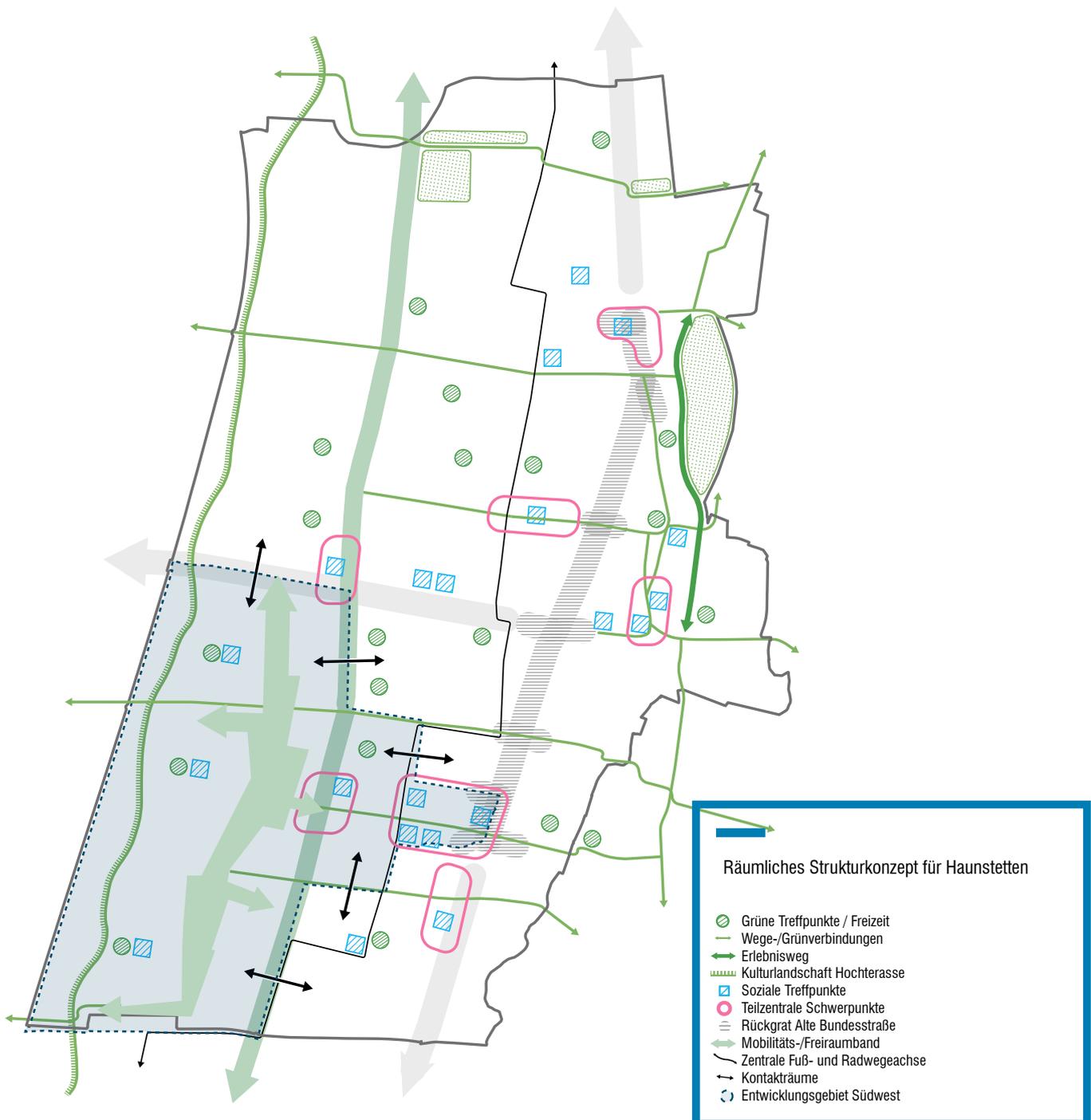
In Haunstetten wohnen überdurchschnittlich viele Menschen in einem privatem Kontext (Einfamilienhäuser mit einigen Mehrfamilienhäusern). Dies gibt dem Quartier eine überschaubare und private Atmosphäre. Diese private Bindung an den Stadtteil ist ein Grund für bürgerschaftliches Engagement - auch für Ehrenamt und ein Kümmern um das Umfeld. Ein Nährboden der Teilnahme und Teilhabe prägt

Haunstetten und hat sich seit Jahrzehnten bewährt.

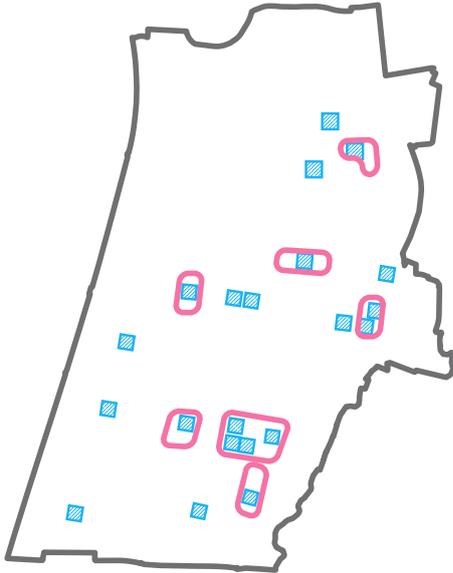
- Nachbarschaften zu Interessensverbänden und sozialen Strukturen der gegenseitigen Hilfe organisieren (z.B. Messerschmitt-Siedlung).
- Lokale Vereinsstrukturen, Angebote und Engagement stärken, ausbauen und unterstützen.
- Verantwortungsbewusstsein für die eigene Immobilie und ihre Rolle im Siedlungsgefüge steigern.
- Initiativen zur Gestaltung öffentlicher Räume unterstützen.

## 4.2 Räumliches Strukturkonzept

Das künftige räumliche Strukturkonzept für Haunstetten greift bereits markante städtebauliche Eigenschaften und Qualitäten des bestehenden Stadtteils auf und entwickelt diese weiter. Dazu gehört das Gefüge von Stadträumen, ihre Funktionen und ihre Auswirkung auf das Leben. Im Folgenden werden die Grundzüge und Ansätze der Entwicklung als räumliche Perspektiven benannt und dargestellt.



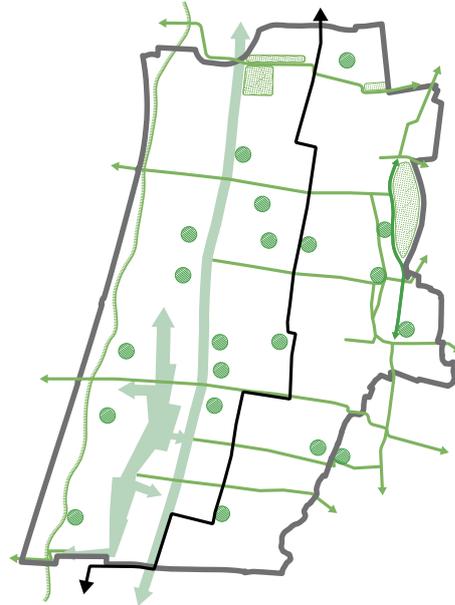
## KLEINE UND MEHRERE ZENTREN



Der Stadtteil zeigt eine gleichmäßige Verteilung von kleinen zentralen Orten, die jeweils eine oder mehrere Funktionen (z.B. Versorgung und Kultur) übernehmen. Dazu kommen weitere Orte, die Anlass bieten, sich zu treffen oder der Bildung und Freizeit dienen.

- Kleine Zentren werden in ihrer Funktion, Qualität und Gestaltung, entsprechend ihrer Rolle in der Nachbarschaft, im Quartier und im Stadtteil, identifiziert und gestärkt.
- Öffentliche und gemeinschaftliche Gebäude werden als Orte der Begegnung ausgebaut.

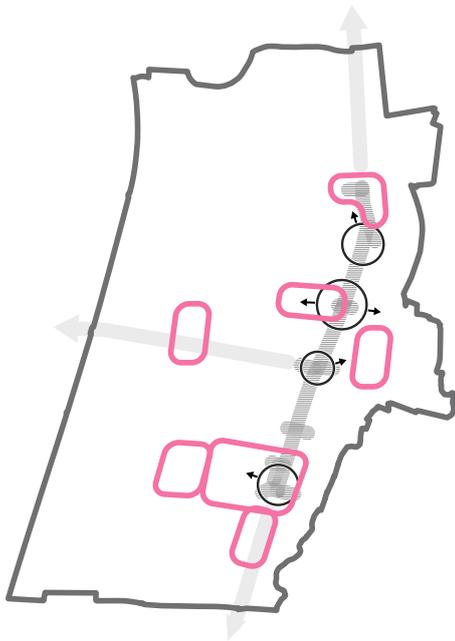
## WEGEBEZIEHUNGEN



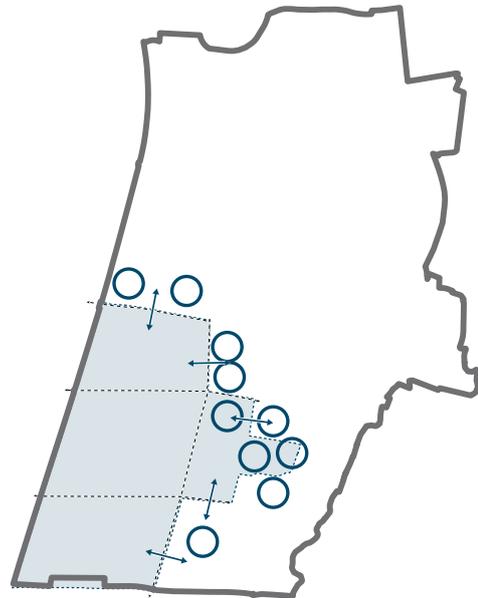
Haunstetten besitzt neben den Hauptwegen des Autoverkehrs, ein weiteres Angebot von Straßen ‚zweiter Ordnung‘, die als Wegebeziehungen über den ganzen Stadtteil funktionieren. Hier kann sich - auch mit Hinblick auf eine andere Zusammensetzung im *modal split* - ein alternatives Verbindungsangebot entwickeln.

- Ein Gerüst von durchgehenden, attraktiven und grünen Wegeverbindungen ist mit vielfältigen Qualitäten für Rad- und Fußgängerverkehr verknüpft. So werden kleinere Zentren, Treff- und Freizeitpunkte selbstverständlich vernetzt und erreichbar.

## RÜCKGRAT ALTE BUNDESSTRASSE



## KONTAKTRÄUME HAUNSTETTEN NEU



Die ehemalige B 17 ist immer schon eine wichtige und raumgreifende Straße für Augsburgs Süden gewesen. In dieser Rolle hat sie ihr Raumangebot zuletzt nur noch dem Autoverkehr überlassen. Nun ist die Chance gegeben, eine große Achse als Verbindungselement in alle Richtungen zu schaffen und städtebaulich zu integrieren.

■ Die großzügige Straße soll in die Rolle eines Boulevard überführt werden und mit einer möglichen Verlängerung der Tramlinie - mehrere Verkehrsarten einschließlich Fußgänger- und Radverkehr zulassen. Der Boulevard wird als grüner Raum ausgebaut und kann punktuell von Hochbauten gesäumt sein. Entscheidend sind neue Querungen, welche die Verbindung innerhalb des Stadtteils stärken.

Mit dem Zuwachs des neuen Quartiers im Südwesten Haunstettens wird der bestehende Stadtteil vielfältige räumliche und funktionale Verbindungen aufnehmen. Hintere Lagen und Siedlungsränder werden plötzlich zentral. Neue Angebote, Verbindungen, Aufwertungen und Öffnungen sind gefragt. Nur so kann sich der neue Siedlungsteil als Quartier im Stadtteil integrieren.

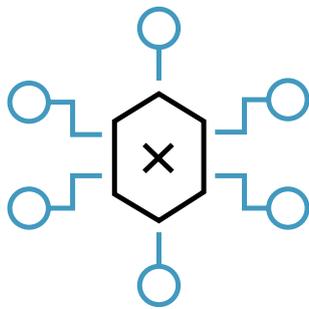
■ Zwischen dem bestehenden Haunstetten und dem neuen Quartier Haunstetten Südwest werden vor allem die Schwellenräume eine Schlüsselrolle bei der räumlichen Verbindung einnehmen - insbesondere das neue Bildungs- und Begegnungszentrum um die Johann-Strauß-Grundschule übernimmt eine zentrale Funktion. Hier werden sich Wegeverbindungen, Raumbezüge, soziale Infrastrukturen sowie Freizeitangebote neu ausrichten.

### 4.3 Handlungsfelder

---

Auf Grundlage der Analyse wurden sechs städtebauliche Handlungsfelder konzipiert, die im folgenden Kapitel dargestellt werden. Allen Handlungsfeldern liegt der Anspruch einer nachhaltigen Stadtentwicklung zugrunde, d.h. einer Strategie, die das ISEK-Gebiet Haunstetten an aktuelle sowie zukünftige Entwick-

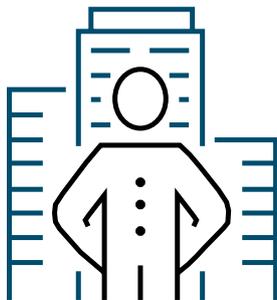
lungen anpasst. Insbesondere die Erweiterung um die Quartiere in Haunstetten Südwest bieten die Chance, innovative Inhalte und Ansätze der Stadtentwicklung sowohl im Bestand als auch im neuen Stadtteil gleichermaßen zu positionieren.



**VERNETZUNG UND ÜBERGÄNGE**



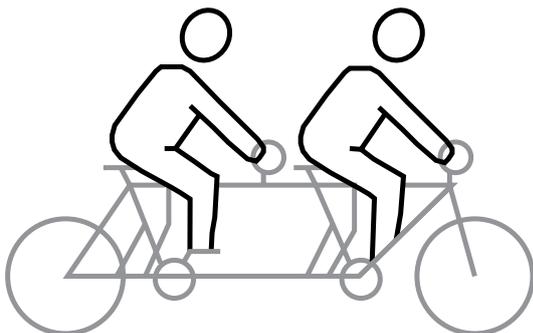
**URBANES GRÜN  
UND FREIRAUM**



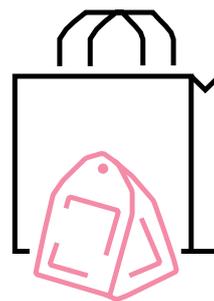
**GEBAUTER BESTAND**



**SOZIALES LEBEN**



**MOBILITÄT**



**ARBEIT UND  
VERSORGUNG**

## 1. VERNETZUNG UND ÜBERGÄNGE

Haunstetten ist historisch in kleinen Siedlungseinheiten und Bauabschnitten, mit unterschiedlichen Zentren, entstanden und gewachsen. Diese einzelnen Nachbarschaften, gilt es räumlich besser zu verknüpfen.

Handlungsansätze:

- Verbesserung der Wegeverbindungen innerhalb des Stadtteils
- Treffpunkte, - gelegenheiten für Bewohner schaffen
- Barrierewirkung der B17alt abschwächen
- Schulgebäude als Standorte für Mehrfachnutzung, mit Quartiersfunktion wahrnehmen
- Polyzentralität als Chance
- Entwickeln eines Stadtteilimages

## 2. URBANES GRÜN UND FREIRAUM

Von oben betrachtet ist Haunstetten ein großer zusammenhängender Grünraum, eingebettet in noch größere Landschaftsräume. Diese Qualität ist zu erhalten, zu nutzen und zu entwickeln.

Handlungsansätze:

- Etablieren öffentlicher Plätze und Parks als bisher wenig vorhandene Freiraumkategorie
- Umgestalten von Straßenräumen zur besseren Nutzung für Alle
- Aufwerten des Übergangs zur Landschaft (Siedlungsrand) zum Stadtwald (Osten), zur Agrarlandschaft (Westen)
- Grünachsen durch den Stadtteil ausbauen
- Spielflächen attraktiver gestalten und aufwerten
- Bachläufe wahrnehmbarer, zugänglich machen
- Ausbau der Maßnahmen zu den Zielen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung (s.a. Leitfaden „Klimaschutz und Stadtplanung Augsburg“)
- Förderung des Urbanen Gärtnerns durch Errichtung einer Kleingartenanlage, kombiniert mit neuen, offenen Formen urbanen Gärtnerns sowie eines Gemeinschaftshauses als Treffpunkt

## 3. GEBAUTER BESTAND

Vom gebauten Rahmen hängen die allgemeine Lebensqualität und letztlich auch das Stadtbild in Haunstetten ab. Die typologische Qualität, Vielfalt und Mischung trägt wesentlich zur Attraktivität des Stadtteils bei.

Handlungsansätze:

- Umbau, Umnutzung, Neukonzeption von Schlüsselimmobilen
- Ausbau der typologischen Vielfalt und Mischung
- Abstimmen der Nachfrage an Sonderwohnformen auf die Haunstetter Bevölkerung (z.B. Studierende, Senioren etc.)
- Quartiers- und Leerstandsmanagement zur Entwicklung von Immobilien und Zwischennutzungen.
- Fördern modellhafter Strategien zu Energie, Klima und Baukultur

## 4. SOZIALES LEBEN

Haunstetten ist lebendig - ein Ort für alle Generationen. Schulen, Vereine, Kirchengemeinden schaffen ein Lebensumfeld, in dem gemeinschaftliches Handeln Alltag ist.

Handlungsansätze:

- Angebote insbesondere für alte und junge Bevölkerungsgruppen ausbauen (Senioren, Kinder, Jugendliche)
- Förderung der sozialen Vielfalt und Mischung
- Ausbau und Ertüchtigung der sozialen Infrastruktur (z.B. Schulen, KiTas, Horte, Jugendhaus, Bürger- und Begegnungszentrum)
- Ausbau und Ertüchtigung der Sport und Freizeitangebote (z.B. Hallenbad, Bezirkssportanlage)
- Haunstetten als physischen und ideellen Identifikationsraum entwickeln (z.B. Impulsprojekte, Stadtteilmarke, Veranstaltungs- und Informationskalender)
- Nachbarschaftsinitiativen unterstützen (z.B. gemeinsame Sanierung, gemeinsame Gärten)
- bestehende Kulturszene und Vereine in ihrer Arbeit unterstützen und vernetzen
- Bildungs-, Mobilitäts- und Sozialangebote mit Angeboten in Haunstetten Südwest erweitern.

## 5. MOBILITÄT

Die periphere Lage in der Stadt Augsburg, die lineare Ausdehnung des Stadtteils und die Vielzahl an zentralen Orten gebieten eine besondere Beachtung der Mobilität im und zum Stadtteil. Mit der Erweiterung von Haunstetten Südwest wird und muss auch ein neues Mobilitätsverständnis im Stadtteil wachsen, das auf gesamtstädtische und überregionale Tendenzen reagiert.

Handlungsansätze:

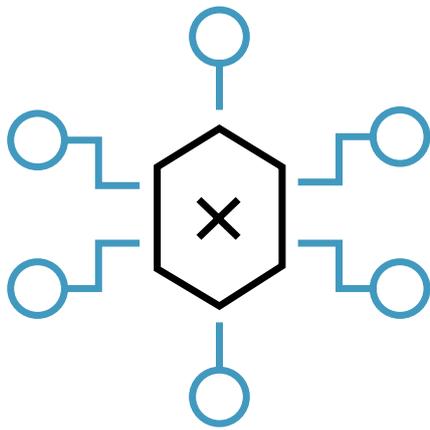
- Die Verbindung einzelner Quell- und Zielorte als Teil einer Vernetzungsidee (Mobilitätskonzept)
- Reduzierung der Kfz-Belastungen, dadurch Reduzierung der Lärm- und Abgasbelastung
- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- neue Angebote für den ruhenden Verkehr (Quartiersgaragen, Mobilitäts-Hubs o.ä.)
- Förderung alternativer Mobilitätsangebote, stadtteil-eigenes Ziel für den Modal Split und den CO<sub>2</sub>-Ausstoß
- Stärkung und Ausbau des ÖPNV
- Förderung und Ausbau der Fußgänger- und Radverkehrsinfrastruktur, im Umlands-, Stadt- und Quartierszusammenhang.
- Qualitativ verbessertes Park- und Stellplatzangebot

## 6. ARBEIT UND VERSORGUNG IM STADTTEIL

Haunstetten zeichnet sich durch vielfältige Wirtschafts- und Versorgungsstrukturen aus. Die Sicherung und zukunfts-fähige Weiterentwicklung v.a. der wohnortnahen Strukturen ist eine wesentliche Herausforderung.

Handlungsansätze:

- Stadtteilzentrum als Einkaufs-, Versorgungsstandort mit Aufenthaltsqualität sichern und stärken
- Qualifizierung und Sicherung der Nahversorgungszentren
- Mehrfachbelegung von Räumen und Flächen ermöglichen (Gebauter Bestand, Freizeit, Bildung etc.)
- Sicherung und Ausbau einer möglichst wohnortnahen, im Stadtteil verteilten Versorgungsstruktur, die sich auch mit Haunstetten Südwest verknüpfen lässt (Polyzentralität)
- Revitalisieren von leerstehenden Gebäuden, Erdgeschoss und Flächen im Stadtteil (Umnutzung, Zwischennutzung)
- Stärkung des Hotel- und Gastronomieangebots
- Unterstützung der lokalen Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe in Haunstetten
- Gewerbeflächen besser (nach)nutzen, Vorteile, Synergien mit den angrenzende Stadtquartieren, (Messe, Universität, Innovationspark) ausbauen
- innovative Lösungen zur City-Logistik (Lieferverkehr) im Gesamtquartier



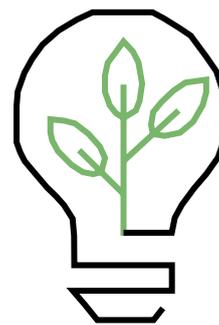
# 1

## VERNETZUNG UND ÜBERGÄNGE DIE MASSNAHMEN

NR.	MASSNAHME
1.	Städtebauliche Integration B17alt (Stufenplan) A - Machbarkeitsstudie B - Testphase C - Wettbewerb
2.	Bachläufe zugänglich machen A - Brunnenbach B - Lochbach
3.	(Grüne) Übergänge zum angrenzenden Landschaftsraum A - Bürgermeister-Ulrich-Straße / Eichenstraße B - Kopernikusstraße C - Hofackerstraße D - Tattenbachstraße / Krankenhausstraße E - Osterweg, Kunstmühlweg, Roggenstraße, Dr.-Toeltsch-Straße F - Karl-Rommel-Weg, Rentmeisterstraße G - Oberer Feldweg, Lupinenstraße H - Föllstraße (Königsbrunn)
4.	Mobilitäts- und Freiraumband A - Linearer Quartierspark Postillonstraße

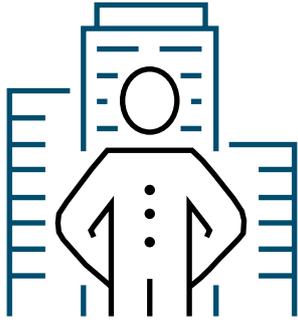
# URBANES GRÜN UND FREIRAUM DIE MASSNAHMEN

# 2



NR.	MASSNAHME
5.	Öffentliche Räume umgestalten, aufwerten, sichtbar machen A - Hofackerstraße B - Georg-Käb-Platz C - Stadträume an der evang. Christuskirche D - Stadträume der Nahversorgungszentren Nord und Süd E - Urbane Stadtteilpromenade Karl-Rommel-Weg F - Urbaner Auftakt Königsbrunner-Straße G - Hauptplatz Haunstetten Südwest H - Anger der Flachstraße und Sämanstraße I - Stadträume der Schulen
6.	Park-Landschaft A - Vorgezogene Freiraumplanung und -gestaltung B - Gartenschau C - Regenwassermanagement
7.	Pocket-Parks A - Herrmann-Frieb-Park B - Quartierspark Rot-Kreuz-Straße C - Quartierspark am ehem. Bauhof D - Urbanes Freiraummodul Haunstetten Südwest
8.	Naturnahe Entwicklung A - Lochbachpark B - Flugplatzheide C - Stadtteilbiotop Oberer Feldweg
9.	Kulturlandschaft Hochterrasse A - Integration der Hochterrasse als topografische und ökologische Besonderheit

NR.	MASSNAHME
10.	Spielplatz-Offensive A - Spielplatz Rot-Kreuz-Straße B - Spielplatz Merianstraße C - Natur und Wasserspielplatz Großer Ölbach D - Spielplatz Mängelcheck und Maßnahmenüberblick
11.	Gartenpflege-Initiative
12.	Bolzplatz-Programm A - Bolzplatz Mängelcheck und Maßnahmenüberblick



# 3

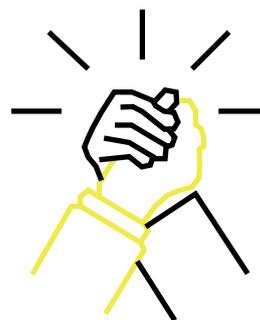
## BAUVORHABEN UND ZU ENTWICKELNDE STADT DIE MASSNAHMEN

NR.	MASSNAHME
13.	Stärkung teilzentraler Schwerpunktbereiche A - Versorgung und urbanes Leben B - Versorgung und Soziales C - Kultur und Soziales D - Soziales und Freizeit E - Versorgung und Mobilität F - Mobilität und Freizeit G - Begegnungsorte und öffentliche Einrichtungen
14.	Umstrukturierung Schlüsselstandorte A - Städtebaulich exponierte Lagen B - Ausbau des ehem. Rathaus als Bürger- und Begegnungszentrum C - Neubau Feuerwehrhaus D - Gestaltungsfibel und Qualitätssicherung
15.	Quartierseingänge Haunstetten Südwest A - Königsbrunner Straße / Bürgermeister-Rieger-Straße B - Inningerstraße / Postillionstraße C - Inningerstraße / Unterer Talweg D - Föllstraße / Verlängerte Hunnenstraße (Königsbrunn)
16.	Stadtteilzentrum Südwest A - Platz für den Wochenmarkt (Markthalle) B - Neubau Ärzte-, Pflegezentrum C - Neubau Gründer-, Innovationszentrum

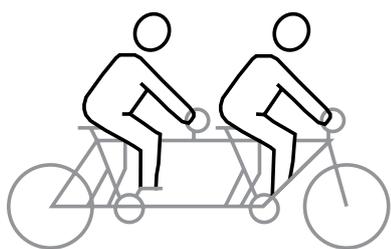
NR.	MASSNAHME
17.	Urbane Quartiersmodule A - Multifunktionshub
18.	Sanierungsoffensive und Beratung A - Funktionserhalt und Stadtbildpflege B - Lokale Energiegewinnung und Stadtklima C - Energieberatung
19.	Modellquartier Nachhaltiges Bauen
20.	Soziale Mischung und Vielfalt A - Neue Wohnkonzepte und vielfältige Wohnformen B - Anteil an gefördertem Wohnungsbau C - Konzeptvergabe und Baugruppenförderung
21.	Quartiersmanagement

# SOZIALES LEBEN DIE MASSNAHMEN

## 4



NR.	MASSNAHME
22.	Bildungs- und Begegnungszentrum
	A - Neubau Johann-Strauß-Grundschule / Sportstätten
	B - Neubau Verkehrsübungsplatz
	C - Neubau Hallenbad
	D - Neue KiTa-Standorte
	E - Neues Jugendhaus Südstern
	F - Neubau Sozialwerkstatt Süd
	G - Neubau betreutes Wohnen
	H - Neubau Mehrgenerationenhaus
23.	Weitere Soziale Einrichtungen
	A - Erhalt, Aufwertung, Neubau Grundschule / Sportstätten
	B - Neubau Weiterführende Schule und Sportstätten
	C - Erneuerung, Erweiterung, Neubau KiTa-Standorte
	D - Dezentrale Pflegestützpunkte
24.	Kontakträume und Treffpunkte
	A - Plattform und Stadtteilmaking Haunstetten
	B - Öffnung der Schulen als Treffpunkt im Quartier
25.	Vereine fördern / sichern / ausbauen
	A - Naturfreibad fördern und qualifizieren
	B - Sport- und Kulturvereine fördern
26.	Universaldesign und Inklusion
	A - Breit nutzbare Räume und Dinge



# 5

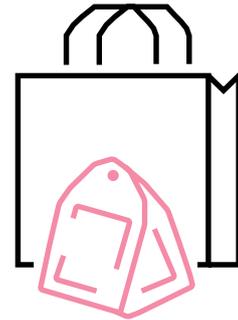
## MOBILITÄT DIE MASSNAHMEN

NR.	MASSNAHME
27.	Mobilitäts- und Parkraumkonzept, für Haunstetten alt / neu A - Mobilitäts- und Parkraumkonzept B - Einbeziehung des Mobilitätskonzepts bei der Planung neuer Baugebiete
28.	Öffentlicher Personennahverkehr A - Verlängerung der Straßenbahnlinien 3 B - Verlängerung der Straßenbahnlinien 2 C - Busliniennetz ausbauen
29.	Anpassungen im Straßenraum A - Neuer Straßenquerschnitt Inninger Straße
30.	Verträgliche und angepasste Mobilität A - Ausbau des E- und Sharing-Angebots B - Initiative Kinderfreundlicher Schulweg C - Job-Mobilität
31.	Anbindung Haunstetten Südwest A - Übergeordnete Anbindung B - Untergeordnete Anbindung
32.	Temporeduzierung in Wohngebieten A - Erweiterung der Tempo-30-Zonen auf alle Wohngebiete B - Überprüfung der Vorfahrtsregeln in den Tempo-30-Zonen
33.	Urbane Mobilitätsstationen A - Quartiersgaragen B - Ausbau der Mobilitätspunkte
34.	Radvorrangrouten A - Radvorrangroute Straßenbahnlinie 3 B - Radvorrangroute Bahnhof Inningen und Kissing
35.	Überprüfung und Einrichtung einer zentralen Radachse

NR.	MASSNAHME
36.	Fuß- und Radwegenetz ausbauen A - Gemeindeübergreifendes Radwege- und Fahrradabstellkonzept B - Schließung von Lücken im Fuß- und Radwegenetz C - Bau einer Rad-/Fußgängerbrücke über den Lech nach Kissing D - Verbesserte Radwegeverbindung zum Bahnhof Inningen E - Erweiterung der Radwegebeschilderung
37.	Erlebnis- und Freizeitwege A - Erlebnis- und Freizeitweg ehm. Localbahntrasse B - Freizeitweg Hochterrasse
38.	Immissionsschutz B17
39.	Entwicklung einer angepassten City-Logistik

# ARBEIT UND VERSORGUNG DIE MASSNAHMEN

## 6



NR.	MASSNAHME
40.	Stärkung und Sicherung der Nahversorgungszentren
41.	Sicherung der Grundversorgung mit Einzelhandel und Dienstleistungen
42.	Standort- und Potenzialanalyse zur Weiterentwicklung des Haunstetter Wochenmarktes
43.	Entwicklung Fujitsu-Siemens Quartier
44.	Sicherung des Gewerbe- und Einzelhandelsstandorts Unterer Talweg
45.	Ausschluss von Nahversorgung in Gewerbegebieten
46.	Ausschluss von Vergnügungsstätten
47.	Aufbau Unternehmensnetzwerk
48.	Unterstützung und Beratung von Einzelhandels- und Dienstleistungsunternehmen
	A - Workshop zur Verbesserung der Online-Sichtbarkeit für Händler und Dienstleister
	B - Workshop für Händler und Dienstleister zur Verbesserung der Ladengestaltung und Kundenansprache
	C - StoreChecks zur Verbesserung der Ladengestaltung und Kundenansprache
	D - Unternehmensnachfolgeberatung (IHK) für inhabergeführte Betriebe
49.	Kommunikationsmaßnahmen mit Eigentümern und Initiativen
	A - Regelmäßiger Austausch der Stadtverwaltung mit privaten Initiativen
	B - aktive Begleitung eines Umnutzungs-/Umwidmungsprozess von leerstehenden/ mindergenutzten Ladengeschäften
	C - ressortübergreifende Gespräche der Verwaltung mit Eigentümern von Schlüsselimmobilien

NR.	MASSNAHME
50.	Etablierung einer hochwertigen und gemischt genutzten Gewerbestruktur in Haunstetten Südwest
	A - Koordination zur Schaffung von Clustern, Gründernetzwerk
	B - Entwicklung von Erdgeschosszonen als Standorte für Kleingewerbe und Handel
	C - Entwicklung der Erdgeschoßzone

## 4.4 Rahmenplan

---

Während die Analyse und das Strukturkonzept die Entwicklungsmöglichkeiten untersuchen und ein plausibles Zukunftsbild formuliert, beschränkt sich der Rahmenplan auf die Zusammenfassung der verortbaren Maßnahmenvorschläge.

Auf diese Weise wird garantiert, dass die Zielsetzungen im Gesamtzusammenhang bewerten und entwickelt werden. Es ist entscheidend, dass die übergreifende räumliche Idee - Polyzentralität, Vernetzung, Stadtteilidentität (s. Handlungsfelder) sich in den Einzelmaßnahmen wieder findet.

Um die Maßnahmen nachhaltig in allen anstehenden Planungen umsetzen zu können, wird eine kontinuierliche Fortschreibung des Rahmenplans empfohlen. Sog. weiche Standortfaktoren - nicht verortbare Maßnahmen - werden darüber hinaus beschrieben.

## Rahmenplan

### HANDLUNGSFELD 1

- 1 - Städtebauliche Integration der B17alt (Stufenplan)
- 2 - Bachläufe zugänglich, erlebbar machen  
Brunnenbach  
Lochbach
- 3 - Grüne Übergänge zum angrenzenden Landschaftsraum und zur Hochterrasse  
Bürgermeister-Ulrich-Straße / Eichenstraße  
Kopernikusstraße  
Hofackerstraße  
Tattenbachstraße / Krankenhausstraße  
Osterweg, Kunstmühlweg, Roggenstraße, Dr.-Troeltsch-Straße  
Karl-Rommel-Weg / Rentmeisterstraße  
Oberer Feldweg, Lupinenstraße  
Föllstraße (Königsbrunn)
- 4 - Mobilitäts- und Freiraumband

### HANDLUNGSFELD 2

- 5 - Öffentliche Räume umgestalten, aufwerten, sichtbar machen  
Hofackerstraße  
Georg-Käb-Platz  
Freiflächen an der evang. Christus-Kirche  
Stadträume der Nahversorgungszentren Nord+ Süd  
Urbane Stadtteilpromenade Karl-Rommel-Weg  
Urbane Auftakt Königsbrunner-Straße  
Hauptplatz Haunstetten Südwest  
Anger der Flachsstraße / Sämannstraße  
Stadträume der Schulen
- 6 - Parklandschaft
- 7 - Pocketparks  
Herrmann-Frieb-Park  
Quartierspark Rot-Kreuz-Straße  
Quartierspark am ehem. Bauhof  
Urbanes Freiraummodul Haunstetten Südwest
- 8 - Naturnahe Entwicklung  
Lochbachpark  
Flugplatzheide  
Stadtteilbiotop Oberer Feldweg
- 9 - Kulturlandschaft Hochterrasse
- 10 - Spielplatz-Offensive

### HANDLUNGSFELD 3

- vorhand. Optimierungspotential (Wohnen/Grün) >0,5 ha  
sensible baul. An- und Umbauten im Bestand
- vorhand. Entwicklungspotential (Wohnen/Grün) >0,5 ha  
baul. Erweiterung und Arrondierung des Bestands
- vorhand. Entwicklungspotential (Gewerbe/EZH) >0,5 ha
- 13 - Stärkung der teilzentralen Schwerpunkte  
A / Versorgung und urbanes Leben  
B / Versorgung und Soziales  
C / Kultur und Soziales  
D / Soziales und Freizeit  
E / Versorgung und Mobilität  
F / Mobilität und Freizeit  
G / Begegnungsorte und öffentliche Einrichtungen

- 14 - Umstrukturierung Schlüsselstandorte
- 15 - Quartierseingänge Südwest
- 16 - Stadtteilzentrum Südwest
- 17 - Urbane Quartiersmodule

### HANDLUNGSFELD 4

- 22 - Bildungs- und Begegnungszentrum  
Neubau Johann-Strauß-Grundschule und Sportstätten  
Neubau Verkehrsübungsplatz  
Neubau Hallenbad  
Neue KiTa-Standorte  
Neues Jugendhaus Südstern  
Neubau Sozialwerkstatt Süd  
Neubau betreutes Wohnen  
Neubau Generationenhaus
- 24 - Kontakträume und Quartierstreff(s)
- 25 - Vereine fördern / sichern / ausbauen

### HANDLUNGSFELD 5

- 28 - ÖPNV  
Verlängerung Straßenbahn. 3  
Verlängerung Straßenbahn. 2
- 29 - Anpassungen im Straßenraum  
Neuer Straßenquerschnitt Innerer Straße
- 31 - Anbindung Haunstetten Südwest  
übergeordnet  
untergeordnet
- 32 - Temporeduzierung in Wohngebieten
- 33 - Urbane Mobilitätsstationen
- 34 - Radvorrangroute  
Linie 3 (Postillionstr., Rieslingstr.)  
Osterweg, Kunstmühlweg (Bhf. Inningen)  
Krankenhausstr. (Bhf. Kissing)
- 35 - Überprüfung und Einrichtung einer  
zentralen Radachse
- 36 - Fuß- und Radwegenetz ausbauen  
Lückenschluss im Wegenetz  
Bau einer Rad-/Fußgängerbrücke  
über den Lech nach Kissing
- 37 - Erlebnis- und Freizeitweg  
Ehem. Localbahntrasse  
Hochterrasse
- 38 - Immissionsschutz B17 / Lärm, Schadstoffe

### HANDLUNGSFELD 6

- 40 - Stärkung und Sicherung von  
Nahversorgungszentren
- 43 - Entwicklung Fujitsu-Siemens Quartier
- 44 - Sicherung des Gewerbe- und  
EZH-Standorts Unterer Talweg
- 50 - Etablierung einer hochwertigen und  
gemischt genutzten Gewerbestruktur in  
Haunstetten Südwest



## 4.5 Teilräume, Maßnahmen-Cluster

---

Im Rahmenplan erscheinen Bereiche mit gehäuften Maßnahmen, die sich überlagern. Diese Cluster werden gesondert vertieft und in detaillierten Ausschnitten dargestellt.

Sie markieren drei Schlüsselbereiche und Identifikationsorte, die eine wichtige Rolle im Raumgefüge Haunstettens spielen und vor allem einen strukturellen Wandel belegen, der sich weder baulich noch gestalterisch niedergeschlagen hat.

Folgende drei Teilräume werden betrachtet (Abb. 100, nebenstehend):

- ehemalige Bundesstraße 17
- Hofackerstraße
- Alter Ortskern

Innerhalb des Maßnahmentableaus wird ablesbar, dass Missstände und Möglichkeiten an manchen Stellen des Stadtteils mehr drängen und somit räumliche Schwerpunktbildungen in der Umsetzung fordern. Dabei sind die strukturellen Zusammenhänge der Teilräume jeweils ganzheitlich zu bewerten und zu entwickeln.

Die Betrachtungen der Analyse haben für das ISEK und insbesondere den Maßnahmenteil eine Änderung im Umgriff des ISEK-Betrachtungsbereichs nach sich gezogen. Der Landschaftsraum um den Lochbach wurde um den Bogenverlauf des Bachs südlich der Ellen-sindstraße erweitert.



BÜRGERMEISTER-ULRICH-STRASSE

ELCHENSTRASSE

MEDDIGENSTRASSE

UNTERER TALLWEG

SCHAFFWEIDSTRASSE

HAUNSTETTER STRASSE

KOPERNIKUSSTRASSE

KOPERNIKUSSTRASSE

B17alt

POSTILLIONSTRASSE

BREITWIESENSTRASSE

HOFACKERSTRASSE

Hotackerstraße

Lochhach

Brunnhach

Jägerbach

alter Ortskern

INNINGER STRASSE

TATTENBACHSTRASSE

ROGGENSTRASSE

KÖNIGSBRUNNER STRASSE

DR.-TROELTSCH-STRASSE

LEHARSTRASSE

KÖNIGSBRUNNER STRASSE

RENTMEISTERSTRASSE

LUPINENSTRASSE

BRAHMSTRASSE

100 3 Teilräume

© Stadt Augsburg, Geodatenamt

FÖLL STRASSE

## 1. STÄDTEBAULICHE INTEGRATION B17ALT (STUFENPLAN)

### HANDLUNGSFELDER

1 2 5

### KOSTENSCHÄTZUNG

A - 150.000 EUR

B - 80.000 EUR

C - 200.000 EUR Freiraum- und verkehrsplanerischer Realisierungswettbewerb

Die B17alt wird als wichtige zentrale Verkehrsachse aber auch als trennender, wenig attraktiver öffentlicher Raum mitten durch den bestehenden Stadtteil gesehen. Sie trägt auf ihrem Weg von Königsbrunn Richtung Innenstadt Augsburgs unterschiedliche Namen: Königsbrunner Str., Landsberger Str. und Haunstetter Str. Zur zukünftigen Entwicklung und zum Ausloten von Chancen und Risiken wird ein stufenweises Vorgehen vorgeschlagen.

### A - MACHBARKEITSSTUDIE

In einer Machbarkeitsstudie werden sowohl die verkehrlichen Voraussetzungen und Konsequenzen als auch die räumlichen Gewinne einer Umgestaltung dargestellt. Folgende verkehrliche und städtebauliche Fragen werden gemeinsam betrachtet und geprüft:

- verbesserte Querungen für Fußgänger und längere Ampelphasen
- Umgestaltung der Kreuzungspunkte
- stadtverträgliche Gestaltung der Straße mit Radwegen nach den vom Stadtrat beschlossenen Standardanforderungen an Radverkehrsanlagen der Stadt Augsburg, einer Verlängerung der Straßenbahnlinie 2, zwei Fahrspuren für den KFZ-Verkehr und Grünstreifen
- Berücksichtigung der regionalen Verkehrsbeziehungen (Verkehrskonzept Augsburg Süd)
- Berücksichtigung Ertüchtigung der B17neu
- Berücksichtigung Ausbau Postillionstraße
- Freiräumlicher und verkehrsplanerischer Realisierungswettbewerb
- Anwohnerbeteiligung

### B - TESTPHASE

Eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf mind. 50 km/h, ggf. auch langsamer, ist geboten, um dem innerörtlichen Charakter der Straße gerecht zu werden. Neben einer Geschwindigkeitsreduzierung können Halt- und Parkverbote temporär aufgehoben werden, um Aus-

### PRIORISIERUNG

1 - hohe Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

sofort-langfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA / TBA

wirkungen der Fahrbahnreduzierung zu testen. Dem fließenden Verkehr stehen weiterhin eine zweistreifige Fahrbahn mit einer Breite von mind. 6,50 m zur Verfügung, welche in festgelegten Abschnitten und Zeitfenstern temporäre Einschränkungen erfahren.

**Stufe 1 (kurzfristig)** · Geschwindigkeitsreduzierung auf 50 km/h (bereits erfolgt)

- eine zweistreifige Fahrbahn mit einer Breite von mind. 6,50 m
- Temporäre Aufhebung von Halte- und Parkverboten (Festlegung von Abschnitten und Zeitfenster, Überprüfung der Auswirkungen)
- Temporäre Einschränkungen / Gestaltungen (z.B. Pop-up-Radwege) von Abschnitten und Zeitfenstern mit dem Verbleib von je einem Fahrstreifen pro Richtung

**Stufe 2 (langfristig)** · Verlängerung der Straßenbahnlinie 2 bis zur Brahmsstraße

- Entwicklung einer freiräumlichen und verkehrsplanerischen Idee
- Radweg oder Radfahrstreifen mit mindestens 2,30 m Breite pro Richtung (B17alt im Zielnetz als "innergemeindliche Radverkehrsverbindung" definiert)
- Einbau der Trambahngleise in die B17alt (Lage der Gleise noch offen - Mittel- oder Seitenlage. Abgestimmter exempl. Regelquerschnitt (AGNE, TBA und swa) mit Trambahn in Westlage, 26,0m.)
- Verbleib von je eines Fahrstreifens pro Richtung
- Möglicher Entfall der Mittelinseln, möglicherweise Integration in Haltestellen
- Aufwertung durch punktuelle Baumpflanzungen (unter Beachtung der Sparten)



101 Straßenraum der Königsbrunner / Landsberger Straße, B17alt

## C - WETTBEWERB

Die Neuaufteilung der Verkehrsarten wird eine qualitätsvolle und effiziente Flächennutzung ermöglichen, den Autoverkehr verlangsamen und mehreren Verkehrsarten integrieren. Tram, Radverkehr, zwei durchgängige Fahrspuren und Fußgängerwege bieten, auf dieser wichtigen Nord-Süd Achse, gleichberechtigte Mobilitätsangebote.

- Freiräumlicher und verkehrsplanerischer Realisierungswettbewerb

**Querungen für Fuß- und Radverkehr** · Mittelbis langfristig sollte der Straßenraum zu Gunsten des nicht-motorisierten Verkehrs neu aufgeteilt werden. Für den MIV stehen in beide Richtungen zwei Fahrspuren mit einer Breite von 6,50 m zur Verfügung. Die neue Gestaltung des Straßenraums und die Dichte an Querungsmöglichkeiten wird die Trennwirkung senken und den Austausch zwischen den Teilquartieren barrierefrei ermöglichen.

- maximaler Abstand zwischen Querungsstellen 300m
- 4 zusätzliche Querungsstellen
  - in Höhe Am Waldrand/Nordstraße
  - in Höhe Ludwig-Gaßner-Weg
  - in Höhe Wachstuchstraße
  - in Höhe der gepl. Endhaltestelle der Linie 2
- Ergänzung von Fußgängerquerungen in Ost-West-Richtung, auf der Südseite an signalisierten Knoten
  - Inninger Straße
  - Roggenstraße
  - Brahmstraße

- Mittellinseln
  - mindestens 3m Breite
  - Halteverbot in Höhe der Mittellinseln sowie davor und danach
- Überprüfung und Anpassung der Barrierefreiheit an Querungsstellen
- Überprüfung und Verbesserung der Grünphasen für den Fuß- und Radverkehr
  - Haunstetter Straße
  - Kopernikusstraße

### Angepasste Umgestaltung der Knotenpunkte

· Flächenbedarfe und Verkehrsradien an Kreuzungen und Einmündungsbereichen sind zu überprüfen und zugunsten des Fuß- und Radverkehrs zu optimieren. Restflächen sind zu vermeiden und Randflächen großzügig zu gestalten. Kurze und direkte Querungsmöglichkeiten erhöhen die Sicherheit.

- Überprüfung der Leistungsfähigkeit bei einer Umgestaltung
- Prüfung eines Rückbaus von Abbiegespuren (Rückstauflächen, Länge)
- Überprüfung der Schleppkurven an den Einmündungen
- Optimierung und Aufwertung der Randflächen
- Städtebauliche Torsituation (baulich und grün) Inninger Straße/ Tattenbachstraße/ Königsbrunner Straße/ Landsberger Straße Haunstetter Straße/ Kopernikusstraße/ Bürgermeister-Widmeier-Straße





## TEILRAUM EHEMALIGE BUNDESSTRASSE 17

### RAUMTYP:

- » Linearer innerstädtischer Straßenraum mit flankierender Bebauung, vereinzelt Hochpunkten (bis 11 Geschosse) und städtebaulich exponierten Lagen.

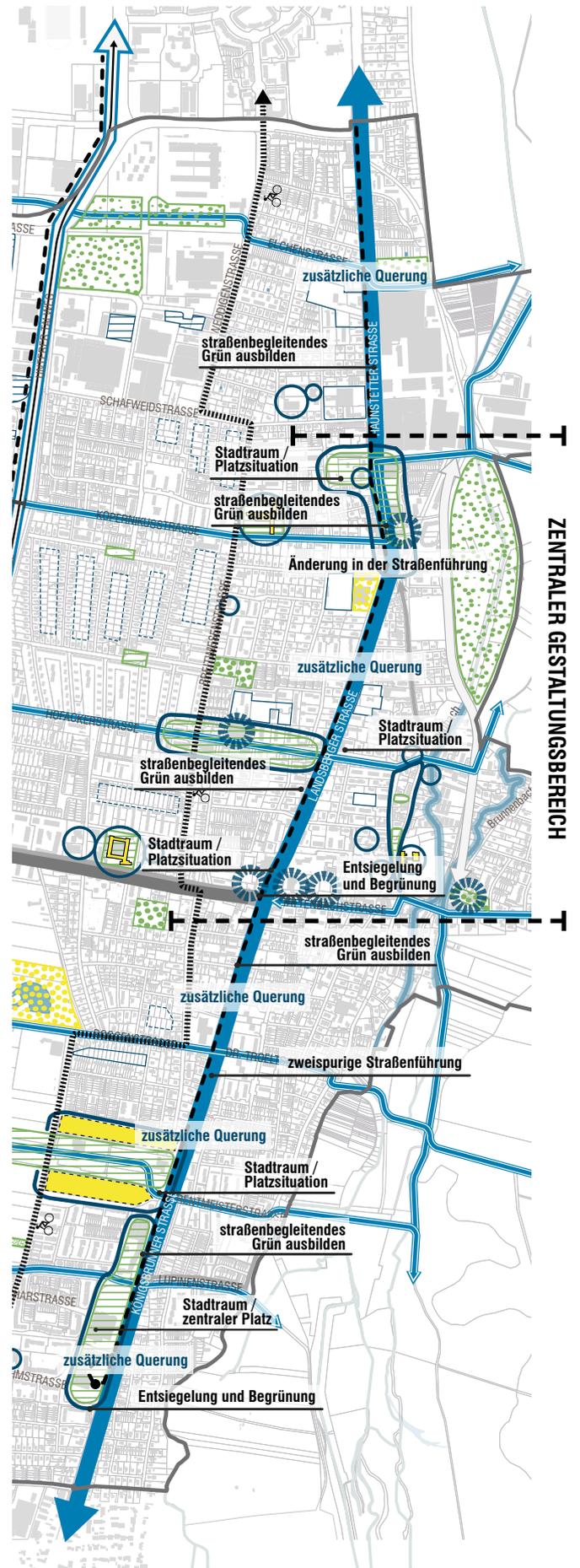
### HERAUSFORDERUNGEN

- » PKW-Verkehrsreduzierung und -beruhigung
- » Entwickeln von leerstehenden Immobilien
- » Schaffen von zusätzlichem Straßenraum für Rad, Tram, Fußgänger
- » Anbinden an Begegnungsorte (z.B. Umfeld Christuskirche, Umfeld Sporthalle TSV, Kreuzungen Hofacker, Inninger Straße usw.)
- » Entsiegelung, Begrünung, Baumreihen
- » Verbesserung des Stadtbilds und der Aufenthaltsqualität

### ANSATZ

Die B17alt für Haunstetten als Boulevard zu gewinnen ist eine Chance, die erst dann eingetreten ist, nachdem der Augsburger Hauptverkehr nach Süden über eine B17neu ermöglicht wurde. Nun sollte dieser bestimmende und für Haunstetten historisch wichtige Straßenraum eine neue Rolle als Verkehrsachse und Stadtraum zukommen. Dazu ist die Vielfalt an Verkehrsformen neben dem PKW-Verkehr ebenso gemeint, wie die Überwindung der Trennwirkung, welche die Straße in den letzten 50 Jahren zunehmend bekommen hat.

Es geht um die Gliederung des Straßenprofils in der Breite, um das Integrieren von Grün in den Straßenraum (Bäumen, entsiegelte Flächen). Zudem sollten sich Funktionen am Straßenrand oder Plätze nicht in Abgrenzung zum Straßenraum positionieren, sondern vielmehr eine Verbindung zu ihm herstellen. So könnte die B17alt ein großzügiger und charakteristischer Stadtraum für Haunstetten sein, den es in dieser Dimension nicht nochmal gibt.



103 Skizze zur Entwicklung an der B17alt



**104** o. B17alt: Blick auf die Kreuzung Landsberger / Inninger Straße in Richtung Süden

**105** Mi. li. Blick Richtung Süden

**106** Mi. re. Blick auf das ehem. Dreimäderlhaus-Kino

**107** u. li. im Bereich Lebensmittelmarkt ‚Norma‘ und Versorgungszentrum Nord

**108** u. re. hohe Verkehrs- und Lärmbelastungen rund um die B17alt

## 2. BACHLÄUFE ZUGÄNGLICH MACHEN

### HANDLUNGSFELDER

1 2 4

### KOSTENSCHÄTZUNG

A - Kosten Teil d. MN. 37A (Localbahntrasse)

B - Kosten Teil d. MN. 37A (Localbahntrasse) und MN.

8A (Lochbachpark)

Durch Haunstetten fließen mehrere Bachläufe, die das landschaftliche Bild des Stadtteils bereichern und historisch auch das Gewerbe im Stadtteil (Mühlbäche) begründet haben. Eine Zugänglichkeit ist vielerorts nicht gegeben. Mit einer behutsamen Öffnung und Zugänglichkeit können Uferbereiche zur Erholung- und Freizeitgestaltung einladen. Eine Privatisierung der Uferbereiche ist möglichst zusammenhängend auszuschließen.

#### Übergeordnete Maßnahmen:

- freiraumplanerische Potenzialstudie mit Vertiefungsbereichen
- Initiative zu Pflegepatenschaften
- Freiraumplanung
- Umsetzung in verschiedenen Abschnitten

### A - BRUNNENBACH

Der Brunnenbach fließt im östlichsten Bereich des Untersuchungsgebiets. Im Bereich der Loisachstraße und der Isarstraße gibt es Flurstücke in städtischem Besitz, die für eine Nutzung des Uferraums und des Bachs in Frage kommen.

### PRIORISIERUNG

1 - hohe Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurz- bis mittelfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA / TBA

#### Begleitende Maßnahmen Brunnenbach:

- Aktivierung von Ufergrundstücken auch als Integration ins dezentrale Quartiersparkkonzept.
- Zugänge zum Wasser
- Sitzgelegenheiten

### B - LOCHBACH

Der Lochbach wird bereits an einigen Stellen zur Freizeitgestaltung genutzt. Der begradigte Kanal könnte an vielen Stellen mehr Qualitäten bieten und eröffnen. Beispiele hierfür wären im Bereich der Staffelseestraße (Flächen zwischen beiden Bachläufen).

#### Begleitende Maßnahmen Lochbach:

- Aktivierung von Ufergrundstücken auch als Integration ins dezentrale Quartiersparkkonzept.
- Zugänge zum Wasser
- Sitzgelegenheiten und Liegewiesen

109 Brunnenbach

110 Lochbach, jeweils im Osten des Untersuchungsgebiets



### 3. (GRÜNE) ÜBERGÄNGE ZUM ANGRENZENDEN LANDSCHAFTSRAUM

#### HANDLUNGSFELDER

1 2 5

#### ARBEITSSCHRITTE / KOSTENSCHÄTZUNG

A - 35.000 - 55.000 EUR Planungskosten, Umsetzung projektabhängig

B - 35.000 - 55.000 EUR Planungskosten, Umsetzung projektabhängig

C - 35.000 - 55.000 EUR Planungskosten, Umsetzung projektabhängig

D - 35.000 - 55.000 EUR Planungskosten, Umsetzung projektabhängig

E - 35.000 - 55.000 EUR Planungskosten, Umsetzung projektabhängig

Ziel ist es, die stadtnahen Grünräume im allgemeinen, aber auch insbesondere die wenigen innerhalb der Siedlungsfläche gelegenen Grünräume, die grünen Bachläufe, die Anger im Westen sowie die vereinzelt parkähnlichen Flächen zu verbinden, sowie in ihrer ökologischen Funktion zu verbessern und zu sichern. Gleichzeitig soll der Erholungswert für die Stadtbevölkerung gesteigert werden und der Bezug zum angrenzenden Landschaftsraum im Osten und Westen im Sinne einer Stärkung der Stadtteilidentität und Wohnumfeldqualität verbessert werden.

Ein Grünvernetzungsplan sollte z.B.: Standorte für straßenbegleitende Bäume, lokale Grünaufwertung,

F - 35.000 - 55.000 EUR Planungskosten, Umsetzung projektabhängig

G - 35.000 - 55.000 EUR Planungskosten, Umsetzung projektabhängig

H - 35.000 - 55.000 EUR Planungskosten, Umsetzung projektabhängig

#### PRIORISIERUNG

2 - mittlere Priorität

#### UMSETZUNGSZEITRAUM

mittelfristig

#### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA / AGNF / TBA

wichtige Wegeverbindungen, lokales Klima, Orientierung in der Landschaft, Stärkung einer sichtbaren Ostwest-Grünvernetzung, Gliederung der oft zu breiten Straßen berücksichtigen.

#### A - BÜRGERMEISTER-ULRICH-STRASSE / EICHENSTRASSE

Die unter Naturschutz stehenden Flächen im Bereich Flugplatzheide stehen in linearem Zusammenhang zwischen der Kulturlandschaft im Westen, einer kleinen Waldfläche im Bereich „Am Waldrand“ und dem Stadtwald im Osten. Über diese Grünflächen, die Bür-



germeister-Ulrich Straße und Eichenstraße (s. MN 8B) kann ein behutsam integrierter Fuß- und Radweg die angrenzenden Landschaftsräume attraktive vernetzen.

- Prüfung, Aufwertung, Ergänzung
- Entwicklung stadtteilübergreifender Wege- und Grünbeziehungen.

## **B - KOPERNIKUSSTRASSE**

---

Die Kopernikusstraße besitzt zwar schon heute einen durchwegs grünen Charakter und bindet fast selbstverständlich in Ost-West Richtung an die Landschaftsräume an.

- Prüfung, Aufwertung, Ergänzung Grünvernetzung
- Entwicklung stadtteilübergreifender Wege- und Grünbeziehungen.

## **C - HOFACKERSTRASSE**

---

Ziel dieser Maßnahme ist die Schaffung einer attraktiven Verbindungsachse mit teilweise urbanen Freiraumqualitäten. Die Hofackerstraße übernimmt, neben ihrer Versorgungsfunktion, wichtige Vernetzungsfunktionen zwischen den Sportanlagen im Westen und dem Übergang in die Lechlandschaft im Osten.

- Prüfung, Aufwertung, Ergänzung
- Entwicklung stadtteilübergreifender Wege- und Grünbeziehungen, grüne Anschlüsse an die Hofbe-  
reiche

**111** links o.: Informeller Parkplatz beim Technologiezentrum Augsburg

**112** Mitte o.: Westl. Ende der Hofackerstraße, Übergang in die Landschaft

**113** rechts o.: Skaterplatz am Naturfreibad

**114** links u.: Straßenecke als Treffpunkt möglich

**115** Mitte u.: einseitig bebaute Wohnstraße

**116** rechts u.: Übergang Haunstetten-West

## **D - TATTENBACHSTRASSE / KRANKENHAUSSTRASSE**

---

Tattenbachstraße und Krankenhausstraße ermöglichen einen wesentlichen und zentralen Zugang zum Stadtwald. Auch hier kann eine bedarfsgerechte Anpassung der Straßenquerschnitte mit mehr Aufenthaltsqualität entstehen und lokale Kaltluftentstehung gefördert werden.

- Prüfung, Aufwertung, Ergänzung
- Entwicklung stadtteilübergreifender Wege- und Grünbeziehungen

## **E - OSTERWEG, KUNSTMÜHLWEG, ROGGENSTRASSE, DR.-TROELTSCH-STR.**

---

Beginnend im Stadtteil Inningen führt der Osterweg durch die Felder unter die B17 (Unterführung) zum Kunstmühlweg und mündet in die Roggenstraße mit dem Naturfreibad. Diese viel genutzte Verbindung, gerade für den Fuß- und Radverkehr, soll auch in Zukunft bestehen bleiben und kann auch in östlicher Richtung gut an den angrenzenden Landschaftsraum anschließen (z.B. über den Oberen Krautgartenweg). Diese Verbindung sollte bis zur Dr.-Troeltsch-Str. weitergedacht werden - auch hier im Sinn einer Ost-West-Grün- und Wegevernetzung (z.B. mit einer Straßen- und Straßenbegleitgestaltung).

- Prüfung, Aufwertung, Ergänzung
- Entwicklung stadtteilübergreifender Wege- und Grünbeziehungen

## **F - KARL-ROMMEL-WEG, RENTMEISTERSTRASSE**

---

Der Übergang zwischen angrenzendem Landschaftsraum und Haunstetten soll, gerade im Bereich der Joh.-Strauß-Grundschule zwischen Haunstetten Neu und Alt, funktionieren. Hier wird der Stadtteil neu wachsen, eine grüne und urbane Verbindung soll in das neue Quartier reichen und versiegelte Flächen reduzieren.

- Prüfung, Aufwertung, Ergänzung Grünvernetzung
- Entwicklung eines grünen, urbanen und autofreien Korridors als Bindeglied



### **G - OBERER FELDWEG, LUPINENSTRASSE**

Eine Wegeverbindung, die mit der Entwicklung in Haunstetten Südwest eine neue Bedeutung bekommt, ist der Anschluss des Fußweges parallel zur Leharstraße. Dieser verbindet den Oberen Feldweg und das neue Siedlungsgebiet mit der Lupinenstraße, die wiederum in den Naturraum um den Lochbach im Osten mündet.

- Prüfung, Erweiterung, Ergänzung
- Entwicklung stadtteilübergreifender Wege- und Grünbeziehungen

### **H - FÖLLSTRASSE (KÖNIGSBRUNN)**

Auch die Föllstraße auf Königsbrunner Gemarkung ist südlich des neuen Siedlungsbereichs von Haunstetten Südwest als Übergang in die Landschaft nach Westen angebunden.

- Abstimmung mit der Stadt Königsbrunn
- Prüfung, Aufwertung, Ergänzung
- Entwicklung stadtteilübergreifender Wege- und Grünbeziehungen

## **4. MOBILITÄTS- UND FREIRAUMBAND**

### **HANDLUNGSFELDER**

2 4

### **ARBEITSSCHRITTE / KOSTENSCHÄTZUNG**

100.000 Machbarkeitsstudie, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

A 150.000 EUR Planung und Gestaltung Freiraum,  
1,0 Mio EUR Umsetzung

Im Stadtteilkontext ist für Haunstetten die Nord-Süd- ausgerichtete Verkehrsachse entlang der Haunstetter Straße, Landsberger Straße und Königsbrunner Straße immer schon prägend gewesen. Dies hat auch die lineare Anordnung des Stadtteils begünstigt. Mit einer im Westen gelegenen parallelen Führung eines Mobilitätsstranges entlang der Postillonstraße ist die Chance gegeben, dem Rad- und Fußverkehr Raum zu geben. Hier kann die Anbindung des neuen Stadterweiterungsgebietes für Radfahrer, Fußgänger und für die Straßenbahn mit einem grünen Band verbunden werden, das übergeordnet auch die Kernstadt Augsburgs mit Königsbrunn verbindet (s. auch MN 34, Radvorrangroute) und im Verlauf weitere linear angeordnete Aufenthalts- und Aktivitätsflächen bietet.

### **PRIORISIERUNG**

2 - mittlere Priorität

### **UMSETZUNGSZEITRAUM**

mittelfristig bis langfristig

### **ZUSTÄNDIGKEIT**

StPIA / AGNF / TBA

### **A - LINEARER QUARTIERSPARK POSTILLIONSTRASSE**

Der Straßenzug der Postillonstraße zeichnet sich durch einen sehr breiten Straßenquerschnitt aus. Straßenbegleitende Parkplätze werden bezeichnenderweise bevorzugt von Langzeitparkern genutzt und weisen nur eine unterdurchschnittliche Belegung auf. Hier kann Verkehrsraum neu gedacht und in Stadtraum mit Aktions- und Aufenthaltsraum, für unterschiedliche Mobilitäts- und Freizeitformen, umgestaltet werden. Als quartiersbegleitender linearer Park in Kombination mit einem überregionalen Radweg kann eine Naherholung mit punktuellen Spiel- und Sportangebot geschaffen werden.

- Machbarkeitsstudie mit Gestaltungskonzept
- Einplanen von räumlichen Mobilitätsansprüchen
- Integration ins dezentrale Quartiersparkkonzept.

117 links: Fahrradhauptachsen nach Norden und Westen

118 rechts: Blick in Richtung Königsbrunn, Übergang der Postillonstraße (im Vordergrund) in die Riesling- und Guldenstraße



## 5. ÖFFENTLICHE PLÄTZE UMGESTALTEN, AUFWERTEN, SICHTBAR MACHEN

### HANDLUNGSFELDER

1 2 4

### ARBEITSSCHRITTE / KOSTENSCHÄTZUNG

- A - 150.000 EUR Wettbewerb, 220.000 EUR Planungskosten, 2,8 Mio. EUR Umsetzung  
 B - 250.000 EUR Wettbewerb, 250.000 EUR Planungskosten, 2,5 Mio. EUR Umsetzung  
 C - 210.000 EUR Planungskosten, 2,1 Mio. EUR Umsetzung  
 D - 25.000 EUR Studie zur Freiraum- und Parkplatzoptimierung  
 E – G 250.000 EUR Städtebaulicher und freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb, Umsetzung projektabhängig

H - 80.000 EUR Planungskosten, 800.000 EUR Umsetzung

I - 17.000 EUR Potentialanalyse zur Rolle der Schulen im Quartier

### PRIORISIERUNG

2 - mittlere Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurz- bis mittelfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA / AGNF / TBA

Mit dem Aufwerten verschiedener Platzsituationen in Haunstetten wird der polyzentrale Charakter des Stadtteils gestützt. Hier sind Begegnungsorte möglich, die einem quartiersbezogenen Einzugsbereich im Alltag dienen und dennoch auch dem gesamten Stadtteil nützen können. Diese Polyzentralität schafft mehrere verteilte Schwerpunktbereiche mit einer eigenen Profilierung, Stärkung des lokalen Kontexts und Quartiersidentität.

### A - HOFACKERSTRASSE

Als Stadtteilzentrum spielt die Hofackerstr. auch heute noch eine wichtige Rolle (vgl. EHK 2016). Um möglichen „Trading-Down-Effekten“ und Funktionschwächen entgegen zu wirken, ist ein städtebaulicher Wettbewerb für die Aufwertung und Gestaltung der Straße zu erarbeiten.

Der Wettbewerb soll die Möglichkeiten als attraktives und urbanes Zentrum ausloten und in eine ganzheitliche Gestaltung überführen. Neben der Beruhigung des KFZ-Verkehrs, der Neuordnung der Stellplätze, einer Verbesserung für Fußgänger und Radfahrer spielen die Aufenthaltsqualität und die Aktivierung des öffentlichen Raums, als Ort der Begegnung und des Austauschs, eine zentrale Rolle. Daraus sollen auch Synergieeffekte mit dem angrenzenden Gewerbe ge-

119 links: alter Ortskern Haunstetten

120 Mitte: Wohlworth /Hofackerstraße

121 rechts oben: Ev. Luth. Christuskirche, Haunstetter Straße

122 Mitte u. rechts unten: Siedlungsraum Flachstraße



fördert werden. Der Wettbewerb soll sich daher auch mit der Gestaltung der privaten Vorflächen vor den Gebäuden und Geschäften befassen. Es wird ein Abschnitt zwischen den Kreuzungen Landsberger Straße und Taubenstraße zur Untersuchung vorgeschlagen.

## **B - GEORG-KÄSS-PLATZ**

Der Platz an Kirche und Schule, im Zentrum des „Altorts“, soll als Platz für Kultur und Veranstaltung besser nutzbar gemacht werden. Folgende Verfahrensschritte werden empfohlen:

- Freiräumlicher Realisierungswettbewerb
- Neuzonierung und niveaugleicher Ausbau

## **C - STADTRÄUME AN DER EVANG. CHRISTUSKIRCHE**

Der Stadtraum vor und um die Christuskirche kann mehr sein als eine Endhaltestelle der Tram. Gut gelegen gegenüber dem Nahversorgungszentrum Nord können hier aus versiegelten und grünen Flächen mit großkronigem Baumbestand, Begegnungsorte entstehen, die von der Kirche als aktiver Institution und städtebaulicher Dominante profitieren. Falls die Tram weiter geführt wird kommen zusätzliche Flächen der Wendeschleife hinzu. Hier kann auch ein größerer, attraktiverer und besser integrierter Spielplatz entstehen, der den bestehenden ablöst.

- Funktions- und Gestaltungskonzept
- städtebauliche Integration der evang. Christuskirche und der angrenzenden städtischen Flächen

## **D - STADTRÄUME DER NAHVERSORGUNGSZENTREN NORD UND SÜD**

Die Nahversorgungszentren im Norden und Süden (vgl. EHK 2016) mit ihren Lebensmittelmärkten bieten ein wichtiges auch fußläufig erreichbares Angebot im Stadtteil. Ihr Umfeld ist jeweils von Parkplatzzflächen gekennzeichnet. Auch wenn hier ein sozialer Austausch möglich ist, fehlen (auch konsumfreie) Aufenthaltsbereiche. Gekoppelt an eine Aufwertung und Optimierung der Parkplatzzflächen kann z.B. das Nahversorgungszentrum Süd zu mehr Begegnungsanlässen führen.

- städtebauliche Integration und Aufwertung
- Untersuchung alternativer Parkierungskonzepte mit zusätzlichen (EG) Nutzungen und Optimierung der Parkplatzzflächen (z.B. als hybride Parkhaus Architektur)

## **E - URBANE STADTTEILPROMENADE KARL-ROMMEL- WEG**

Der Karl-Rommel-Weg bindet heute schon von der Königsbrunner Straße als innerer Erschließungsweg die Schulsporthalle, das Hallenbad und die Johann-Strauß-Grundschule an. Eine Verlängerung nach Westen in die neuen Quartiere Haunstettens wird dem Weg eine wichtigere Rolle zuweisen. Der neuen Funktion entsprechend kann hier eine Promenade entstehen, die selbstverständlich das „Alte“ mit dem „Neuen“ verbindet.

- Städtebaulich und freiräumlicher Realisierungswettbewerb in Verbindung mit Hauptplatz Haunstetten Südwest und urbanem Auftakt Königsbrunner Straße (MN 5F, 5G)
- Funktions- und Gestaltungskonzept
- Anbindung Hauptplatz Haunstetten Südwest (gemäß Siegerentwurf)

123 links: Straßenbahn an der evang. Christuskirche

124 rechts: Nahversorgungszentrum Nord



## **F - URBANER AUFTAKT KÖNIGSBRUNNER STRASSE**

In direktem Zusammenhang mit der vorgenannten Maßnahme ist der Auftakt zu den neuen Quartieren Haunstettens an der Königsbrunner Straße zu nennen. Hier gilt es, den Besucher zu empfangen, einzuladen und zu binden, sei es baulich räumlich, gestalterisch freiräumlich oder mit attraktiven Angeboten. Insbesondere die Qualität und Organisation der sozialen Infrastruktur, mit Ausblick auf das neue soziale Bildungs- und Begegnungszentrum, kann hier an der Schnittstelle zum Bestand Strahlkraft entwickeln. An dieser Stelle entscheidet sich, wie sehr der neue Quartiersteil mit dem bestehenden Haunstetten zusammen geht.

- Städtebaulich und freiräumlicher Realisierungswettbewerb in Verbindung mit Hauptplatz Haunstetten Südwest und urbane Stadtteilpromenade Karl-Rommel-Weg (MN 5E, 5G)
- Funktions- und Gestaltungskonzept
- Anbindung Hauptplatz Haunstetten Südwest (gemäß Siegerentwurf)
- Gestaltung der Königsbrunner Straße - als Zugang / Fenster / Auftakt nach Haunstetten Südwest
- integrierte Anschlusspunkte an Karl-Rommel-Weg und dem zukünftigen Bildungs- und Begegnungszentrum

## **G - HAUPTPLATZ HAUNSTETTEN SÜDWEST**

Die neuen Quartiersteile in Haunstetten Südwest werden einen zentraleren Platz an der Kreuzung von Postillonstraße und Karl-Rommel-Weg erhalten. Da sich im ansonsten polyzentralen Gefüge Haunstettens kein eindeutiger zentraler Platz findet, besteht hier die Chance, einen ergänzenden Identifikationspunkt zu schaffen.

- Städtebaulich und freiräumlicher Realisierungswettbewerb in Verbindung mit urbaner Stadtteilpromenade Karl-Rommel-Weg und urbanen Auftakt Königsbrunner Straße (MN 5E, 5F)
- Funktions- und Gestaltungskonzept
- Gestaltung als Treffpunkt und Aufenthaltsraum mit begleitenden EG-Nutzungen für einen erweiterten Umgriff von Quartieren, an der Schnittstelle von Haunstetten alt und neu
- Einordnung in ein System mehrerer Platzangebote, die sich über den gesamten Stadtteil verteilen.

## **H - ANGER D. FLACHSSTRASSE + SÄMANNSTRASSE**

Auch die quartiersnahe Versorgung an Treffpunkten spielt im polyzentralen Netz der Freiraumangebote eine wichtige Rolle, insbesondere die Anger in der Flachsstraße und Sämannstraße können als kleine Kontakträume ihre bisherige Funktionen erweitern. An den Schnittstellen der IGEWO- und Messerschmitt-Siedlung, bieten diese Orte Raum für unterschiedlich beispielbare Aktions- (z.B. dem bestehenden Wochenmarkt) und Aufenthaltsflächen. Zusätzlich kann ein neuer Quartierstreiff oder eine kleine Gastronomie die umliegenden Quartiere bereichern. Der zusammenhängende Baumbestand zeigt überdies Qualitäten für das Mikroklima.

Der Bebauungsplan (819A vom 18.04.2017) betont zudem den Schutzstatus der Bäume entlang der Flachsstraße.

- Aufwertung, Ergänzung
- Funktions- und Gestaltungskonzept

## **I - STADTRÄUME DER SCHULEN**

Die Schulen im Stadtteil sollen auf ihre Qualitäten und möglichen Synergien im Quartier hin beurteilt und ggf. weiter entwickelt werden. Auch sie können sich mit ihren Raumangeboten und mit ihrem freiräumlichen Umfeld für das Quartier öffnen. Unter dem Leitziel „Gemeinsam Räume schaffen“ sind hier Synergien zu nutzen. Dazu sind erste kooperative Schritte erforderlich, die beteiligte Akteure zusammenbringen sowie Angebotsmöglichkeiten und Flächenverfügbarkeiten im Sinne einer zeitlich begrenzten Mehrfachnutzung prüfen (s. auch MN 24B).

- Potentialanalyse zur Rolle der Schulen im Quartier



## TEILRAUM HOFACKERSTRASSE

### RAUMTYP:

- » Straßenraum in Wohnsiedlung der 1960er Jahre mit Zentrumsfunktion. Hauptsächlich straßenbegleitende Bebauung, mit Angeboten der Dienstleistung und des Handels.

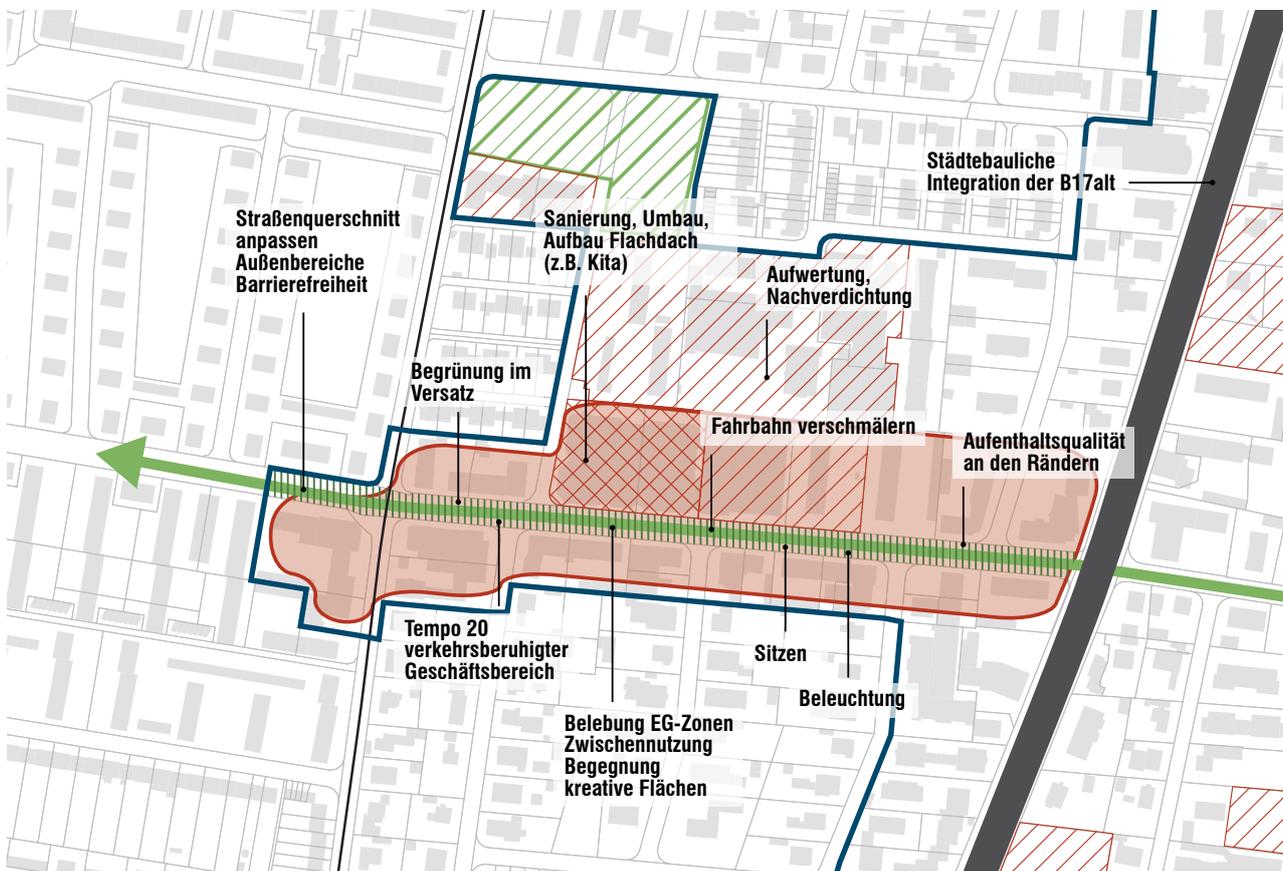
### HERAUSFORDERUNGEN:

- » Machbarkeitsstudie
- » Funktions- und Gestaltungskonzept
- » Verkehrsfunktionen ordnen und mehr Aufenthaltsqualität schaffen
- » Attraktive Vor- und Auslagezonen dem spezialisierten Einzelhandel bieten
- » Einbeziehung privater Vorflächen in die Gestaltung
- » Barrierefreiheit und Zugänglichkeit sicherstellen
- » Leerstandsmanagement ausbauen
- » Immobilie Woolworth sanieren, besser integrieren
- » angrenzende Grünräume vernetzen
- » evtl. Wochenmarkt etablieren
- » Angebotsdichte ausbauen

### ANSATZ

Die Hofackerstraße gilt schon lange als Einkaufszentrum Haunstettens. Als betriebsamer und zentraler Ort bietet die Straße viel Potenzial aber auch den Bedarf, aufgewertet zu werden. Dazu kommt die überfällige Sanierung der Straßenbeläge und die ausbaufähige Begrünung des Straßenraums. Anlässlich dessen wird vorgeschlagen, diesen großzügig dimensionierten Straßenraum für den PKW-Verkehr entsprechend der Anforderungen zu verschmälern und die Nutzungen verstärkt für den Fußgänger- und Radverkehr auszubauen. Abgestimmt auf die EG-Nutzungen sind zusätzliche Aufenthaltsbereiche vorzusehen. Die Immobilie des Woolworth spielt als stadtbildprägende Dominante, mit großflächigen Einzelhandelsangeboten, eine zentrale Rolle. Neue ergänzende Nutzungen und der Abbau des anhaltenden Sanierungsstaus können hier wichtige neue Impulse setzen.

125 Skizze zur Hofackerstraße, s. auch Karte Sanierungsziele



Zusätzlich ist das Straßengeviert Henri-Dunant-Straße, Albert-Schweitzer-Straße, Friedenstraße als grüner Stadtblock an die Hofackerstraße anzubinden und freiräumlich aufzuwerten, ggf. kann hier eine Nachverdichtung die Angebotsdichte und -vielfalt in der Hofackerstraße ergänzen.

Der westliche Teil der Hofackerstraße ergänzt wichtige stadtteilübergreifende Wegebeziehungen und bindet die angrenzenden Sport- und Freizeitflächen an den zentralen Versorgungsbereich von Haunstetten an.



**126** o. Blick auf den Woolworth und dessen Umfeld

**127** Mi. li. Blick auf die Kreuzung Hofackerstraße - Postillionstraße

**128** Mi. re. Hofackerstraße im westlichen Bereich

**129** u. li. Blick Richtung B17alt (Bereich Wachtelstraße)

**130** u. re. Blick Richtung Postillionstraße (Bereich Wachtelstraße)



## TEILRAUM GEORG-KÄSS-PLATZ

### RAUMTYP:

- » Platzsituation durch räumliche Aufweitung des Straßenraums mit Maibaum und Grünfläche

### HERAUSFORDERUNGEN

- » Platzsituation aufwerten, nutzbar machen
- » Mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer
- » Reduzierung des fließenden PKW-Verkehrs
- » Aufwertung der Vorbereiche für angrenzende Funktionen

### ANSÄTZE

Der Georg-Käß-Platz besetzt das traditionell historische Zentrum des ehem. Straßendorfs. Vom Einbahnstraßenverkehr umspült, entsprechen die grünen Restflächen heute eher dem Charakter von Verkehrsinseln. Auch könnten Maibaum und Brunnenanlage besser integriert sein und zum verweilen einladen.

Eine fast durchgängige Platzrandbebauung und die Nachbarschaft von Schule, Kirche und vereinzelt Einzelhandel, geben Anlass, den Platz für mehrere Zwecke nutzbar zu machen:

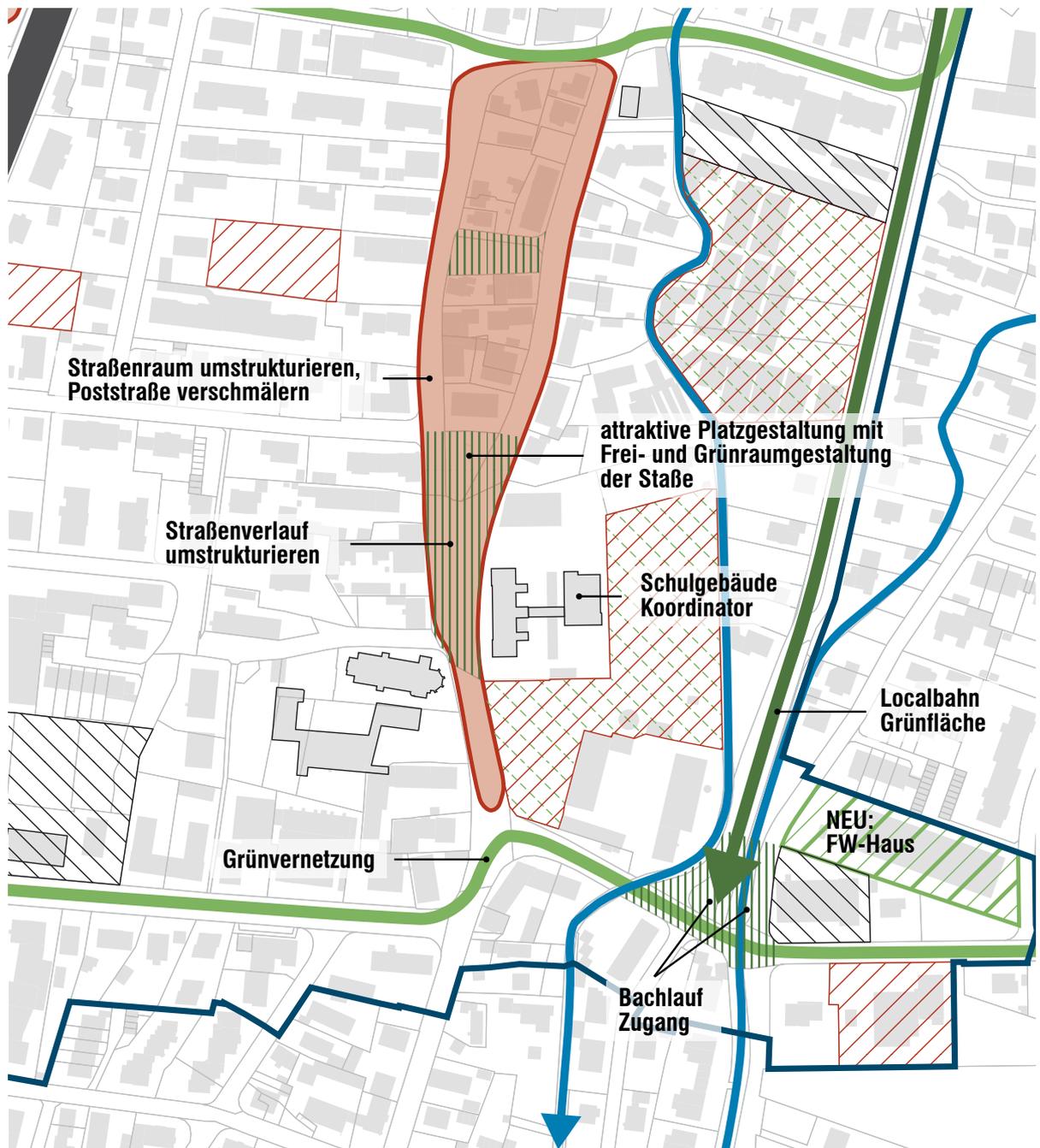
- Funktions- und Gestaltungskonzept
- Verkehrsfunktionen ordnen und mehr Aufenthaltsqualität schaffen
- Einbeziehung der Straßenräume und Grünflächen in der Bgm. Widmeier-Str. und Poststraße zwischen Hofackerstraße und Tattenbachstraße
- Einbeziehung privater Vorflächen in die Gestaltung
- Beispielbarkeit der Fläche ermöglichen (z.B. Feste)
- Integration der Grünanlage mit Brunnen
- Stadtmöblierung (Sitzgelegenheiten, Beleuchtung) aufwerten



**131** Blick auf das kleine Verkehrsgrün und den Maibaum

**132** Georg-Käß-Platz und umliegendes Gebiet aus der Luft

**133** Georg-Käß-Platz von Norden kommend



134 Skizze zum Georg-Käb-Platz, s. auch Karte Sanierungsziele

## 6. PARK-LANDSCHAFT

### HANDLUNGSFELDER

---

2 4

### KOSTENSCHÄTZUNG

---

A - 250.000 EUR Städtebaulicher und freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

B - 40.000 EUR Bewerbung, 10 Mio. EUR Umsetzung Parkfläche, Sonderflächen Gartenschau projektabhängig

C - 50.000 EUR Gutachten zum Wassermanagement Haunstetten Südwest

Zentrales und identitätsstiftendes Element soll in Haunstetten Südwest der Freiraum sein. Nach dem Motto „landscape first“ steht er am Anfang der Entwicklung. Im Freiraum gibt es Angebote zur Freizeitgestaltung und Erholung, er ist Treffpunkt der Bewohnerinnen und Bewohner. Er vernetzt sich mit angrenzenden Freiräumen und ist damit ein wichtiger Bestandteil des Biotopverbunds. Der Freiraum wird ressourcenschonend gestaltet und berücksichtigt die vorhandene Topografie. Ein wesentlicher Teil der benötigten Ausgleichsflächen wird hier abgebildet. So entsteht eine Vielzahl an wertvollen Synergien. Nicht zuletzt wird im Freiraum ein Entwässerungskonzept gestalterisch integriert.

### A - VORGEZOGENE FREIRAUMPLANUNG UND -GESTALTUNG

---

Entwurfsabhängig wird ein bestimmender Teil des Freiraums mit dem ersten Bauabschnitt realisiert. Er schafft ein Zusatzangebot zum Stadtwald im Osten des Stadtteils und wird der wachsenden Bevölkerung gerecht. Es werden Maßnahmen zur Aneignung durch die Bevölkerung sowie zur Konkretisierung der Planung erforderlich, z.B. durch:

- Zwischennutzung von Flächen bis zur endgültigen Herstellung: Freiluft-Supermarkt, temporäre Spiel- und Sportflächen, land-art-Projekte, etc.
- Realisierungswettbewerbe mit Beteiligungsformaten für Teilabschnitte

### PRIORISIERUNG

---

2 - mittlere Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

---

mittel- bis langfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

---

StPIA / AGNF

### B - GARTENSCHAU

---

Eine Gartenschau auf Landes- oder sogar Bundesebene kann der entscheidende Treiber bei der Entwicklung großer, zusammenhängender und auf Dauer ausgelegter Freiflächen sein. Eingebettet in ein Gesamtkonzept, kann in Haunstetten Südwest ein Exempel für ein grünes, Klima-angepasstes Quartier statuiert werden. Mit Blick auf die langfristige Wirkung einer Gartenschau, bieten das künftige Quartier und der Stadtteil Haunstetten einen idealen Rahmen.

- Machbarkeitsstudie zur Vorlage bei der Bewerbung und zur Information der Öffentlichkeit
- Bewerbungsverfahren
- Durchführung einer Gartenschau

### C - REGENWASSERMANAGEMENT

---

Für den Umgang mit Niederschlagswasser sind für Haunstetten Südwest vorbildliche Lösungen zu realisieren. Übergeordnetes Ziel ist es, ein komplett oberflächiges und dezentral integriertes Entwässerungskonzept zu entwickeln, welches auf flächiger Versickerung und Verdunstung beruht.

- Bauabschnittbezogene Gutachten
- Freianlagenwettbewerbe
- Machbarkeitsstudie grundwassergespeister See inkl. Einbindung in Entwässerungskonzept

135 Entwicklungsfläche Haunstetten Südwest, Blick nach Süden



## 7. POCKET-PARKS

### HANDLUNGSFELDER

---

2 4

### KOSTENSCHÄTZUNG

---

- A - 500.000 EUR Planung und Umsetzung
- B - 700.000 EUR Planung und Umsetzung ohne Arrondierungsfläche, Kosten als Teil der MN. 10A (Spielplatz-Rot-Kreuz-Straße)
- C - 500.000 EUR Planung und Umsetzung
- D - Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

Neben der Anbindung an die angrenzenden Landschaftsräume im Westen und Osten Haunstettens ist eine Grünversorgung im Quartier wichtiger Bestandteil des Maßnahmenkonzepts.

- Steigerung der Angebote an dezentralen Quartiersparks
- Steigerung der Wohnumfeldqualität
- Intensive Grünflächen
- Einrichtung von Park- und Quartierspatenschaften
- Anwohnerbeteiligung bei Planung und Umsetzung

### A - HERRMANN-FRIEB-PARK

---

Der Herrmann-Frieb-Park (auch Spring Park genannt) soll, als einer der wenigen parkähnlichen Flächen, in Zukunft auch bestehen bleiben und als beliebter Treffpunkt für unterschiedliche Altersgruppen und Nutzer dienen. Eine Anpassung an heutige Bedürfnisse ist zu untersuchen..

- Erhebung zur Bedarfslage
- Planung und Umsetzung von Änderungen und Anpassungen

### B - QUARTIERSPARK ROT-KREUZ-STRASSE

---

Als eine weitere parkähnliche Fläche, in Kombination mit einem Spielplatz und reichhaltigem Baumbestand, gilt die Grünfläche an der Rot-Kreuz-Straße. Diese werden stellenweise durch Straßen zerschnitten.

- Schaffung einer zusammenhängenden Grünfläche durch Rückbau oder Umnutzung der Albert-Schweizer-Straße im Bereich der Parkfläche.
- Arrondierung der Parkfläche bei angrenzender Flächenverfügbarkeit (Albert-Schweizer-Str. 16, Breitwiesenstr. 34)

### PRIORISIERUNG

---

2 - mittlere Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

---

mittel- bis langfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

---

StPIA / AGNF

- Arrondierungsfläche als Ergänzungsstandort für KITA, Wohnen und Dienstleistung im Park.
- Charakter einer grünen und offenen Stadtlandschaft
- Aufwertung und bedarfsgerechte Anpassung

### C - QUARTIERSPARK AM EHEM. BAUHOFF

---

Ziel ist die Schaffung einer öffentlichen Grünfläche im östlichen Teil Haunstettens. Angrenzend an die Localbahnstrecke und die beiden Bachläufen ist eine Erholungs- und Aktivitätsfläche zu entwickeln.

- Grünfläche mit Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten
- Gestalteter Übergang vom Quartier zum Brunnenbach, über die Isarstraße ans Wasser. (s. MN 2A)

### D - URBANES FREIRAUMMODUL HAUNSTETTEN

---

#### SÜDWEST

---

Im Sinn kleiner Quartiersparks ist auch in Haunstetten Südwest die Verteilung von kleineren urbanen Freiraummodulen vorgesehen. Dies führt die Idee der polyzentralen Anordnung von öffentlichen Freiraumangeboten im bestehenden Haunstetten fort. Dabei sollte ein differenziertes und zeitgemäßes Angebot an unterschiedlichen Spiel-, Sport-, Freizeit- und Aneignungsflächen für alle Altersgruppen in die öffentlichen Grünflächen eingebettet sein.

## 8. NATURNAHE ENTWICKLUNG

### HANDLUNGSFELDER

1 2

### KOSTENSCHÄTZUNG

A - 160.000 EUR Planungskosten, 900.000 EUR Umsetzung, Kosten als Teil der MN 37A (Erlebnis- und Freizeitweg Localbahntrasse)

B - 120.000 Planungskosten, 600.000 EUR Umsetzung

C - 30.000 Planungskosten, 150.000 EUR Umsetzung

Seitens des ISEK besteht das übergeordnete Ziel, die stadtteilnahen Grünräume, insbesondere die wenigen innerhalb der Siedlungsfläche gelegenen Natur- und Freiräume, in ihrer ökologischen Funktion zu verbessern, zu sichern und zu vernetzen.

Damit wird der Erholungswert für die Stadtbevölkerung gesteigert, der Bezug zum angrenzenden Landschaftsraum im Osten und Westen ausgebaut, die Wohnqualität verbessert und die lokale Kaltluftentstehung gefördert. Durch eine geplante Erlebbarkeit dieser Frei- und Naturräume soll die Bevölkerung über Nutzungsmöglichkeiten informiert und gleichzeitig für schützenswerte Bereiche sensibilisiert werden.

- Erhebung der Naturraumqualitäten
- Behutsame Wegeplanung
- Sicherung der schutzwürdigen Bereiche

### PRIORISIERUNG

2 - mittlere Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurz- bis mittelfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA / AGNF

### A - LOCHBACHPARK

Zwischen der ehemaligen Localbahnstrecke, die als Freizeit- und Erlebnisweg aufgewertet werden soll (s. MN 37A), und dem Lochbach soll der Grünraum als extensive gestaltete Fläche gesichert und behutsam entwickelt werden. Diese Maßnahme kann einerseits seine ökologische Qualität stärken und andererseits die Ansprüche an eine Freizeitlandschaft kanalisieren. Teilweise haben sich über die Jahre informelle Wege gebildet, die auf unterschiedliche Nutzungen hinweisen.

- Funktions- und Gestaltungskonzept
- Wegeplanung mit Erlebnis- und Aussichtspunkten
- Freiraumplanung mit intensiv und extensiv genutzten Bereichen
- Zugänge zum Wasser

136 links o.: Flugplatzheide

137 links u.: Kanal Lochbach

138 rechts u.: Blick auf den Bereich Lochbachpark



## B - FLUGPLATZHEIDE

---

Derzeit weist insbesondere der nördliche Teil von Haunstetten, aufgrund von großflächigen Gewerbeagglomerationen, eine massive Unterversorgung an quartiersnahen Grün- und Freiräumen auf. Hier kann der unter Schutz zu stellende Naturraum „Heide am alten Flugplatz“ mehr als nur einen Trittstein im Biotopverbund der Floren- und Faunenbrücke Lechtal sein. Die Naturfläche steht in linearem Zusammenhang zwischen der Kulturlandschaft im Westen und dem, über eine kleine Waldfläche „Am Waldrand“ verbundenen, Stadtwald im Osten. In Richtung Norden bietet die ca. 7ha große Fläche wichtige Bezüge bis in das Universitätsviertel.

Wichtig ist eine Erscheinung als geschützte aber integrierte Naturfläche in bebauter Umgebung. Der zu schützende Naturraum sollte möglichst eingriffsarm in den Siedlungskörper integriert werden ohne seine Vernetzungsfunktion zu verlieren.

Eine generelle Unterschutzstellung wird nicht empfohlen, sondern eine differenzierte Bewertung der Fläche, mit einer behutsamen Integration von Fuß- und Radwegen sowie geeigneten Maßnahmen zur Er-

haltung, Entwicklung und Wiederherstellung. Durch die (z.B. als Steg ausgeführten) Wege sollen die Erholungssuchenden und Spaziergänger gelenkt und gebündelt werden, damit der Großteil der Fläche weiterhin erlebt werden kann aber nicht mehr betreten wird.

- Sicherung der schutzwürdigen Bereiche
- Erhalt und Ausbau der Vernetzungsfunktion
- behutsame Integration von Fuß- und Radwegen mit geeigneten Maßnahmen zur Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung

## C - STADTTEILBIOTOP OBERER FELDWEG

---

Ziel ist die Sicherung des Biotopstatus, der Artenvielfalt und der bestehenden Gehölze. Die zu schützende Fläche soll als Landschaftselement, in bebauter Umgebung, behutsam in die Planung von Haunstetten Südwest integriert werden. Anzustreben sind möglichst wenig Eingriffe und Durchwegungen.

- Stärkung des ökologischen Potentials
- Sicherung als Gehölz und Grasland
- behutsame Wegeplanung
- behutsame Integration in den Siedlungskörper

## 9. KULTURLANDSCHAFT HOCHTERRASSE

### HANDLUNGSFELDER

---

1 2

### KOSTENSCHÄTZUNG

---

A - Planungskosten und Umsetzung projektabhängig, Kosten als Teil der MN 37B (Freizeitweg Hochterrasse)

Die Hochterrasse im Westen des Stadtteils besitzt eine erhebliche Bedeutung für den Luftmassenaustausch der inneren Stadtgebiete. Diese Funktion wirkt sich auch positiv auf das Mikroklima in Haunstetten aus.

### A - INTEGRATION DER HOCHTERRASSE ALS TOPOGRAFISCHE UND ÖKOLOGISCHE BESONDERHEIT

---

Die Integration der Hochterrasse als markantes und ökologisch wertvolles Landschaftselement spielt insbesondere im Erweiterungsgebiet Haunstetten Südwest eine zentrale Rolle. Hier bietet die Topographische Besonderheit attraktive Stadtteilbezüge.

**139** Die Bodelwelle der Hochterrasse prägt das Landschaftsbild des Stadterweiterungsgebietes

### PRIORISIERUNG

---

2 - mittlere Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

---

mittel- bis langfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

---

StPIA / AGNF

- Erhalt und Sicherung der Bodengüte,
- ökologische Aufwertung,
- Herausarbeiten der Hangkante
- Schaffen attraktiver Aussichtsfenster in die Kulturlandschaft
- Führung der Hochspannungsleitung als Erdkabel



## 10. SPIELPLATZ OFFENSIVE

### HANDLUNGSFELDER

2 4 6

### KOSTENSCHÄTZUNG

A - 190.000 EUR Planung und Umsetzung, Kosten als Teil der MN 7B (Pocket-Parks)

B - 100.000 EUR Planung und Umsetzung

C - 750.000 EUR Planung und Umsetzung

D - 30.000 EUR Studie, Kosten als Teil der MN 12A (Bolzplatz Mängelcheck und Maßnahmenüberblick)

Spiel- und Freiflächen für unterschiedliche Altersgruppen sind zwar im gesamten Stadtteil zu finden, z.T. gibt es aber Versorgungslücken. Manche Flächen sind zudem nur schlecht ausgelastet und ausgestattet. Die Spielplatz-Offensive will weitere Standorte für neue Spiel- und Ballspielplätze einplanen, auf Mängel und Veränderungsoptionen prüfen und attraktiver machen. Beurteilungskriterien sind: Sicherheit, Bewegungsfreiheit, Gestaltung, Inklusion, spielerische Abwechslung, räumliche Auslegung, Angebote für alle Altersgruppen und die Erreichbarkeit.

### A - SPIELPLATZ ROT-KREUZ-STRASSE

Mit der Gestaltung des Quartiersparks (s. MN 7B) ist auch der Spielplatz in die Aufwertung zu integrieren. Inmitten der Siedlungsfläche ist der Ort in die Jahre gekommen und besitzt wenig Freiraumqualität. Ziel dieser Maßnahme ist die Umgestaltung in eine attraktive Freifläche mit Treffpunktfunktion und die Schwerpunktsetzung des Spielangebots in Abstimmung mit umliegenden Spielflächen, auch kann eine zurückgewonnene Fläche in der Albert-Schweizer-Str. zusätzliche Funktionen für den Quartierspark aufnehmen (s. MN 7B).

- Workshop zum Umbau, Mobilisieren von Selbsthilfef Potenzial

### PRIORISIERUNG

1 - hohe Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurzfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA / AGNF

- Abstimmung auf Umgestaltung Quartierspark  
- Neuordnung und Erweiterung der Funktionen

### B - SPIELPLATZ MERIANSTRASSE

Die Ballspielfläche in der Merianstraße in Haunstetten Nord wirkt in die Jahre gekommen. Derzeit befindet sich auf der Fläche eine einfache Freifläche zum Ballspielen mit Ballfangzaun und Eingrünung, ein Basketballkorb und 2 Tischtennisplatten. Ziel dieser Maßnahme ist die Umgestaltung in eine attraktive, Freifläche, die von allen Generationen (Mehrgenerationenfähigkeit) genutzt werden kann. Der Schwerpunkt der Planung sollte auf die Nutzergruppe von ca. 8 Jahre bis ca. 18 Jahre (sowie junge Erwachsene) ausgerichtet werden. Ebenso sind die Inhalte des Inklusionsplans der Stadt Augsburg zu berücksichtigen.

- Abstimmung auf Gesamtkonzept  
- Abstimmung mit Anliegern und Nutzern  
- Neuordnung der Funktionen

140 bestehender Spielplatz im alten Ortskern

141 Spiel- und Freifläche zum Ballspielen Merianstraße

142 Spiel- und Freifläche zum Ballspielen Rot-Kreuz-Straße



## **C - NATUR- / WASSERSPIELPLATZ GROSSER ÖLBACH**

Auf der Höhe der Rentmeisterstraße, im Übergang zum Landschaftsraum, liegt ein Wiesengrundstück mit angrenzender Basketballfläche, welcher für die Bewohner des westlichen Haunstettens quartiersnahe Angebotsmöglichkeiten bietet und bereits informell genutzt wird. Hier lassen sich im Zusammenhang mit dem großen Ölbach behutsam Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten am Wasser schaffen.

- Natur, -Wasser- und Erlebnisspielplatz
- Abstimmung mit Anliegern und Nutzern
- Abgleichen mit Bedarfslage des Bachbiotops und der Schutzgebiete

## **D - SPIELPLATZ MÄNGELCHECK UND MASSNAHMEN-ÜBERBLICK**

Auf allen Spielflächen darauf geachtet werden, dass ein spannendes, vielseitiges und modernes Angebot aufrecht gehalten wird. Der Mängelcheck soll Problembereiche aufdecken. In einem Maßnahmenüberblick können anstehende Veränderungen oder Erneuerungen geprüft und abgestimmt werden.

## **11. GARTENPFLEGE-INITIATIVE**

### **HANDLUNGSFELDER**

2 4

### **KOSTENSCHÄTZUNG**

5.000 EUR Aktivierungskampagne

### **PRIORISIERUNG**

2 - mittlere Priorität

### **UMSETZUNGSZEITRAUM**

mittel- bis langfristig

### **ZUSTÄNDIGKEIT**

StPIA / AGNF

Die Bindung privaten Engagements an Themen der Freiraumgestaltung schafft eine Bindung und erhöhte Aufmerksamkeit für Anliegen des direkten Lebensumfelds. Darum sind private Initiativen anzuregen oder zu unterstützen, die Freiflächengestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum und damit Maßnahmen zur Erhaltung und Steigerung der Biodiversität

im Quartier umsetzen. Baum(scheiben)patenschaften und Engagement im öffentlichen Raum sollten auch mit Sachmitteln unterstützt werden können.

- Aktivierungskampagne
- Koordination Patenschaften
- Unterstützung und fachliche Begleitung

143 Privatgärten als Betätigungsfelder privaten Engagements

144 öffentliches Grün an der Marconistraße als mögliches Betätigungsfeld von Patenschaften



## 12. BOLZPLATZ-PROGRAMM

### HANDLUNGSFELDER

2 4

### KOSTENSCHÄTZUNG

A - 10.000 EUR Studie, Kosten als Teil der MN 10D  
(Spielplatz Mängelcheck und  
Maßnahmenüberblick)

Die aktuell existierenden Bolzplätze (Merianstraße, Haunstetten-Nord an der Endhaltestelle der Linie 3, Karl-Rommel-Weg, Martinistraße, Leustraße, Oberer Feldweg) sind als Angebote für freies Spielen ein wichtiger Rückzugsort für Kinder und Jugendliche. Sie sind als Option, ohne Verein oder Mannschaft Sport zu treiben ein wichtiger Baustein im Freizeitangebot Haunstettens. In den Bürgerrunden wurden der Zustand der Plätze sowie vereinzelte Nachbarschaftskonflikte wegen des Lärms als negativ angesprochen. Um die Plätze zu erhalten und ihre Rolle in den Grün- und Freizeitflächen Haunstettens zu sichern, wird eine besondere Erfassung und Auswertung des Bestandes sowie die Prüfung von zusätzlichen Plätzen empfohlen.

### PRIORISIERUNG

2 - mittlere Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

mittel- bis langfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA / AGNF

### A - BOLZPLATZ MÄNGELCHECK UND MASSNAHMEN- ÜBERBLICK

Bolzplätze sind Rasenballspielflächen, die nicht zwingend den Platzmaßen entsprechen müssen. Ihre Einrichtung umfasst wenig Aufwand. Dennoch sollte die Zuwegung und der Aufenthalt auch für kleinere Kinder gefahrlos und zugänglich sein.

- Erreichbarkeit prüfen, ggf. verbessern
- Anlegen, Auffrische, Mähen der Rasenfläche
- Aufstellen von Toren, ggf. Ballzaun
- Regelung von Spielzeiten

145 Fußballplatz des TSV Haunstetten in der Heiligenangerstraße

146 Ballspielfläche am Ende der Krankenhausstraße



## 13. STÄRKUNG TEILZENTRALER SCHWERPUNKTEBEREICHE

### HANDLUNGSFELDER

1 2 3 4 5 6

### KOSTENSCHÄTZUNG

A-G Planungskosten und Umsetzung projektabhängig (s. MN, HF 1-6)

Die Revitalisierung zentraler Bereiche kann städtebauliche Funktionen, Stadtleben und Stadtbild wesentlich verbessern.

Im Folgenden werden Schwerpunktbereiche mit ihrer städtischen Funktion genannt, die als teilszentrale Orte Haunstetten prägen und gestärkt werden sollen. Diese Bereiche stehen eng im Kontext mit der Freiraumentwicklung (s. Handlungsfeld 2) und den dort bereits ansässigen Funktionen. Die meisten der Schwerpunktbereiche liegen innerhalb eines möglichen Sanierungsgebietes (s. auch Kapitel 5)

### A - VERSORGUNG UND URBANES LEBEN

(Stadtteilzentrum, westl. Hofackerstraße und Kreuzung Landsberger Straße und Hauptplatz Haunstetten Südwest)

Wichtig ist es, diese zentral gelegenen Stadträume als Begegnungsort zu etablieren und zu stärken. Dies geschieht durch den Besatz an Geschäften und Gastronomie, sollte jedoch in Zukunft jedoch auch durch weitere Nutzungen gestärkt werden, die einen Austausch der Bevölkerung fördern und zum Verweilen einladen. (s. MN 5 A, G).

### B - VERSORGUNG UND SOZIALES

(Christuskirche, Nahversorgungszentrum Nord, Mobilitätspunkt)

Das weitere Umfeld der Christuskirche über die Landsberger Straße hinweg spielt als Treffpunkt und öffentlicher Raum eine wichtige Rolle im Quartier. Dies sollte sich auch in der Stärkung der Funktionen niederschlagen. Die Kirche ist hier mit offenen Angeboten aktiv. Die Einzelhandelsangebote auf der anderen Seite der Haunstetter Straße bieten eine erhöhte Konzentration an Öffentlichkeit und sollten noch besser verknüpft werden (s. MN 5 C, D)

### PRIORISIERUNG

1 - hohe Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurz- bis mittelfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA / AGNF / TBA / HBA / WiFö

### C - KULTUR UND SOZIALES

(Georg-Käß-Platz, Eichendorff-Schule, Kirche St. Georg)

Der alte Ortskern soll in seiner Rolle als zentraler Ort und „Gute Stube“ mit sozialen und kulturellen Funktionen gestärkt werden. Die Nutzungen der angrenzenden Gebäude (Gastronomie, Schule, Kirche) legen die Möglichkeiten der Begegnung und Interaktion nahe (s. MN 5 B).

### D - SOZIALES UND FREIZEIT

(Ausbau des Quartiers um die Johann-Strauß-Grundschule mit Schulsporthalle und Hallenbad zum Bildungs- und Begegnungszentrum)

Bildungsträger, Institutionelle Anbieter, Vereine und Kirchengemeinden stützen das Angebot wesentlich und sind mit ihren Raum- und Veranstaltungsoptionen zu stärken und vor allem zu koordinieren (s. auch MN 5E, F). Hier besetzen Soziale-, Kulturelle- und Freizeitangebote, im neuen urbanen und umstrukturierten Quartier, die Schnittstellen zwischen Bestand und Entwicklung.

### E - VERSORGUNG UND MOBILITÄT

(Nahversorgungszentrum Süd, Mobilitätspunkt)

Im Süden Haunstettens ist mit einem dritten Versorgungsschwerpunkt an der Königsbrunner Straße ein Ort definiert, der als Treffpunkt mehr Bedeutung bekommen kann. Hier bietet sich auch ein Mobilitätspunkt zu verschiedenen Mobilitätsformen an (s. MN 5 D)

## **F - MOBILITÄT UND FREIZEIT**

---

(P+R Anlage West, Mobilitätspunkt)

Einige Bereiche in Haunstetten sind gänzlich auf Mobilität eingerichtet, so z.B. der P+R-Parkplatz West, der direkt an der Straßenbahn aber auch an für den Stadtteil wichtigen Sportanlagen liegt. Solche Orte können mit einem Ausbau der Stellplatzangebote und ergänzenden Angeboten (z.B. in hybriden Parkhäusern) besser als Teil des Stadtteils sowie als Parkplatzüberlauf für sportliche Veranstaltungen an Wochenenden dienen. Zusätzliche Aufenthaltsbereiche sowie Übergabe zu anderen Mobilitätsformen lassen sich gestalterisch umsetzen und machen ursprüngliche Transferorte verstärkt zu Aufenthaltsorten.

## **G - BEGEGNUNGSRORTE UND ÖFF. EINRICHTUNGEN**

---

(Bildungseinrichtungen)

Kindergärten und Schulen in Haunstetten markieren allein von ihrer Baulichkeit zentrale Punkte oder die Nähe zu weiteren Einrichtungen (z.B. Kirchen). Diese Rolle sollte stadträumlich und funktional unterstützt werden (s. auch MN 5I).

## 14. UMSTRUKTURIERUNG SCHLÜSSELSTANDORTE

### HANDLUNGSFELDER

1 3 4 6

### KOSTENSCHÄTZUNG

A - Planungskosten und Umsetzung projektabhängig, z.B.: Hotel Gregor, Wienerwald und Dreimäderlhaus, Woolworth-Gebäude

B - 45.000 EUR Machbarkeitsstudie

C - 100.000 EUR hochbaulicher Realisierungswettbewerb, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

Einige Immobilien und Erdgeschosse in Haunstetten sind ungenutzt. VIELERORTS handelt es sich um frequentierte Orte in städtebaulich exponierten Lagen. Besonders wenn ungenutzte und sanierungsbedürftige Gebäude im Stadtraum sichtbar sind, wenn sie Straßenecken und Orientierungspunkte markieren oder Straßen- und Platzräume prägen, haben Umstrukturierung und Renovierung eine städtebaulich wichtige Bedeutung. Abgesehen von einer objektweisen Projektentwicklung und -beurteilung ist es sinnvoll:

- über Fördermöglichkeiten zu informieren und Förderkulissen zu schaffen
- hochbaul. / städtebauliche Machbarkeitsstudien und Zielplanungen anzuregen
- Wettbewerbsverfahren durchzuführen
- Gestaltungsbeiräte hinzuzuziehen

Insbesondere bei Gebäuden in Privatbesitz kann eine Förderkulisse Anreize schaffen, um baukulturell zielführende Planungsschritte (Studien, Wettbewerbe) auch zu fördern.

D - 35.000 EUR Studie zur Identifikation stadtbildprägender Strukturen

### PRIORISIERUNG

1 - hohe Priorität (A,B,C), 2 - mittlere Priorität (D)

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurzfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

Privater Investor / StPIA / AGNF / TBA / HBA / WiFö

### A - STÄDTEBAULICH EXPONIERTE LAGEN

Wesentlich für die bauliche und räumliche Entwicklung ist die Orientierung im Stadtraum sowie die Sichtbarkeit ihrer zentralen Angebote.

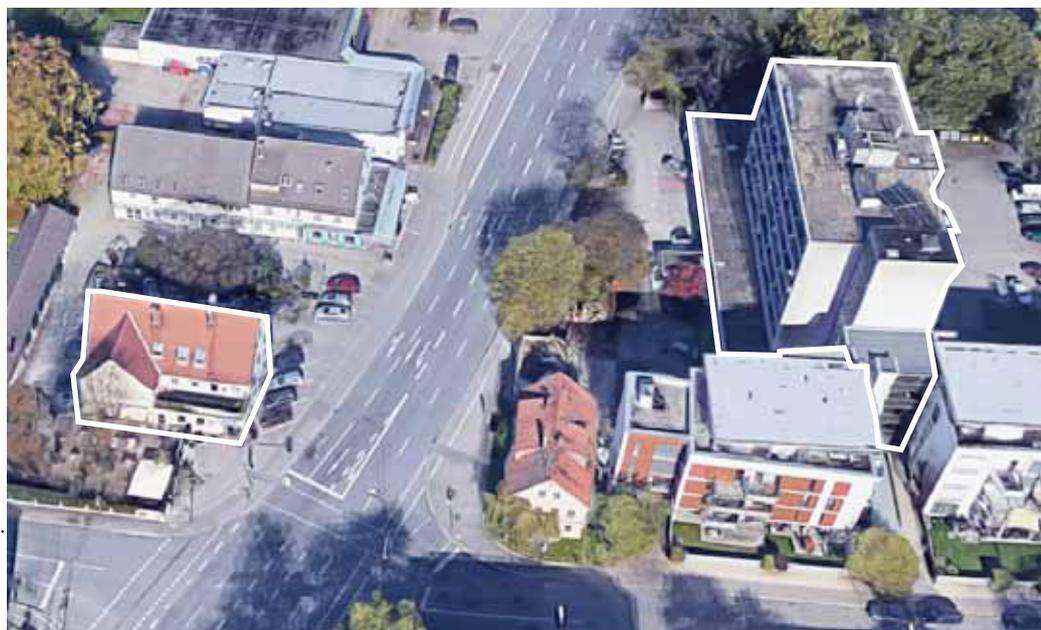
Als städtebauliche Orientierungspunkte werden bauliche Akzente vorgeschlagen, die sich durch ihre Höhe oder durch ihre besondere Architektur auszeichnen. Sie akzentuieren wichtige Freiräume und Plätze, wie zum Beispiel am ehemaligen Hotel Gregor, als Abfolge unterschiedlicher Hochpunkte an der B17alt, oder der mögliche Ersatzneubau am ehem. Wienerwald und Dreimäderlhaus. In diesen Eingangssituationen oder anderen städtebaulich herausgehobenen Orten können sie darüber hinaus auch im Siedlungskontext als Landmarken fungieren, wie z.B. mit der Umstrukturierung des Woolworth-Gebäudes. Die Landmarken und baulichen Akzente erhöhen die Präsenz im Stadtraum, dienen der Orientierung und setzen neue Impulse für nachfolgende Entwicklungen.

- Entwicklung einer baulich-räumlichen Rahmenpla-

147 Bebauung Landsberger Straße / Tattenbachstraße

148 Ehem. ‚Wienerwald‘ Landsberger Straße / Inninger Straße

149 B17alt / Inninger Straße / Tattenbachstraße



- nung (Identifikation städtebaulich exponierter Lagen und stadtbildprägender Strukturen)
- Überprüfung qualitätssichernder Merkmale und Instrumente (Morphologie, Raumbildung, Konturpräsenz, Belebte Schicht, Leitlinien)
- Abgleich der Einzelmaßnahme mit übergeordneten Zielvorstellungen und Fördermöglichkeiten

## **B - AUSBAU EHEM. RATHAUS ALS BÜRGER- UND BEGEGNUNGSZENTRUM**

Das Rathaus der ehemaligen Stadt Haunstetten und gleichzeitig das ehemalige Palais der Gräfin von Tattenbach wird seit den 1970er Jahren als Bürgerbüro genutzt. Unterschiedlichste Funktionen haben im Lauf der Zeit hier ihren Platz gefunden: vom Schulamt, der Forstverwaltung über die Stadtteilbücherei war das Gebäude stets ein Ort des Treffens und Begeg- nens. Ziel ist es, das Bürgerbüro weiter als kulturelles Zentrum und Anlaufstelle auszubauen. Eine bauliche Umstrukturierung des Gebäudes und angrenzender städtischer Gebäude kann die Wichtigkeit des Stand- orts unterstreichen und fehlende Funktionen (z.B. kleine Stadtteilhalle mit Bürgergarten, Multifunktionsräume) ergänzen.

Die Möglichkeiten der Mehrfachnutzung von Räu- men und Flächen (z.B. des ehemaligen Ratssaals) wer- den untersucht und abgestimmt. Falls Potenziale und Synergien bestehen, wird ein detailliertes Nutzungskonzept erarbeitet. Erst wenn das Nutzungskonzept feststeht, Verantwortlichkeiten geklärt sind, werden weitere bauliche Maßnahmen geprüft.

150 Freiwillige Feuerwehr Haunstetten, Isarstraße/Krankenhausstraße

151 Woolworth in der Hofackerstraße

152 Stadtbücherei Zweigstelle Haunstetten, Tattenbachstraße



- Machbarkeitsstudie
- Bedarfserhebung
- Bürgerbeteiligung

## **C - NEUBAU FEUERWEHRHAUS**

Als Bekenntnis zum bestehenden Standort ist der Neubau des Feuerwehrhauses in Haunstetten projek- tiert. Damit wird auch die Adressbildung, Präsenz und Sichtbarkeit an der Krankenhausstraße und am Ein- mündungsbereich der Isarstraße erhöht sowie die In- tegration des Baukörpers in das bauliche Umfeld und seine Bezugnahme zur Raumfolge an der Isarstraße verbessert.

- Machbarkeitsstudie
- Realisierungswettbewerb
- Adressbildung Krankenhausstraße

## **D - GESTALTUNGSFIBEL UND QUALITÄTSSICHERUNG**

Eine Gestaltungsfibel kann ein hilfreiches Instru- ment sein, um ein bauliches Verhalten in Haunstetten bau- kulturell zu lenken. Haunstetten weist zwar einen sehr jungen Bestand auf, dennoch kann man bereits von einer zu beachtenden Substanz sprechen, die ge- stalterisch gewürdigt und schöpferisch weiter gebaut werden kann. Eine Gestaltungsfibel illustriert Mög- lichkeiten und Gestaltungsvorschläge, um das Be- wusstsein für die gebaute Nachbarschaft zu fördern und Maßnahmen zu einem ganzheitlichen Stadtbild zusammenzuführen.

- Identifikation stadtbildprägender Strukturen
- Überprüfung qualitätssichernder Merkmale und In- strumente



## 15. QUARTIERSEINGÄNGE HAUNSTETTEN SÜDWEST

### HANDLUNGSFELDER

---

1 2 3

### KOSTENSCHÄTZUNG

---

A - D Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

### PRIORISIERUNG

---

2 - mittlere Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

---

mittelfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

---

StPIA / AGNF / TBA / WiFö

Aus dem Bestand heraus entwickelt, ist Haunstetten Südwest mit dem Bestand städtebaulich eng verknüpft. Haunstetten Südwest wird als urbane Stadterweiterung begriffen, die die vorhandenen Strukturen des bestehenden Stadtteils aufgreift und sich nicht abgrenzt.

Der Städtebau zeichnet sich durch identitätsstiftende öffentliche Räume, kompakte Gebäudestrukturen sowie durch subtil gestaltete und unterschwellige Übergänge und Eingänge aus. Funktionen werden aufeinander abgestimmt und Räume weiter gebaut. Die Stadteingänge an der Königsbrunner Straße, Inninger Straße und an der Föllstraße mit übergeordnetem Anschluss an die Hunnenstraße sollen mit einem hohen Qualitätsanspruch ausgebildet werden.

### A - KÖNIGSBRUNNER STRASSE / BÜRGERMEISTER-RIEGER-STRASSE

---

Im Zusammenhang mit der neuen Promenade am Karl-Rommel-Weg, dem urbanen Auftakt an der Königsbrunner Straße und dem neuen Bildungs- und Begegnungszentrum ist das Umfeld um die Kreuzung Königsbrunner Straße / Bürgermeister-Rieger-Straße als ausdrucksstarker Eingang (baulich und freiräumlich) zu den neuen Quartieren zu gestalten. Das schließt eine Beruhigung des Verkehrs und Maßnahmen zur städtebaulichen Integration auf der B17alt mit ein (s. MN 1; 5 E, F; 13D; 14A; 22).

### B - INNINGER STRASSE / POSTILLIONSTRASSE

---

Als identitätsstiftender öffentlicher Raum vermittelt das Mobilitäts- und Freiraumband im Norden den Übergang in die Stadterweiterung Haunstetten Südwest. In Verbindung mit der geplanten Radvorrangroute, dem bestehenden P+R Parkplatz und zahlreichen Freizeitnutzungen, sind hier stark frequentierte Räume zu erwarten, die qualitativ und unterschwellig verknüpfen und vermitteln (s. MN 4; 13F; 34A).

### C - INNINGER STRASSE / UNTERER TALWEG

---

Auf der Höhe Inninger Straße und Unterer Talweg begrüßt der ganze Stadtteil seine Bewohner und Gäste. Hier ist ein identitätsstiftender und qualitatvoller Stadtteil- und Quartiersauftakt zu entwickeln (s. MN 14A).

### D - FÖLLSTRASSE / VERLÄNGERTE HUNNENSTRASSE (KÖNIGSBRUNN)

---

Als ein südlicher Stadteingang empfängt zukünftig das Umfeld der geplanten Kreuzung der Verlängerung Hunnenstraße (Königsbrunn) und Föllstraße den Besucher und Bürger. Hier ist ein identitätsstiftender und qualitatvoller Stadtteil- und Quartiersauftakt zu entwickeln, (s. MN 14A) der den Übergang zur Gemarkungsgrenze Königsbrunn räumlich klar erkennbar fasst.

- Vorhaltefläche südlicher Stadteingang

## 16. STADTHEILZENTRUM SÜDWEST

### HANDLUNGSFELDER

1 2 3 6

### KOSTENSCHÄTZUNG

30.000 EUR Vertiefungsbereich Rahmenplan

A - Planungskosten und Umsetzung projektabhängig, Kosten als Teil der MN. 42 (Standort- und Potenzialanalyse Wochenmarkt)

B+ C Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

An zentraler Stelle zwischen Bestand und Neuplanung und in direkter Nachbarschaft zum Bildungs- und Begegnungszentrum befindet sich das zukünftige Stadtteilzentrum Südwest, welches alle angrenzenden Siedlungsquartiere miteinander verknüpft. Es ist ein Ort der Versorgung, des Austauschs, der Aktivität, des Verweilens und der Mobilität, erfährt unterschiedliche Ausprägungen und wird multifunktional bespielt (Wochenmarkt, Veranstaltungen etc.).

### A PLATZ FÜR DEN WOCHENMARKT (MARKTHALLE)

Der Wochenmarkt ist bislang in der Flachsstraße aktiv. Das Marktkonzept (s. MN 42) auf andere Teile Haunstettens auszuweiten und in Kombination mit einer entsprechend festen Struktur im neuen Stadtteilzentrum (Markthalle) zu versehen, bietet lokalen und regionalen Erzeugern die Möglichkeit, auch dauerhaft ihre Produkte anzubieten.

- Bedarfserhebung zum Wochenmarkt (s. MN 42)
- Prüfung zusätzlicher Standorte und Angebotszeiten
- Betreiberkonzept Markthalle
- Plangutachten Markthalle

### B NEUBAU ÄRZTE-, PFLEGEZENTRUM

Ein wichtiger Baustein der künftigen Stadterweiterung ist die Sicherstellung der Grundversorgung. Dies schließt die medizinische Versorgung sowie Pflege- und Betreuungsangebote mit ein.

Auch im Sinne einer Stadt der kurzen Wege und einer sozialen Inklusion sind diese Angebote bewusst zentral verortet.

- Ansiedlungs- und Niederlassungskampagne für Ärzte
- Bündelung von Pflege- und Betreuungsangeboten
- Förderung von sozialer Teilhabe und Synergieeffekten

### PRIORISIERUNG

2 - mittlere Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

mittelfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA / AGNF / TBA / HBA / WiFö

### C NEUBAU GRÜNDER-, INNOVATIONSZENTRUM

Mit dem Neubau eines Gründer- und Innovationszentrums kann sich Haunstetten auch überregional neu positionieren. In Verbindung mit lokalen Partnern, Gewerbetreibenden und dem nördlich angrenzenden Innovationspark sind Bedingungen geschaffen, sich zu vernetzen (s. MN 50A), eine eigenständige Gründerszene in Haunstetten zu fördern sowie Innovation und Selbständigkeit in direkter Nachbarschaft zu den ansässigen Unternehmen zu ermöglichen.

Das betrifft sowohl bestehende Firmen als auch neu anzusiedelnde Firmen. Neue Technologien und produktionstechnische Neuerungen brauchen Orte, in denen sie sich vernetzen können. Dabei kann sich eine Gründerszene in den eigens für nicht störendes Gewerbe vorbereiteten Erdgeschoss der neuen Quartiere etablieren oder auch die Option eines eigens gebauten Gründer- und Innovationszentrums gewählt werden. Dies kann auch von der Nähe der Universität, einer lokal wohnenden Studierendenschaft und nicht zuletzt von einer Entwicklung im ehemaligen Fujitsu-Komplex profitieren.

- Koordinieren von Gründungspartnern, Kampagne
- Organisieren eines dezentralen Gründerverbunds
- Etablieren eines Gründer- und Innovationszentrums als zentrales Angebot für lokale Partner.

## 17. URBANE QUARTIERSMODULE

### HANDLUNGSFELDER

---

3 5 6

### KOSTENSCHÄTZUNG

---

A - Planungskosten und Umsetzung projektabhängig, Kosten als Teil der MN. 7D (Urbanes Freiraummodul Haunstetten Südwest)

Jedes Teilquartier in Haunstetten Südwest gliedert sich in verschiedene Nachbarschaften, die über ein gemeinsames Zentrum als sog. Urbanes Quartiersmodul verbunden sind. Im Sinne einer „Stadt der kurzen Wege“ definiert sich das Modul durch eine Vielfalt an Funktionen und Nutzungen. Multifunktional nutzbare Quartiersplätze und Pocketparks werden durch Räume für soziale und kulturelle Einrichtungen, Kleingewerbe und Dienstleistungsangebote, Co-Working und Start-Ups bespielt. Mit einer integrierten Quartiersgarage (s. MN 33A) steht es auch für ein neues Mobilitätsverständnis, dass in seinen Grundzügen Impulse für den ganzen Stadtteil setzen soll.

- Urbanes (Grund-) Quartiersmodul als Pocketpark, Quartiersplatz und Mobilitätshub
- Funktionsuntersuchungen nach Standort u.a. mit Aussagen zur Dimensionierung und Mehrfachnutzung von Quartiersgarage und Reduzierung des Stellplatzbedarfs, Angebotsdichte Car-, Bike-Sharingstationen, E-Mobilität und Ladeinfrastruktur, soziale und kulturelle Einrichtungen, Kleingewerbe und Dienstleistungsangebote, Coworking Spaces und Start-Up, Energieproduktion, -speicherung, City-Logistik z.B. Paketstationen und Freiraumqualität
- Betreiberkonzept
- Realisierungswettbewerb nach Baufortschritten

### PRIORISIERUNG

---

2 - mittlere Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

---

mittel- bis langfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

---

StPIA / AGNF / TBA / HBA / WiFö

### A - MULTIFUNKTIONSHUB

---

Die Multifunktionshubs als Teil der urbanen Quartiersmodule erfahren unterschiedliche Ausprägungen und vereinen Angebote der Mobilität (Sharing-Angebote), der Energieproduktion- und versorgung sowie vielfältige Nutzungen mit unterschiedlichen funktionalen und baulichen Dichten.

- Voruntersuchung zur Wiedererkennbarkeit und Eigenständigkeit der Typologie und Nutzung
- Realisierungswettbewerb mit Betreiberkonzept nach Baufortschritt

## 18. SANIERUNGSOFFENSIVE UND BERATUNG

### HANDLUNGSFELDER

3 4

### KOSTENSCHÄTZUNG

- A - 8.000 EUR Informationskampagne
- B - 35.000 EUR Vertiefungsgutachten Klimaregulierung Haunstetten
- C 15.000 EUR Ausbau bestehender Beratungsangebote

Gegenstand der Untersuchung sind der Erhalt und die Pflege bestehender Stadträume und ihrer Bausubstanz. ISEK und VU werden hierzu den Satzungsbezug eines zu schaffenden Sanierungs- und Stadtumbauebietes begründen und vorschlagen, um im Zuge einer Sanierungsoffensive Eigentümer und Eigentümerinnen zu beraten und städtebauliche Missstände zu beheben. Ziel ist es, attraktive Wohn- und Arbeitsverhältnisse zu schaffen sowie öffentliche Flächen und Orte aufzuwerten und nachhaltig zu prägen.

### A FUNKTIONSERHALT UND STADTBILDPFLEGE

Ist ein Sanierungsgebiet beschlossen, gelten in diesem Bereich die Möglichkeiten von Steuerabschreibung und kommunaler Förderung. Gefördert werden die Instandsetzung und Modernisierung von Wohngebäuden, Wohnumfeldbereichen und gewerblichen Einrichtungen.

- Infoveranstaltung zu den Sanierungszielen und Fördermöglichkeiten
- Informationskampagne
- Sanierungsberatung durch Verwaltung oder externe Berater

### B LOKALE ENERGIEGEWINNUNG UND STADTEILKLIMA

Auf Grundlage von vorhandenen Daten (z.B. Solar-dachkataster) können solare Potentiale an Gebäuden im Stadtteil vertieft, analysiert und somit optimal genutzt werden. Photovoltaikanlagen auf großflächigen Dächern - insbesondere von Industrie- und Einzelhandelsgebäuden in Haunstetten - sind dafür gut geeignet. Augsburgs Dächer bieten beste Voraussetzungen für die Gewinnung von Solarenergie. Wer dieses Potenzial auch in den eigenen vier Wänden nutzen

### PRIORISIERUNG

2 - mittlere Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurzfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA / SWA / UA

möchte, dem bietet die Stadt Augsburg im Rahmen der Solaroffensive zahlreiche kostenlose Beratungsmöglichkeiten und Informationsmaterialien an.

Jedoch nicht nur das solare Potenzial ist zu nutzen, vielmehr sollten weitere Optionen der lokalen Energiegewinnung und Klimaregulierung erwogen werden - und dies nicht nur in den neuen Quartieren, sondern auch im bestehenden Haunstetten. Dazu gehören u.a. Nahwärmenetze, Blockheizkraftanlagen (z.B. im Zusammenhang mit öffentlichen Gebäuden) oder die Nutzung gewerblicher Abwärme sowie die Förderung lokaler Kaltluftentstehung.

- Vertiefungsgutachten Energiegewinnung Haunstetten, mit Handlungsempfehlungen zur Nutzung, Erzeugung und Verteilung regenerativer Energien, im Gebäudebestand und in der Neuplanung
- Vertiefungsgutachten Klimaregulierung Haunstetten
- Ausbau der Solaroffensive in Haunstetten
- Beratungskampagne ‚Mehr Platz für Sonne‘
- Aufzeigen aktueller Fördermöglichkeiten
- Aufbau eines Solardachkatasters
- Förderung von Energiestoffkreisläufen
- Förderung des sommerlichen Hitzeschutzes und der lokalen Kaltluftentstehung

### C ENERGIEBERATUNG

Die Erhöhung der Sanierungsrate bei privaten Gebäuden und der Einsatz regenerativer Energien setzen einen Wissenstand und eine Handlungsbereitschaft bei den Hauseigentümern und -eigentümerinnen in Haunstetten voraus. Dazu sind Beratungsangebote notwendig, die niederschwellig die Menschen erreichen und vor allem Förderwege aufzeigen.

In Anlehnung an die Energiekarawane Augsburg tragen die Energieberater dazu bei, durch gezielte persönliche Ansprache der Hauseigentümer und -eigentümerinnen, die Sanierungsquote und -qualität im Gebäudebestand der Stadt Augsburg zu steigern und somit den Heizwärmebedarf in den privaten Haushalten zu reduzieren sowie gleichzeitig den sommerlichen Hitzeschutz zu berücksichtigen.

- Anwendung und Ausbau bereits bestehender Augsburger Beratungsangebote und Inhalte (z.B. Energiekarawane Augsburg)
- Aufzeigen von Einsparungspotenzialen in der energetischen Sanierung
- Erhöhung der Beiträge zum Klimaschutz durch Förderung

## 19. MODELLQUARTIER NACHHALTIGES BAUEN

### HANDLUNGSFELDER

1 3 6

### KOSTENSCHÄTZUNG

50.000 EUR Umsetzungskriterien, -vorgaben, Standortanalysen

### PRIORISIERUNG

2 - mittlere Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

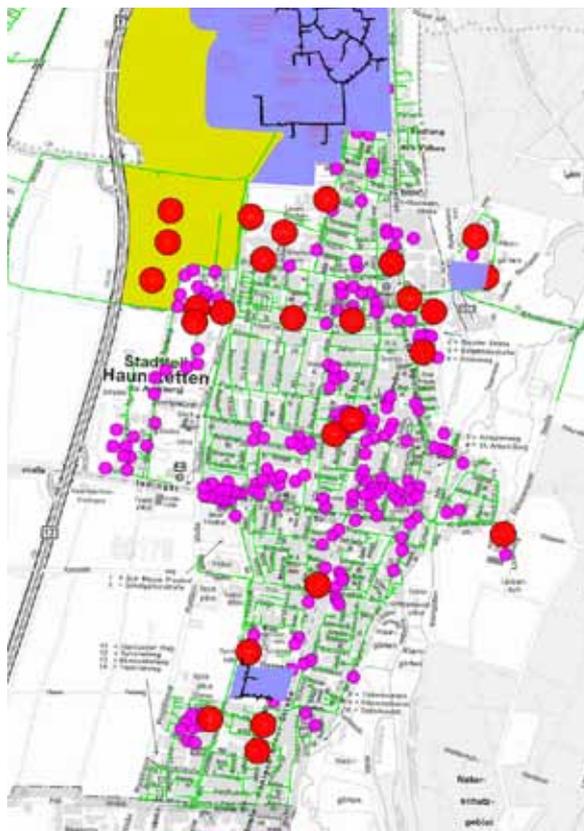
mittelfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA / SWA / UA

Mit der Entwicklung in Haunstetten Südwest sind die Innovationsthemen Klimaschutz, Energie, Nachhaltigkeit und gesundes Wohnen auch im bestehenden

Haunstetten im Sinne einer Konvergenz verankert. Ziel der Modellquartiere ist es, die Themen Energiesparen, Energieproduzieren, Energiespeichern und nachhaltiges Bauen exemplarisch zu testen und zu entwickeln. Sei es im gebauten Bestand oder bei der Neuplanung, als wertvoller Impuls für zukünftige Entwicklungen.



- Umsetzungskriterien, -vorgaben, Standortanalysen und -sondierungen
- kooperative und integrierte Planung, gemeinsam mit Eigentümern und Nutzern
- Beratung zu Fördermöglichkeiten z.B. „Zukunft Bau“ oder „Energetische Stadtsanierung“ (Programmnummer 432 der KfW)
- Nachweise zur Nachhaltigkeit im Bauen (z.B. Zertifizierungssystem der DGNB)

153 Energie-Ausbaukonzept Augsburg (Ausschnitt); Maßnahmen und Ideen für Haunstetten (Quelle: Stadtwerke Augsburg; Stand 2012)

## 20. SOZIALE MISCHUNG UND VIELFALT

### HANDLUNGSFELDER

3 4

### KOSTENSCHÄTZUNG

- A - 10.000 EUR Studie zur Bedarfslage im Wohnungsmix, 15.000 EUR Informationskampagne Wohnkonzepte
- B - Kosten projekt- und programmabhängig
- C - 5.000 EUR Informationskampagne

Die ausgewogene Bevölkerungsmischung zwischen Alteingesessenen und Neuzugezogenen in Haunstetten ist ein Gegenwarts- und Zukunftsthema. Der gebaute Raum spielt dabei eine wesentliche Rolle. Dazu gehören in entscheidendem Maß die Angebotsvielfalt für unterschiedliche Bedarfslagen. Einer Segregation, d.h. Entmischung (aufgrund von Kultur, Religion, Wohlstand, etc.) ist entgegen zu wirken. Die örtlichen Vereine, Bildungsträger und Glaubensgemeinschaften sind als wichtige Partner einzubinden.

- Förderung des interkulturellen Austauschs
- Integration und Teilhabe unterschiedlicher Alters- und Zielgruppen im Stadtteil
- Bereitstellung von Räumen für Austausch, Veranstaltungen und Vernetzung

### A NEUE WOHNKONZEPTE UND VIELFÄLTIGE WOHNFORMEN

Neue Wohnkonzepte werden aktuell diskutiert und vorgebracht, um auf neue Bedarfslagen zu reagieren. Die demografischen Daten zeigen u.a. einen starken Anstieg der Single-Haushalte und weisen einen Anstieg der Generation 65+ nach. Kombiniert mit den zuzugsfreudigen jungen Familien sowie der Nähe zur Universität sind jene Altersgruppen in Haunstetten vorhanden, die Konzepte des generationenübergreifenden Wohnens, (jenseits des lediglich barrierefreien Wohnens) unterstützen und nachfragen. Ausgehend vom Innovationsschub, der in Haunstetten Südwest durch die gewünschten neuen Wohnformen zu erwarten ist, kann auch im bestehenden Haunstetten eine ähnliche Dynamik aufgegriffen werden.

Für einen Stadtteil wie Haunstetten ist es wichtig, auf neue Wohnerwartungen in der Gesellschaft reagieren zu können und Wahlmöglichkeiten zu schaffen. Ziel sollte sein, auch weiterhin eine gemischte Bewohnerschaft für den gesamten Stadtteil anzuziehen.

### PRIORISIERUNG

1 - hohe Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurzfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA / WoStA

- Erhebung zur Bedarfslage im Wohnungsmix
- Informationsveranstaltung zu neuen und gemeinschaftlich orientierten Wohnkonzepten (z.B. Clusterwohnen)
- Vorhalten von Flächen für ein differenziertes und bezahlbares Wohnungsangebot mit unterschiedlichem Trägermix
- Förderung von Vorhaben innerhalb bestehender Gebietskulissen

### B ANTEIL AN GEFÖRDERTEM WOHNUNGSBAU

Geförderter oder sozialer Wohnungsbau verzeichnet hinsichtlich der rasanten und anhaltenden Miet- und Kaufpreisentwicklung von Immobilien eine hohe Nachfrage. Der Anteil des geförderten Wohnungsbaus soll zukünftig im Neubau und ggf. auch im baulichen Bestand (durch Ankauf) erhöht werden, um der leistbaren Wohnungsversorgung gerecht nachkommen zu können. Damit nimmt die Stadt Augsburg als Akteur gezielt Einfluss auf die Wohnbaupolitik und Entwicklung des örtlichen Wohnungsmarkts.

Die ‚Offensive Wohnraum Augsburg‘ und die damit verbundene Informationskampagne zielen genau in diese Richtung ab. Hier gilt es, sich in die Formate einzuklinken, welche bereits angeboten werden, wie z.B. die Beratungskarawane. Auch sind Möglichkeiten des Neubaus von bezahlbarem Wohnen auf kommunalem, bzw. durch Zwischenerwerb zu entwickelndem Baugrund in Erwägung zu ziehen.

Für die Schaffung von preisgünstigem Wohnraum gilt in Augsburg seit einigen Jahren bei neu entstehenden Wohneinheiten einen Anteil von mind. 30 % geförderten Wohnraum mit einer Bindungsfrist von 40 Jahren zu errichten. Neben diesem sog. „Bindungsmodell“ hat der Bauausschuss in Augsburg im März 2020 ein weiteres Modell, das sog. „Veräußerungsmodell“ bei großen Baugebieten (ab 100 neu entstehenden Wohneinheiten) eingeführt. Die Stadt kann ei-

nen Teil der zu überplanenden Fläche in ihr Eigentum überführen und auf eigenem Grund den Zielen einer sozialgerechten Bodennutzung nachkommen. Damit hat die Stadt nun die Möglichkeit, dauerhaft, ohne zeitliche Befristungen, preisgünstigen Wohnraum herzustellen.

- Ausbau der Informationskampagne zur Offensive Wohnraum in Augsburg
- Leitfaden geförderter Wohnungsbau mit Anreizen und Förderkulissen in der Neuplanung
- Überprüfung der Empfehlung und Verankerung des Anteils an gefördertem Wohnraum bei Neuplanung
- Ausbau des kommunalen Engagements im Wohnungsbau durch Ankauf und Zwischenerwerb

### **C KONZEPTVERGABE UND BAUGRUPPENFÖRDERUNG**

Neue Formen des Zusammenlebens erfordern insbesondere einen Mix an unterschiedlichen Wohnformen für alle Bedarfslagen. Neben klassischen Miet- und Eigentumswohnungen werden zunehmend gemeinschaftliche Wohnformen nachgefragt, wie z.B. Wohnen in einer Baugemeinschaft.

Bei städtebaulichen Planungen sollte daher das Ziel sein, Grundstücke nicht an den Höchstbietenden, sondern nach bestem Konzept zu vergeben. Für solche Grundstücke ist ggf. ein Vorkaufsrecht auszusprechen. Diese gemeinschaftliche Art der Projektentwicklung und Wohnform hat sich in den vergangenen Jahren bewährt und trägt aufgrund der sozialen und gesellschaftlichen Orientierung positiv zur Lebensqualität eines Quartiers oder einer Nachbarschaft bei. Ziel im neuen Stadtquartier Haunstetten Südwest ist es, eine Bandbreite an unterschiedlichen Wohnformen – von genossenschaftlichen Wohnen über gemeinschaftliches Wohnen bis hin zu freifinanzierten Miet- und Eigentumswohnungen anzubieten.

- Informationsveranstaltungen für Interessierte
- Erarbeitung von Vorgaben zur Konzeptvergabe
- Prüfung der Flächenanteile bei kommunalen Liegenschaften
- Erarbeitung von Kriterien zur Bewertung von Konzepten
- aktive Liegenschaftspolitik gemäß den Zielen: Stadtraumverbesserung, Innenentwicklung, soziale Mischung, Integration

## **21. QUARTIERSMANAGEMENT**

### **HANDLUNGSFELDER**

1 2 3 4 5 6

### **KOSTENSCHÄTZUNG**

60.000 EUR p.a. / Quartiersmanager

10.000 EUR p.a. / Verfügungsfond

Der Stadtteil Haunstetten steht aktuell zahlreichen Herausforderungen gegenüber. Es gibt verschiedene Ansatzpunkte für eine attraktive Weiterentwicklung u.a. als Wohn-, Wirtschafts-, Versorgungs- und Freizeitstandort. Im ISEK werden umsetzungsorientierte Maßnahmen entwickelt. Die Maßnahmen richten sich an verschiedene Akteure im Stadtteil wie u.a. Bewohner, Vereine, Einzelhändler, Dienstleister, Immobilieneigentümer, Stadtverwaltung oder Politik. Die Bindung und Verknüpfung der Akteure an die Ziele des ISEK und die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen konsequent zu verfolgen, ist die Aufgabe des Quartiersmanagements.

Über die gesamte Förderperiode soll eine Koordinationsstelle eingerichtet werden, welche die Stadtumbaumaßnahmen begleitet und steuert.

### **PRIORISIERUNG**

1 - hohe Priorität

### **UMSETZUNGSZEITRAUM**

kurzfristig

### **ZUSTÄNDIGKEIT**

StPIA

Die Einrichtung und Durchführung eines Quartiersmanagements ist sowohl verwaltungsintern als auch durch externe Dienstleister möglich.

Wesentliche Aufgaben des Quartiersmanagements sind:

- Vermittlungs- und Koordinierungsstelle der Bürger
- Aufbau einer Stadtteilplattform
- Standortberatung Einzelhandel
- Einzelberatung für Eigentümer zu energetischen, altersgerechten, barrierefreien Themen o.ä.
- Sanierungsmanagement
- Leerstandsmanagement
- Koordination der Freiraumpatenschaften
- Organisation von Workshops und Informationsveranstaltungen

## 22. BILDUNGS- UND BEGEGNUNGSZENTRUM

### HANDLUNGSFELDER

1 3 4 6

### KOSTENSCHÄTZUNG

A - 150.000 EUR hochbaulicher Realisierungswettbewerb, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

C - 150.000 EUR hochbaulicher Realisierungswettbewerb, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

E - 600.000 EUR Zwischenlösung in Containern, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

H - 150.000 EUR hochbaulicher Realisierungswettbewerb

Als wesentlicher Kristallisationspunkt zwischen der Königsbrunner Straße und dem verlängerten Offenbachweg soll in diesem Bereich eine urbane Verzahnung zwischen Haunstetten und Haunstetten Südwest hergestellt werden und ein Ort der Kommunikation und Identität entstehen. Insgesamt sind in diesem Bereich vielfältige Bildungs- und Kultureinrichtungen nach dem Prinzip „lebenslanges Lernen“ zu verorten. Der Bereich zeichnet sich heute schon durch eine Vielfalt an unterschiedlichen sozialen Einrichtungen aus, die am Standort erhalten bleiben und ergänzende Nutzungen integrieren können. Es sind sinnvolle Flächenüberlagerungen und Synergieeffekte, beispielsweise zwischen Schule und (Vereins-) Sport herzustellen.

- städtebauliches Teilraumkonzept Bildungs- und Begegnungszentrum
- Realisierungswettbewerb für einzelne Stadtbausteine
- Vorgesehen ist eine hohe Nutzungsmischung mit Wohn-, Arbeits-, Bildungs- und Kulturangeboten



werb, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig  
B, D, F, G, Planungskosten u. Umsetzung projektabhängig

### PRIORISIERUNG

1-hohe Priorität (A,D,E,G,H), 2-mittlere Priorität (B,C,F)

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurz- bis mittelfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA / AGNF / TBA / HBA / Schulreferat / Sozialreferat / Öff.-Träger

### A - NEUBAU JOHANN-STRAUSS-GRUNDSCHULE UND SPORTSTÄTTEN

Auf einer rund 14.000 m<sup>2</sup> großen Grundstücksfläche, im Bereich der bereits vorhandenen Schule, ist der Neubau der 5-zügigen Johann-Strauß-Grundschule geplant und als Teil des künftigen Bildungs- und Begegnungszentrums zu integrieren. Dabei sind der Baukörper und die Freiflächen so zu organisieren, dass nach außen (ins Quartier) keine isolierten und abgegrenzten Bereiche entstehen.

- freiräumlicher und hochbaulicher Realisierungswettbewerb im Kontext des neuen Bildungs- und Begegnungszentrums
- Förderung von Synergieeffekten durch die baulich-räumliche Organisation
- Förderung der Mehrfachnutzung durch eine funktional-zeitliche Organisation

### B - NEUBAU VERKEHRSÜBUNGSPLATZ

Ein Verkehrsübungsplatz befindet sich heute nördlich neben der Johann-Strauß-Grundschule. Dieses Angebot ist auch künftig im Umfeld der neu zu errichtenden Schule zu integrieren. Eine Überlagerung mit weiteren Freiraumnutzungen ist, in Hinblick auf einen sparsamen Umgang mit der Ressource Boden, zu überprüfen.

- Untersuchung zur Mehrfachkodierung von Freiräumen
- Bedarfserhebung zur zeitlichen Verfügbarkeit und Auslastung

**154** Standort- Zwischenlösung Jugendtreff „Südsterne“ neben dem BRK – Standort an der Johann-Strauß- Straße

### **C - NEUBAU HALLENBAD**

---

Ein Neubau des Hallenbads Haunstetten am bestehenden Standort ist eine der zentralen Aufgaben im Stadtteil. Dieser soll im Zuge des 1. Bauabschnitts der Stadterweiterung Haunstetten Südwest erfolgen.

- freiräumlicher und hochbaulicher Realisierungswettbewerb im Kontext des neuen Bildungs- und Begegnungszentrums

### **D - NEUE KITA-STANDORTE**

---

Der Ausbau der Kindertagesstätten in Haunstetten und die Ergänzung des Kinderbetreuungsangebotes sind dringend geboten. Hierzu soll auch der Bereich zur städtebaulichen Neuordnung um die Johann-Strauß-Grundschule dienen.

- aktualisierter Bedarfsabgleich mit bestehenden Angeboten und Trägern
- Strategie zur Deckung des aktuellen Bedarfs im Bestand im Abgleich mit den geplanten Angeboten in Haunstetten Südwest
- Planung und Umsetzung von ergänzenden Angeboten als Neubau im neuen Bildungs- und Begegnungszentrum
- freiräumlicher und hochbaulicher Realisierungswettbewerb

### **E - NEUES JUGENDHAUS SÜDSTERN**

---

Nachdem das Jugendhaus „Südsterne“ neben der Albert-Einstein-Mittelschule geschlossen wurde, ist derzeit die Errichtung eines Containerbaus an der Johann-Strauß-Straße geplant. Ein Vorplanungsentwurf liegt vor. Verschiedene Flächen wurden auf ihre Eignung hin untersucht. Die Standortfrage für die dringend benötigte Einrichtung bleibt offen.

Als ein wesentlicher Baustein der künftigen Entwicklung, muss eine Realisierung von Anfang an auch Bestandteil der Stadterweiterung Haunstetten Südwest sein. Im Zuge der Neuordnung um die Johann-Strauß-Grundschule würde sich eine Integration der Einrichtung in das neue Bildungs- und Begegnungszentrum anbieten.

- Standortsondierung und -analyse
- Einbinden von Jugendlichen in die Standortfrage und den Neubauprozess
- Untersuchung zur Integrations- und Kooperationsmöglichkeit im Bildungs- und Begegnungszentrum, Förderung von Synergieeffekten
- Vorbereitung und Durchführung des Planungsprozesses

- Ausbau des Südsterne als Identifikationsort und Institution (Veranstaltungen)
- Kooperation mit weiteren Trägern für Jugendarbeit (z.B. Kirchen und Vereinen)

### **F - NEUBAU SOZIALWERKSTATT SÜD**

---

Auch der Standort des Bayerischen Roten Kreuzes wird im Zuge der Neuordnung des zentralen Bereichs um die Johann-Strauß-Schule eine neue Rolle erhalten. Als wichtiger Anlaufpunkt für Kinder, Senioren sowie als Ort der Erwachsenenbildung sind langfristig, im Zuge der Umstrukturierung, Integrations- und Erweiterungsmöglichkeiten im Quartier zu prüfen.

- Konzept zur Integration mit weiteren sozialen Angeboten
- freiräumlicher und hochbaulicher Realisierungswettbewerb im Kontext des neuen Bildungs- und Begegnungszentrums

### **G - NEUBAU BETREUTES WOHNEN**

---

Im Zuge der Neuordnung des zentralen Bereichs um die Johann-Strauß-Grundschule soll auch der Wohnungsmix gefördert werden. Insbesondere wird an spezielle Wohnprojekte, wie Mehrgenerationenwohnen und Wohnen für Menschen mit Einschränkung gedacht.

Betreutes Wohnen ist hier - als ergänzende Variante der in Maßnahme 20 A benannten neuen Wohnkonzepte - ein wichtiges Angebot. Dabei sind Träger als Partner gefragt, die im Sinne einer „Stadt der kurzen Wege“ und einer sozialen Inklusion diese Wohnformen zentral verorten und in gemischten Strukturen realisieren.

### **H - NEUBAU MEHRGENERATIONENHAUS**

---

Das Mehrgenerationenhaus Augsburg, mit seinen Mehrgenerationen-Treffpunkten im Herrenbach und in der Innenstadt (Sozialraum Mitte) in städtischer Trägerschaft, bildet die Basis der Augsburger Generationenarbeit. Dieses Vorbild soll auch als Ergänzung von MN 22 G auf Haunstetten ausgeweitet werden. Über verschiedene Formate gemeinsamer Beratungs-, Bildungs-, Kulturangebote kann ein Treffpunkt entstehen, der sich in weitere offene Begegnungsangebote und Wohnkonzepte im Quartier integriert.

## 23. WEITERE SOZIALE EINRICHTUNGEN

### HANDLUNGSFELDER

4 6

#### KOSTENSCHÄTZUNG

A - 25.000 EUR Potentialanalyse Schulen im Quartier, 150.000 EUR hochbaulicher Realisierungswettbewerb (Neubau), Sanierungskosten, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

B - 150.000 EUR hochbaulicher Realisierungswettbewerb, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

#### A - ERHALT, AUFWERTUNG, NEUBAU GRUNDSCHULE / SPORTSTÄTTEN

Wichtig ist es, die Räume und Flächen der bestehenden Bildungseinrichtungen zu erhalten, aufzuwerten und zu ergänzen. Insbesondere die Grundschulen weisen einen erheblichen Sanierungsstau auf und sollen im Zuge anstehender Sanierungsmaßnahmen eine neue Rolle im Quartier erfahren (s. MN 5I, 13G, 24B). Nicht nur im Zuge der Stadterweiterungsfläche Haunstetten Südwest besteht die Chance, Schulen neu zu denken - als Wissens- und Begegnungsorte im Quartier, die innovative Pädagogik und soziales Erlebnis durch Architektur verbinden.

- Abbau des Sanierungsstaus
- Potentialanalyse zur Funktionserweiterung und Öffnung ins Quartier
- Realisierungswettbewerb bei Neubauten

#### B - NEUBAU WEITERFÜHRENDE SCHULE UND SPORTSTÄTTEN

Eine weiterführende Schule wurde auch bisher für und aus Haunstetten immer wieder gefordert. Mit dem künftigen Wachsen des Stadtteils wird diese Idee weiter diskutiert werden müssen.

- Konzept, das die aktuelle Situation (weiterführender Schulen in Augsburg und Königsbrunn) mit einer künftigen Entwicklung ins Verhältnis setzt.
- Potentialanalyse zur Funktionserweiterung und Öffnung ins Quartier
- Realisierungswettbewerb

C - 35.000 EUR Standortsondierung und -analyse, 5.000 EUR Referenzstudie zu alternativen KITA-Typologien, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig  
D - Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

#### PRIORISIERUNG

1 - hohe Priorität (C); 2 - mittlere Priorität (A, B, D)

#### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurzfristig

#### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA / HBA / Schulreferat / Sozialreferat / Öff.-Träger

#### C - ERNEUERUNG, ERWEITERUNG, NEUBAU KITA-STÄNDE

Der Bedarf nach zusätzlichen KiTa-Plätzen ist eine wesentliche Forderung der Stadtentwicklung. Diesem Wunsch kann nur in Maßen im Kontext bestehender Einrichtungen nachgekommen werden. Freie Grundstücke und Flächenreserven sind in der bestehenden Bebauung Haunstettens kaum vorhanden. Hier sind kreative Lösungen und Typologien gefragt. Eventuell kann eine Umnutzung von Leerstand oder sogar eine Überbauung im Bestand, wie z. B. auf einem größeren Flachdach, neue Perspektiven bieten.

- Standortsondierung und -analyse
- Referenzstudie zu alternativen KITA-Typologien
- Fortschreibung der Bedarfserhebung
- (abgestimmt auf den Bedarf in Haunstetten Südwest)
- Entwicklung kooperierender Trägermodelle
- Realisierungswettbewerb bei Neubauten

#### D - DEZENTRALE PFLEGESTÜTZPUNKTE

Im Bereich der Pflege sind dezentrale Pflegestützpunkte ein Schlüssel für die Integration von Senioren in den gesamten Stadtteil. Hier entscheiden sich auch Optionen zum Bleiben in Haunstetten - ein Wunsch, der von Betagten immer wieder genannt wird. In Pflegestützpunkten erhalten Pflegebedürftige und deren Angehörige Auskunft und Beratung sowie Hilfestellung bei der Inanspruchnahme von Pflegeleistungen.

- Kooperation mit lokalen Trägern vor Ort
- Konzept zur Integration in bestehende Einrichtungen, aufbauend auf bestehende seniorenpolitische Konzepte

## 24. KONTAKTRÄUME UND TREFFPUNKTE

### HANDLUNGSFELDER

1 3 4 6

### KOSTENSCHÄTZUNG

A - 45.000 EUR Online- und Printkampagne

B - Planungskosten und Umsetzung projektabhängig,  
Kosten als Teil der MN. 5I, 13G, 23A,B

Haunstetten verfügt über eine Vielzahl kleiner Zentren, mit unterschiedlichen Funktionen, als wesentliche Voraussetzung zu einem intakten Stadtteilleben. Die Lebendigkeit wird u.a. durch die Tradition der Vereine, die Vielfalt an Institutionen, aber auch durch das Engagement der Bürger gestützt. Dieses aktive Leben benötigt Orte und Räume zu seiner Entfaltung. Ziel muss es sein, Kultur- und Freizeitangebot zu sichern, zu beleben, auszubauen und zu vernetzen.

### A - PLATTFORM UND STADTTEILMARKETING

#### HAUNSTETTEN

Die Arbeitsgemeinschaft Haunstetter Vereine und Organisationen, die Arge Haunstetten hat sich in der Vergangenheit immer wieder um eine möglichst breite Informationen zu allen Aktivitäten in Haunstetten bemüht. Ebenso wird unter zahlreichem privatem Engagement wertvolle Arbeit zur internen Vernetzung in Haunstetten geleistet.

Daran anknüpfend soll eine neue Internetplattform die Informationen stärker bündeln. Durch eine einmalige Investition sowie der Aufbau einer Struktur zum Betrieb einer solchen Plattform werden eingebettet in ein übergeordnetes Stadtteilmarketing Menschen, Lebensweisen und Informationen vernetzt.

- Austausch- und Informationsplattform
- Stadtteilmarketing, -profil Haunstetten
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
- einmalige technische Einrichtung, Übergabe eines bearbeitbaren Online-Angebots mit Druckerzeugnissen zum Stadtteilmarketing
- Formulierung eines angemessenen Formats und redaktionellen Konzepts, inklusive Betreiberkonzept

#### Imagekampagne

Die Entwicklung eines einheitlichen Auftritts, der Haunstetten nach außen repräsentiert, wird ange-regt. Eine Imagekampagne soll Haunstettens „Wir-

### PRIORISIERUNG

3 - niedrige Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurz- bis mittelfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA / HBA / Schulreferat

Gefühl“ stärken und Kerneigenschaften thematisieren, mit der sich langjährige und neue Bewohner des Stadtteils gleichermaßen identifizieren können. Die Imagekampagne soll sich sichtbar und behutsam äußern, das kann sich z.B. im Straßenraum, an Mobilitätspunkten zeigen oder durch unterschwelliges Marketing Qualitäten und Lebensweisen des Stadtteils vermittelt werden. Als Partner können lokale Vereine, Wirtschaftstreibende und Akteure in den Gestaltungsprozess aufgefordert und integriert werden, die auch als treibende Kraft im Stadtteil agieren sollen oder das bereits tun. Dazu empfehlen sich:

- Kampagnen- und Finanzierungskonzept unter Beteiligung von Interessenträgern
- Pitch unter Kommunikationsdienstleistern (Auftrag, Durchführung)
- Aktionen in Haunstetten

### B - ÖFFNUNG DER SCHULEN ALS TREFFPUNKT IM QUARTIER

Die Siedlungs- und Bebauungsstruktur im Stadtteil lässt wenig Raum für gemeinschaftliche Aufenthaltsmöglichkeiten. Schulen bzw. deren Freiflächen können im Zuge einer Öffnung und Zugänglichkeit außerhalb des Schulbetriebs diesen Mangel kompensieren. Für Kinder und Jugendliche sind konsumfreie und institutionsfreie Zonen gefragt. Auch über den Schulbetrieb hinaus bieten Räume für Veranstaltungen und Angebote die Möglichkeit des Austauschs und stärken den Quartierszusammenhalt (Eltern-Kind-Café, Vereinsaktivitäten, Proberäume, s. auch MN 5I, 13G 23A,B).

#### Schulgebäude-Koordinator

Schulgebäude können eine wichtige Rolle im öffentlichen Raumangebot spielen. Auch in Haunstetten markieren sie zentrale Bereiche in Quartieren zusätzlich oft mit einem nutzbaren freiräumlichen Umfeld. Dieses Potenzial sollte im Sinne einer polyzentralen,

sozialen und kulturellen Angebotslandschaft und ausgebaut werden

Eine Koordinationsstelle kann die Möglichkeiten der außerschulischen Nutzung, z.B. für Vereine oder andere Organisationen prüfen und ggf. in die Zukunft tragen. Die Verantwortung und Aufgaben liegen in der Koordination zu Vergabe, Raumnutzung, Terminen und Betreuung, aber auch in der Klärung baulich notwendiger Anpassungen und Möglichkeiten.

Diese Tätigkeit kann verwaltungsintern oder mit externer Hilfe stattfinden.

- Standortspezifisches Konzept zur Optimierung der Flächen- und Raumbelastung
- Standortspezifisches Betreiber und Unterhaltskonzept
- Koordination: Raumnutzung, -vergabe, -unterhalt und baulich notwendiger Ergänzungen

**156** Die frisch renovierte Eichendorff-Schule im alten Dorfkern

**157** Zugang zum Sportbereich der priv. Franz-von-Assisi-Schule



## 25. VEREINE FÖRDERN/SICHERN/AUSBAUEN

### HANDLUNGSFELDER

4 6

### KOSTENSCHÄTZUNG

A, B - Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

Die lokalen Vereine und Institutionen sind identitätsstiftende Motoren für ein aktives Haunstetten. Wichtig ist der Kontakt zwischen Verwaltung und den Vereinen. Ihr Beitrag zum Freizeitangebot und zum Stadtteilleben kann aufrecht erhalten und verbessert werden, wenn es einen dauerhaften Austausch zu aktuellen Themen gibt (Nachwuchs, Treffpunkte, Raum- und Flächenansprüche).

### A - NATURFREIBAD FÖRDERN UND QUALIFIZIEREN

Das Naturfreibad in Haunstetten hat eine über den Stadtteil hinausgehende Bedeutung. Es wird von einem Verein geführt, der sich erst 2010 als Initiative gegründet hat, um das damals noch städt. Bad vor der Schließung zu bewahren (mittlerweile über 2.000 Mitglieder). Mit Aktionen und Kampagnen ist das Naturfreibad gut in die Freizeitlandschaft Haunstettens integriert. Eine Unterstützung erfährt das Bad direkt durch seine Mitglieder. Förderungen sind jedoch, um begleitende Infrastrukturmaßnahmen zu bewältigen, notwendig.

- Austausch zu Fördermöglichkeiten
- Ausbau der öffentlichen Infrastruktur zur besseren Erreichbarkeit (IV, ÖPNV)
- Untersuchung zur Erweiterung der Liege- und Aufenthaltsflächen

### PRIORISIERUNG

2 - mittlere Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurzfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA / Sport-Bäderamt / Kulturreferat

### B - SPORT- UND KULTURVEREINE FÖRDERN

Die Beachtung der Vereinsarbeit muss als prägender Faktor für das Wohlbefinden in Haunstetten gewürdigt werden. Das geht nicht über eine direkte Bezuschussung, sondern hauptsächlich über eine Kontaktpflege. Dementsprechend kann hier das Quartiersmanagement wesentlich zur Kommunikation der Vereine untereinander beitragen.

- Kooperation fördern, z.B. über die Arbeitsgemeinschaft Haunstetter Vereine und Organisationen (Arge Haunstetten)
- Regelmäßige ‚Runde Tische‘ zu Einzelthemen (Nachwuchs, Programm, Fördermöglichkeiten, etc.)
- Nachhaltiges Standortmanagement der Vereinssportflächen
- Infrastrukturangebote ausbauen

158 Blick auf das Naturfreibad

159 Blick auf die Sportflächen Haunstetten Südwest



## 26. UNIVERSALDESIGN UND INKLUSION

### HANDLUNGSFELDER

---

1 2 3 4 5 6

### KOSTENSCHÄTZUNG

---

A - Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

Dass möglichst alle Bevölkerungsteile in Haunstetten leben, sich bewegen und sich entwickeln können, ist keine Selbstverständlichkeit. Die Stadt Augsburg hat sich mit einem „Aktionsplan Inklusion für die Stadt Augsburg“ verpflichtet, die Bedingungen für eine umfassende gesellschaftliche Teilhabe zu schaffen.

Eine universelle Stadtgestaltung erhöht die Unabhängigkeit von Hilfsbedürftigen, um sich problemlos im Raum zu orientieren und zu bewegen. Ziel ist es, Räume, Orte und Informationen einfacher und zugänglicher zu organisieren.

### PRIORISIERUNG

---

2 - mittlere Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

---

2 - mittlere Priorität

### ZUSTÄNDIGKEIT

---

StPIA / AGNF / TBA / HBA / Behindertenbeirat

### A - BREIT NUTZBARE RÄUME UND DINGE

---

Ausgehend von anstehenden Aufwertungsmaßnahmen müssen Gestaltungen z.B. in der Hofackerstraße, auf der B17alt oder am Georg-Käß-Platz beispielhaft und zwingend Maßgaben der Zugänglichkeit für alle beachten und umsetzen.

- Umsetzung inklusiver Empfehlungen
- Universal Design als verbindliche Zielvorgabe
- Berücksichtigung der Inklusion in Ausschreibungen

## 27. MOBILITÄTS- UND PARKRAUMKONZEPT, FÜR HAUNSTETTEN ALT / NEU

### HANDLUNGSFELDER

3 5

### KOSTENSCHÄTZUNG

- A - 250.000 EUR Mobilitätskonzept
- B - Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

### PRIORISIERUNG

1 - hohe Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurz- bis mittelfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA / TBA

Haunstetten hat sich in den Jahren nach 1950 stark auf ein PKW-basiertes Mobilitätsverhalten eingestellt. Das ist sowohl in der Verteilung der zurückgelegten Wege ablesbar als auch in der Nutzung von Freiflächen, die der fahrende und ruhende Verkehr beansprucht. Für den Stadtteil und auch für die Stadterweiterung Haunstetten Südwest ist ein „Leitbild Mobilität“ ausgesprochen, das einen öffentlichen Raum vorsieht, welcher nicht vom ruhendem und fließendem Kfz-Verkehr dominiert wird, aber angepasste Angebote bereithält. Ein Mobilitäts- und Parkraumkonzept kann dahingehend Maßnahmen voranbringen und Zielvorstellungen konkretisieren.

- Mobilitäts- und Parkraumkonzept für Haunstetten und den Augsburgs Südraum
- Parkraumerhebung und -beurteilung
- Zielgerichtete Steuerung der verfügbaren Parkplätze im öffentlichen Straßenraum (Parkraumbewirtschaftung, Anwohnerparkzonen, Quartiersgaragen, Mehrfachnutzung und zeitliche Verfügbarkeit von privaten und öffentlichen Parkplatzflächen als Überlauf, etc.)

### A - MOBILITÄTS- UND PARKRAUMKONZEPT

Mit Haunstetten Südwest soll ein Stadtquartier entstehen, das Mobilität in die Zukunft denkt, sich durch eine Vielfalt von Mobilitätsangeboten auszeichnet, aber auch die Neuverteilung öffentlicher Verkehrsflächen fordert. Dieses Mobilitätsverständnis soll auch auf das bestehende Haunstetten ausgeweitet werden. Neben guten Angeboten für die Verkehrsmittel des Umweltverbundes (Fuß- und Radverkehr, ÖPNV) soll auch ein umfassendes Angebot an Mobilitätsstationen unterschiedlicher Größe entstehen. Das Kfz-Aufkommen soll dadurch gering gehalten werden, der Flächenverbrauch auf ein Minimum reduziert werden. Der öffentliche Raum soll sich durch eine hohe Aufenthaltsqualität auszeichnen und gleichberechtigt unterschiedliche Mobilitätsformen integrieren. Ein Mobilitäts- und Parkraumkonzept, das lokale, gesamtstädtische und regionale Perspektiven berücksichtigt, dient als Grundlage.

### B - EINBEZIEHUNG DES MOBILITÄTSKONZEPTS BEI DER PLANUNG NEUER BAUGEBIETE

Bei der Planung neuer Baugebiete sind insbesondere die Anforderungen an die Mobilität zu beachten. Die Zielvorstellungen des Mobilitäts- und Parkraumkonzepts sind integraler Bestandteil.

Zu berücksichtigen sind:

Durch die Einführung eines Parkraumkonzeptes können angespannte Stellplatzsituationen entschärft werden. So kann die Ausweisung von Anwohnerparkzonen sog. „Fremdparken“ in Wohngebieten verhindern.

- Einrichtung von Mobilitätspunkten mit flexibel nutzbaren Angeboten
- Maßnahmenbündel für alle Mobilitätsformen
- Ausbau alternativer Mobilitätsformen
- (z.B. Car-, Bike-Sharing, E-Roller, -Autos und -Fahrräder, on-demand-Lösungen)
- Ausbau der ÖPNV-Angebote
- Ausbau der Ladeinfrastruktur
- Ausweitung des Parkraumkonzepts
- Ausbau des Fahrradverkehrs und der Fahrradabstellanlagen
- Ausweisung von Tempo 30 in Wohngebieten
- Durchgangsverkehr vermeiden
- Förderung von Fahrgemeinschaften und betrieblichem Mobilitätsmanagement
- gerechte Verteilung des öffentlichen Raums mit Fokus auf Aufenthaltsqualität
- kurze Wege durch eine kompakte innere Erschließung
- gute Erreichbarkeit von Haltepunkten
- innovatives City-Logistik-Konzept

## 28. ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR

### HANDLUNGSFELDER

1 5

### KOSTENSCHÄTZUNG

A - 34. Mio. EUR (lt. Grundsatzbeschluss 21.4.16)

Planung und Umsetzung

B - Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

C - 20.000 EUR Fortschreibung Liniennetzplan Haunstetten, Umsetzung projektabhängig

### A - VERLÄNGERUNG DER STRASSENBAHNLINIE 3

Die Straßenbahnlinie 3 bindet die nördlichen Gebiete Haunstettens an die Universität, den Regionalverkehr der DB (Haltepunkt „Haunstetter Straße“), die Innenstadt und den Hauptbahnhof an. Heute endet die Linie 3 an der Haltestelle „Haunstetten West P + R“. Im Nahverkehrsplan ist die Verlängerung der Straßenbahnlinie 3 nach Süden bis Königsbrunn seit Längerem vorgesehen. Mit dem Planfeststellungsbeschluss vom 30.08.2019 liegt nun das Baurecht für diesen neuen Streckenabschnitt vor. In Haunstetten verläuft die Trasse entlang der Postillionstraße zwischen der bereits bestehenden heutigen Bebauung und dem neuen Stadtquartier Haunstetten Südwest.

Die Verlängerung der Linie 3 wird die ÖPNV-Anbindung der südwestlichen Gebiete Haunstettens erheblich verbessern. Sie ist zudem ein wesentlicher Baustein für die Erschließung des neuen Quartiers Haunstetten Südwest. Damit unmittelbar an der Schnittstelle zwischen dem bestehenden Stadtteil und dem neuen Stadtquartier keine Barriere entsteht, ist auf eine durchlässige und stadtgestalterisch hochwertige Ausführung der Trasse (z.B. mit begleitenden Baumreihen und einem Rasengleis) zu achten.

- stadtgestalterisch hochwertige Ausführung, auch als Teil des Mobilitäts- und Freiraumbands (s. MN 4)
- begleitende Baumreihen
- Ausführung als Rasengleis
- Minderung der visuellen und physischen Barrierewirkung
- einfacher Zugang zu Haltestellen (Nord- und Südgänge, Barrierefreiheit)
- Ausbildung der Haltestellen zu Mobilitätspunkten
- (Bündelung von Mobilitätsformen, Bereitstellung der Infrastruktur z.B. Fahrradabstellanlagen, Sharing-Angebote, Quartiersgaragen)

### PRIORISIERUNG

1 - hohe Priorität (A, C), 2 - mittlere Priorität (B)

### UMSETZUNGSZEITRAUM

mittelfristig (A,C), langfristig (B)

### ZUSTÄNDIGKEIT

TBA / SWA



160 Übersichtslageplan mit Straßenbahnliniennetz, Projekt: Linie 3 Verlängerung nach Königsbrunn, Quelle: SWA

161 Straßenbahnlinie 3



## **B - VERLÄNGERUNG DER STRASSENBAHNLINIE 2**

Die Straßenbahnlinie 2 verbindet die Haltestellen „Augsburg West P + R“ und „Haunstetten Nord“ mit der Innenstadt.

Wie auch im Fall der Straßenbahnlinie 3 gibt es für die Straßenbahnlinie 2 bereits Erweiterungspläne. So sieht das Zielnetz in der „Fortschreibung des Nahverkehrsplans des AVV“ bereits eine Verlängerung der Linie bis zur Höhe Königsbrunner Straße und Klettenstraße vor. Hier ist bereits Platz für eine Endhaltestelle mit Wendeschleife vorgesehen. Für die Verlängerung der Linie 2 kann keine eigene Trasse vorgehalten werden, was eine Reduzierung der derzeit vorhandenen vier Fahrspuren auf der B17alt voraussetzt. Eine Weiterführung nach Königsbrunn bzw. eine Anbindung an die Linie 3 ist derzeit nicht geplant (s. MN 1 A, B Stufe3, E).



162 Ausschnitt Nahverkehrsplan 2015; Quelle: AVV Nahverkehrsplan 2015, Ausführungs- und Zielnetz Straßenbahn

## **C - BUSLINIENNETZ AUSBAUEN**

Die kleinräumige ÖPNV-Erschließung des Stadtteils wird über ein engmaschiges Stadtbusnetz sichergestellt. Dieses sollte Besuchern und Bewohnern als Ergänzung zu den Straßenbahnlinien Haltestellenentfernungen von max. 400m bieten.

- Anpassung der Busliniennetze an das zukünftige Straßenbahnnetz
- Überprüfung der Entfernung von maximal 400m zur nächsten Haltestelle
- Direkte Anbindung an den Bahnhof Inningen mit Anschluss an die Regionalbahn und Herstellung eines barrierefreien ostseitigen Zugangs
- Verbesserte Anbindung des Universitätsklinikums Augsburg-Süd
- Untersuchung von Tangentialverbindungen, Schnellbuslinien z.B. nach Göggingen, Mering, Hbf. Augsburg
- Erhöhung des Takts in den Abendstunden und an Wochenenden



163 Bushaltestelle neben der Eichendorff-Grundschule im alten Dorfkern

## 29. ANPASSUNG IM STRASSENRAUM

### HANDLUNGSFELDER

1 5

### KOSTENSCHÄTZUNG

A - 50.000 EUR Machbarkeitsstudie, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

Die Inninger Straße ist eine der wichtigsten Straßen im Straßennetz Haunstettens. Sie verbindet einerseits Haunstetten mit dem Bahnhof Inningen und bildet die Verbindung zwischen der alten und der neuen B17. Im Abschnitt zwischen der Postillionstraße und der Königsbrunner Straße steht dem Fuß- und Radverkehr nur ein schmaler Geh- und Radweg zur Verfügung.

### A - NEUER STRASSENQUERSCHNITT INNINGER

#### STRASSE

Die Umgestaltungsmaßnahmen haben das Ziel, den Kfz-Verkehr in der Inninger Straße verträglicher und den Fuß- und Radverkehr sicherer zu machen. Nachdem die Inninger Straße als möglichst untergeordnete MIV-Erschließung für das Stadterweiterungsgebiet Haunstetten Südwest betrachtet wird, erscheint dies als besonders wichtig. Zur Erhöhung der Sicherheit und des Komforts für den Fußgänger- und Radverkehr sind in der Inninger Straße folgende Maßnahmen denkbar:

### PRIORISIERUNG

1 - hohe Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

langfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

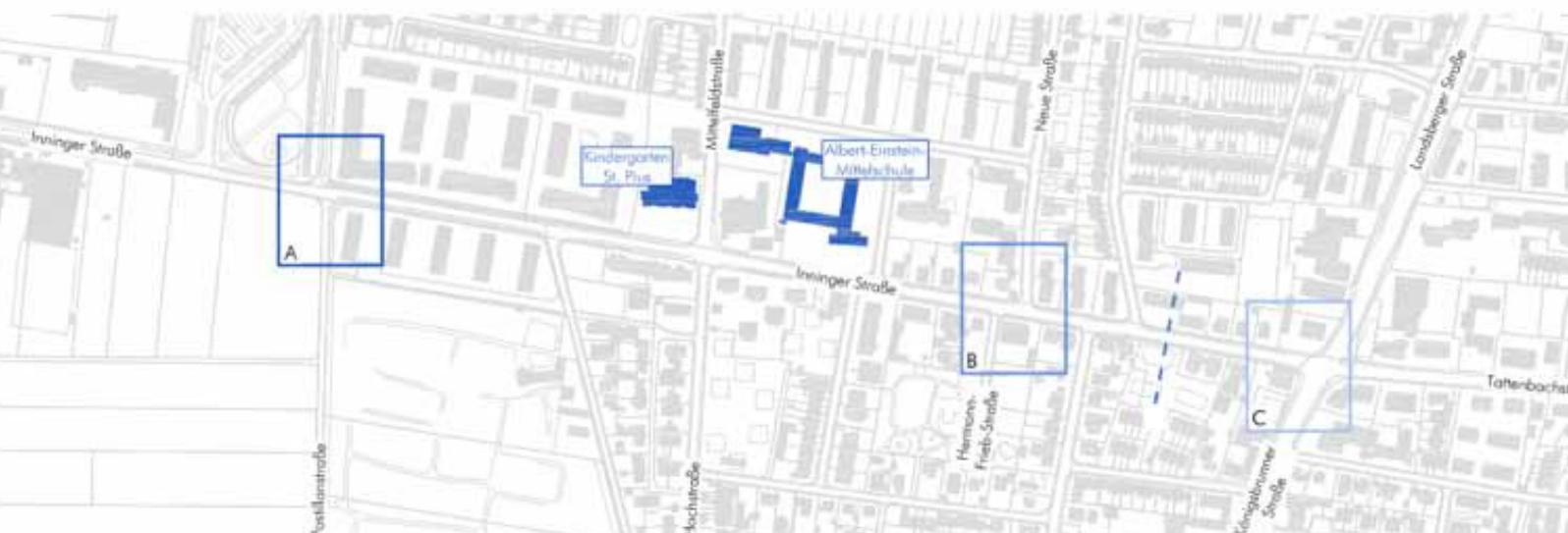
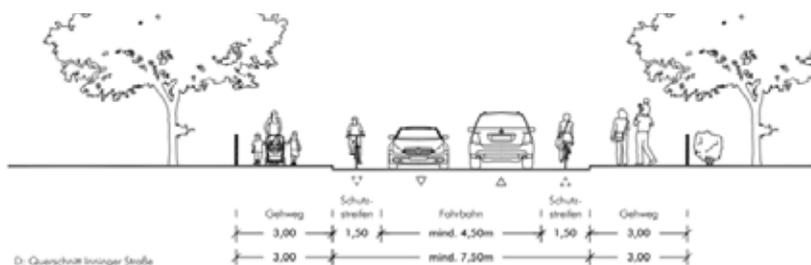
StPLA / TBA

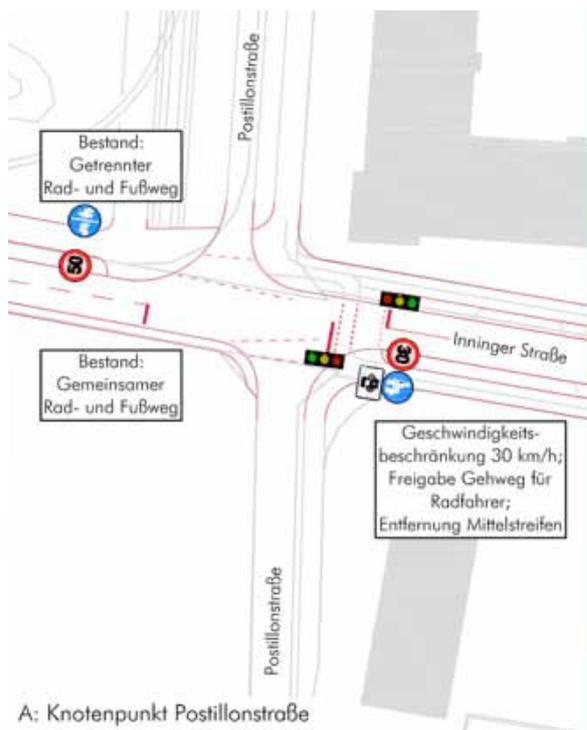
- Umsetzung und Entwicklung in Abhängigkeit zum Mobilitäts- und Parkraumkonzept (s. MN 27 A)
- Aufgrund der Lage des Kindergartens St. Pius und der Albert-Einstein-Mittelschule an der Inninger Straße ermöglicht die StVO die Anordnung von 30 km/h als Einzelmaßnahme. Eine 30 km/h-Regelung beginnt und endet jeweils 150m vor und nach den öffentlichen Einrichtungen. Schnellere Radfahrer können im Kfz-Verkehr „mitschwimmen“ bei reduzierter Kfz-Fahrgeschwindigkeit
- Schutzstreifen sollen dem Radverkehr ein Angebot bieten und dem Kfz-Verkehr das Vorhandensein des Radverkehrs zu jeder Zeit bewusstmachen.
- Die Maßnahmen sollen dazu beitragen, dass durch das verbesserte Angebot für den Fuß- und Radverkehr auch eine Nachfrage induziert wird, d.h. das Radfahren und zu Fuß gehen wird attraktiver und ein Teil der Kfz-Fahrten entfällt.

164 Straßenschnitt Inninger Straße

165 Geh- und Radweg Inninger Straße

166 Übersicht Planausschnitte A, B und C





A: Die Tempo-30 Streckengeschwindigkeit kann im Abschnitt zwischen der Postillonstraße und der Neuen Straße eingerichtet werden. Eine angepasste Umgestaltung in diesem Abschnitt ist zu empfehlen, z.B. Oberflächengestaltung.

B: Im Abschnitt Neue Straße bis zur Königsbrunner Straße ist die Einrichtung eines beidseitigen Schutzstreifens (1,50m) möglich. Die Mittellinie müsste entfernt werden.

C: Am Knotenpunkt Inninger Straße/Königsbrunner Straße wäre es wünschenswert, den Schutzstreifen bis zur Ampel vorzuziehen und einen Aufstellbereich für Radfahrer einzurichten. Dies ist aber nur bei einer Zusammenlegung der Kfz-Fahrspuren möglich und müsste gesondert geprüft werden.

## 30. VERTRÄGLICHE UND ANGEPASSTE MOBILITÄT

### HANDLUNGSFELDER

1 4 5 6

### KOSTENSCHÄTZUNG

A - Kosten als Teil der MN. 27A (Mobilitäts- und Parkraumkonzept)

B - 15.000 EUR Standortkonzept

C - 8.000 EUR Standortkonzept je Betrieb

### PRIORISIERUNG

1 - hohe Priorität (A,C), 3 - niedrige Priorität (B)

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurz- bis mittelfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

StPLA / TBA / SWA

Mobilität beschreibt die Beweglichkeit von Personen und Gütern im geographischem Raum. Eine verträgliche und angepasste Mobilität zielt darauf ab, die Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen, ohne andere elementare Bedürfnisse, wie z.B. natürliche Lebensgrundlagen, ökonomische Entwicklungen oder soziale Gerechtigkeit zu vernachlässigen. Dabei sollte der bewusste und nachhaltige Umgang mit Mobilität und Ressourcen im Vordergrund stehen, da die Auswirkungen des motorisierten Straßenverkehrs auf Mensch, Stadtraum und Natur zunehmend „unverträglicher“ werden. Wo möglich, sollten wichtige Ziele mit dem Fahrrad oder fußläufig bequem erreichbar sein, sodass diesem Fortbewegungsmittel im Quartier und Stadtteil der Vorzug gegeben wird. Die Steigerung der Attraktivität des Fahrrades und der Fußläufigkeit steht damit im Vordergrund. Hinsichtlich des Autos sollten für gleichberechtigte Mobilitätsformen auch geringe Widerstände (z.B. Reduzierung von Parkplätzen zugunsten des Radverkehrs) in Kauf genommen werden. Bei zukünftigen Planungen sollte der Weg zum Auto in der Quartiersgarage genauso weit sein wie der zur Bushaltestelle oder der Weg zum Fahrrad. Wege, die täglich gemacht werden (z.B. zum Spielplatz, zum Kindergarten, zum Einkaufen) sollten innerhalb Haunstettens so kurz wie möglich sein. Dazu gehören flexible, bedarfsorientierte Mobilitätsangebote im ÖPNV, der Ausbau der Radinfrastruktur, der Ausbau des E- und Sharing-Mobilitätsangebots sowie der Ausbau von Mobilitätspunkten und Liniennetzen, Initiativen für einen kinderfreundlichen Schulweg aber auch die Entwicklung einer angepassten City-Logistik.

### A - AUSBAU DES E-UND SHARING-ANGEBOTS

Die Förderung einer nachhaltigen Mobilität bedarf den strategischen Ausbau des Elektro- und Sharing-Mobilitätsangebots in Haunstetten:

- Ausbau von Verleihstationen für Fahrräder und Lastenrädern (z.B. swa-Leihradsystem)
- Ausbau des E- und Car-Sharing-Angebots
- Ausbau der Ladeinfrastruktur mit frei zugänglichen Ladestationen
- Ausbau weiterer Mobilitätspunkte analog zur vorhandenen Mobilitätsdrehscheibe in Haunstetten West (z.B. Haunstetten Nord, perspektivisch neue Wendeschleife Linie 2). Die Mobilitätsstationen können auch um Dienstleistungen ergänzt werden, wie z.B. Paketstationen.

Im Bereich der Sharing-Mobilität sollte der Verleih von Lastenrädern gefördert werden. In Kombination mit den Stadtwerken Augsburg könnte das swa-Leihrad- und Carsharingsystem in Haunstetten an weiteren strategischen Punkten wie etwa an wichtigen Straßenbahnhaltestellen Eingang finden. Hinsichtlich des Ausbaus der Elektromobilität sollte vor allem die Anzahl der frei zugänglichen Ladestationen erhöht werden.

Im neuen Entwicklungsgebiet Haunstetten Südwest sind Car-Sharing Angebote vorrangig in Quartiersgaragen und an wichtigen ÖPNV-Haltestellen unterzubringen. Die Ladeinfrastruktur muss von Anfang an mit eingeplant werden und soll den Bedarf von unterschiedlichen Ladegeschwindigkeiten abdecken.

### B - INITIATIVE KINDERFREUNDLICHER SCHULWEG

Ebenfalls zur Reduktion des MIV-Verkehrs und zur Steigerung der Verkehrssicherheit beitragen können sogenannte Zu-Fuß-Zur-Schule-Konzepte. Diese zielen in erster Linie auf die Verkehrserziehung von Grundschulkindern ab. Die Idee dahinter ist es, die Kinder für den Straßenverkehr fit zu machen und dadurch die Eltern davon zu überzeugen, den Nachwuchs nicht mit dem PKW zu fahren.

Durch die im Rahmen der Zu-Fuß-zur-Schule-Kon-

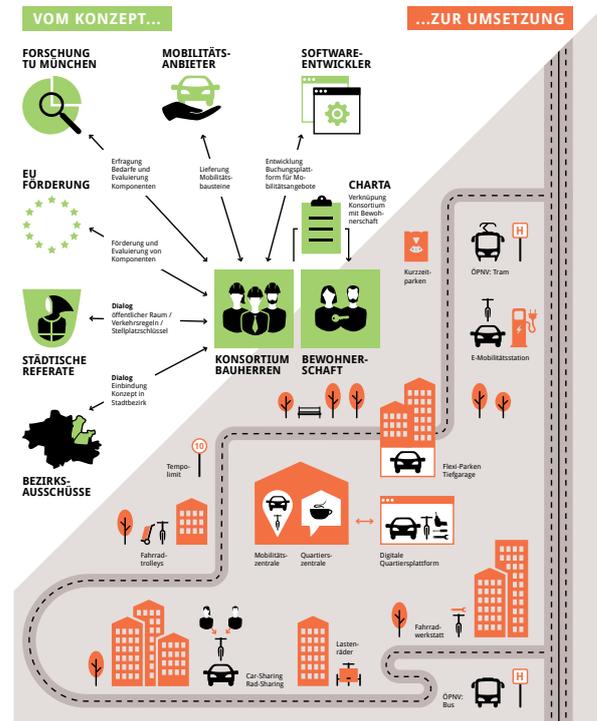
zepte durchgeführten Aktionen lässt sich der ausgeprägte Schüler-bring-und-hol-Verkehr reduzieren. Allerdings müssen solche Aktionen regelmäßig wiederholt werden, da ansonsten die Gefahr besteht, dass sich die alten Verhaltensweisen wieder durchsetzen.

## C - JOB-MOBILITÄT

Die Einführung eigener Mobilitätskonzepte in Unternehmen bzw. in einem Unternehmensverbund oder öffentlichen Einrichtungen kann zur Reduktion des MIV-Verkehrs und der benötigten Stellplatzanzahl beitragen. Denkbar wären in diesem Zusammenhang Initiativen zur Förderung für Fahrgemeinschaften, Vergünstigungen im ÖPNV, finanzielle Förderung von Fahrrädern (E-Bikes), Firmeneigene Leasingfahrzeuge, welche abends und am Wochenende privat genutzt werden dürfen, sowie Elektro-Ladestationen für Kfz und Fahrräder. Auch sind Shuttleservice vom Bahnhofen oder anderen wichtigen Haltestellen denkbar, eine Analyse zum Einzugsbereich und Mobilitätsverhalten der Mitarbeiter wäre die Voraussetzung.

- Analysen zum Einzugsbereich und Mobilitätsverhalten der Mitarbeiter .

## VIelfÄLTIG MOBIL IM NEUEN QUARTIER DOMAGKPARK UND PRINZ EUGEN PARK MÜNCHEN



167 Flyer zur vielfältigen Mobilität im Quartier; Quelle: stadtbau München

168 Flyer zum Thema „deine Mobilität“; Quelle: Zentrale EOS

# DEINE MOBILITÄT

EOS bietet dir ein umfangreiches Mobilitätsangebot um zur Arbeit anzureisen. Du kannst nach dem Baukastenprinzip das oder die Angebote auswählen, die für dich passend sind.

Gleichzeitig werden manche der Angebote auch finanziell bezuschusst, mit dem Ziel die Anreise im eigenen PKW zu reduzieren und gleichzeitig Parkplätze für diejenigen Mitarbeiter zu garantieren, die bei der Anreise auf den eigenen PKW angewiesen sind.

Jeder Mitarbeiter wird nur in einem Baustein finanziell unterstützt. Dies betrifft auch die hier nicht aufgeführten Mobilitätszuschüsse. Firmenwagen sind ein Bestandteil dieses Konzeptes. Fahrer von Firmenwagen können sich an weiteren Bausteinen beteiligen (z.B. Fahrgemeinschaften), bekommen aber keine weitere finanzielle Unterstützung.

Weitere Informationen im Sharepoint unter Services & Tools/Eco-friendly Transportation.

### CORPORATE CARSHARING – ALPHACITY

Die EOS-Poolfahrzeuge stehen dir als Carsharing Fahrzeuge zur Verfügung. Wochentags nach 17.30 Uhr oder über das Wochenende können die Fahrzeuge privat genutzt werden – und das so einfach und mindestens ebenso günstig wie bei anderen Carsharing-Anbietern.

Um das Angebot zu nutzen, musst du dich auf der zugehörigen Plattform registrieren.

### E-MOBILITÄT

**Kostenfreies Aufladen**

Du kannst dein Elektroauto kostenfrei an den Ladestationen in Gebäude 4 und 5 aufladen. Der Strom stammt aus regenerativen Quellen.

### FAHRRAD-LEASING

**Zuschuss: 45 EUR/Monat**

Das Angebot für das Fahrrad-Leasing gilt für alle fest angestellten Mitarbeiter aller EOS-Standorte die seit mehr als einem Jahr bei EOS beschäftigt sind. Beim Verzicht auf einen Tiefgaragenparkplatz bietet EOS einen maximalen monatlichen Brutto-Zuschuss von 45 EUR zur Leasingrate als Gehaltsumwandlung.

### FAHRGEMEINSCHAFTEN

**Zuschuss: 20 EUR/Mitfahrer/Monat**

Fahrgemeinschaften werden mit 20 EUR/Person und Monat unterstützt. Die Fahrgemeinschaft meldet sich für 3 Monate an und kann dann jeweils um weitere 3 Monate verlängert werden.

Wenn du eine Fahrgemeinschaft suchst, kannst du im Sharepoint dein Angebot einstellen.

### ÖPNV

**Zuschuss: 70 EUR/Monat**

EOS kann den ganzen Tag, im Halbstundentakt, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. Das KfM wird über die S-Bahnlinie S8 und die Buslinie 906 von Gauting oder Planegg aus angefahren, sowie über die S-Bahnlinie S8 von Germering aus (Bus 907).

Bei Verzicht auf einen Tiefgaragenstellplatz unterstützt EOS die Anreise per ÖPNV mit 70 EUR/Monat.

### LEIHFAHRRÄDER – NEXTBIKE

**bis zu 30 Minuten pro Fahrt kostenfrei**

An den beiden nächstgelegenen S-Bahnstationen Planegg und Germering, sowie bei EOS selbst sind Nextbike-Stationen fest installiert. Diese Fahrräder kannst du zur Fahrt von oder zur Arbeit nutzen. Sie ergänzen das ÖPNV Angebot.

## 31. ANBINDUNG HAUNSTETTEN SÜDWEST

### HANDLUNGSFELDER

1 4 5 6

### KOSTENSCHÄTZUNG

A, B - Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

Bei den Anbindungen des neuen Stadterweiterungsgebiets Haunstetten Südwest mit Kfz-Verkehr ist das umliegende Verkehrsnetz (Haunstetten-Alt, Königsbrunn etc.) zu berücksichtigen und möglichst wenig zu belasten.

#### A - ÜBERGEORDNETE ANBINDUNG

Die übergeordneten Anbindungen erfolgen von Westen am Anschlusspunkt B17 über die Inninger Straße, von Osten über die Bürgermeister-Rieger-Straße, von Süden über die Verlängerung der Hunnenstraße und von Norden über den Unteren Talweg.

### PRIORISIERUNG

2 - mittlere Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

mittelfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

StPLA / TBA

#### B - UNTERGEORDNETE ANBINDUNG

Untergeordnete Anbindungen, die keinen übergeordneten Verkehr aufnehmen sollen, sondern nur der internen Vernetzung dienen, sind die Brahmsstraße, Roggenstraße, Föllstraße und Guldenstraße. Sie sind nicht geeignet für eine MIV-Erschließung bzw. oder als Durchgangsstraßen. Hier müssen Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Vermeidung von Durchgangsverkehr ergriffen werden, sodass kein Mehrverkehr in den bestehenden Wohngebieten entsteht.

## 32. TEMPOREDUZIERUNG IN WOHNGBIETEN

### HANDLUNGSFELDER

5

### KOSTENSCHÄTZUNG

A - Kosten als Teil der MN. 27A (Mobilitäts- und Parkraumkonzept), Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

B - Kosten als Teil der MN. 27A (Mobilitäts- und Parkraumkonzept), Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

#### A - ERWEITERUNG DER TEMPO-30-ZONEN AUF ALLE WOHNGBIETE

Bereits heute sind weite Teile der Wohngebiete in Haunstetten als Tempo-30-Zonen ausgewiesen. Ausnahmen von dieser Regel bilden die Lupinenstraße, die Bürgermeister-Widmeier-Straße und die Kopernikusstraße westlich der Straßenbahnlinie 3. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für den Radverkehr und zur Schließung der Lücken des Radwegenetzes ist im Zuge einer Umstrukturierung eine Miteinbeziehung dieser Straßen in die bestehenden Tempo-30-Zonen anzustreben. Die Vorfahrtsregelung für den Bus bleibt erhalten.

### PRIORISIERUNG

2 - mittlere Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

mittel- bis langfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

TBA

#### B - ÜBERPRÜFUNG DER VORFAHRTSREGELN IN DEN TEMPO-30-ZONEN

Die bestehenden Tempo 30 Zonen bzw. Tempo-30 Straßen sollten auf ihre Vorfahrtsregelungen überprüft werden (z.B. Schafweidestraße). Im Zuge der Buslinien bleibt die Vorfahrtsregelung erhalten.



### 33. URBANE MOBILITÄTSSTATIONEN

#### HANDLUNGSFELDER

1 5

#### KOSTENSCHÄTZUNG

A - Planungskosten und Umsetzung projektabhängig, Kosten als Teil der MN. 17A (Multifunktionshub)  
B - Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

#### A - QUARTIERSGARAGEN

Die im Stadterweiterungsgebiet geforderten Quartiersgaragen sollen verträglich im Gebiet verortet werden. Sie sollten sich auch an der Lage der ÖPNV-Haltestellen orientieren. Die Dimensionierung soll 500 Stellplätze nicht überschreiten. In Haunstetten-Alt ist der Bau von Quartiersgaragen ebenfalls zu empfehlen. Es lässt sich jedoch vor allem im Zuge von neuen Bauvorhaben realisieren. Für an das neue Planungsgebiet angrenzende, bestehende Bereiche sollte die Möglichkeit geschaffen werden, nahe Quartiersgaragen in Haunstetten Südwest mitnutzen können (s. auch MN 17).

#### PRIORISIERUNG

1 - hohe Priorität

#### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurzfristig

#### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA / TBA / SWA

#### B - AUSBAU DER MOBILITÄTSPUNKTE

Mobility Hubs oder Mobilitätspunkte sollen als Sammelpunkte für die Minimierung des MIV im Quartier sorgen und vor allem zusätzliche Angebote zum Wechsel von Verkehrsarten bieten. Es ist anzustreben, dass sich diese Orte der Verkehrsverknüpfung städtebaulich und stadtfunktional in die Quartiere integrieren. Die Mobilitätspunkte werden mit weiteren frequentierten sozialen oder gewerblichen Nutzungen eng räumlich verknüpft. Diese intensiv genutzten Quartierscluster gliedern u.a. den neuen Stadtteil, schaffen Kommunikationsorte und Synergieeffekte zwischen einzelnen Nutzungen.

### 34. RADVORRANGROUTEN

#### HANDLUNGSFELDER

1 5

#### KOSTENSCHÄTZUNG

A - 30.000 EUR Machbarkeitsstudie, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig, Kosten als Teil der MN. 4 (Mobilitäts- und Freiraumband)  
B - 20.000 EUR Machbarkeitsstudie, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

#### PRIORISIERUNG

1 - hohe Priorität

#### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurzfristig

#### ZUSTÄNDIGKEIT

TBA

Damit Radvorrangrouten angenommen werden, müssen sie analog zum Kfz-Verkehr sicher, großräumig, möglichst kreuzungsfrei und verknüpft sein. Die Ansprüche an Sicherheit, Durchgängigkeit und Komfort müssen erfüllt werden. Zusätzlich müssen einige Rahmenbedingungen wie die Verbindung von Fixpunkten bzw. bestimmter Routen, der ÖPNV und technische Standards berücksichtigt werden. Um möglichst viel Pendlerverkehr, auch von vorneherein vom neuem Stadterweiterungsgebiet Haunstetten Südwest, vom Kfz auf das Rad zu verlegen, gilt es geeignete, übergeordnete Routen zu entwickeln. Die überwiegend flache Topographie bietet dafür beste Voraussetzungen.

Zwei mögliche Routen bieten sich an:

#### A - RADVORRANGROUTE STRASSENBAHNLINIE 3

Die Ziele zum Ausbau der Straßenbahnlinie 3 sehen zusätzlich den Bau von Radvorrangrouten entlang der neuen Trasse der Straßenbahnlinie vor. Diese Radvorrangroute gewährleistet eine schnelle Nord-Süd-Radweganbindung sowohl Richtung Augsburg Stadtmitte als auch Richtung Königsbrunn.

- Machbarkeitsstudie

- Funktions- und Gestaltungskonzept als Teil des Mobilitäts- und Freiraumbands (s. MN 4)

## **B - RADVORRANGROUTEN BAHNHOF INNINGEN UND KISSING**

Zur möglichst großen Abschöpfung von Pendlerverkehren dient die übergeordnete Verbindung zum Haltepunkt Inningen im Westen und nach Kissing im Osten (jeweils mit einem Regionalbahnhaltelpunkt). Die Radvorrangroute soll über den Osterweg, Kunstmühlweg und Teile der Roggenstraße führen. Nach

Kissingen startet sie auf Höhe des Universitätsklinikums Augsburg Süd durch den Stadtwald (s. auch MN 36 C). Innerhalb der Wohngebiete sind beide Radvorrangrouten über die Roggenstraße, Dr-Troeltsch-Straße, Martinistraße und Krankenhausstraße erreichbar. Eine direktere Route in Verlängerung Dr-Troeltsch-Straße ist in Verbindung mit dem geplanten Erlebnis- und Freizeitweg Localbahntrasse (s. MN 37 A) zu prüfen.

- Machbarkeitsstudie

## **35. ÜBERPRÜFUNG UND EINRICHTUNG EINER ZENTRALEN RADACHSE**

### **HANDLUNGSFELDER**

1 5

### **KOSTENSCHÄTZUNG**

20.000 EUR Gutachten zur Befahrbarkeit und zum Konflikt- und Gefahrenpotenzial,  
340.000 EUR Umsetzung Fahrradstraße (Beschilderung, Piktogrammketten, Einbauten, etc.)

Als Ergänzung zum Haunstetter Radwegenetz (s. MN 36) und den geplanten Radvorrangroute (s. MN 34) ist die Überprüfung und Einrichtung einer zentralen Radachse geplant. Diese verbindet nahezu selbstverständlich, abseits der Haupterschließungsstraßen, zahlreiche öffentliche Einrichtungen und Flächen und trägt zur Vernetzung der Schulen und Zentren bei. Angebunden werden Bildungsstandorte, Kirchen und ihre Einrichtungen, Kindergärten, Spielplätze, Parks, Orte des Handels und der Dienstleistung, aber auch die Übergabepunkte zu den Radvorrangrouten nach Augsburg, Inningen und Königsbrunn sowie zu den geplanten Ostwest-Grünvernetzung in die angrenzenden Landschaftsräume (s MN 3). Die angedachte zentrale Radachse versteht sich auch als Ergänzung zum Zielnetz der Stadt Augsburg gemäß Beschluss zur Fahrradstadt.

### **PRIORISIERUNG**

mittlere Priorität (G)

### **UMSETZUNGSZEITRAUM**

mittel- bis langfristig

### **ZUSTÄNDIGKEIT**

TBA

Im Hinblick auf die Initiative Kinderfreundlicher Schulweg (s.MN 30 B) kann sie ebenfalls einen wichtigen Beitrag leisten. Ihr Verlauf ist in der Weddigenstraße, Schafweidstraße, Olympiastraße, Breitwiesenstraße, Neue Straße, Via-Claudia-Straße, Roggenstraße, Hirsestraße, Ofenbachweg und Brahmstraße geplant.

- Überprüfung der durchgängigen Befahrbarkeit
- Untersuchungen zum Konflikt- und Gefahrenpotenzial (ÖPNV, IV, Ruhender Verkehr, Kreuzungs- und Querungspunkte)
- Einrichtung einer zentralen Radachse mit Tempo 30 ggf. in Abschnitten als Fahrradstraße

## 36. FUSS- UND RADWEGENETZ AUSBAUEN

### HANDLUNGSFELDER

1 5

### KOSTENSCHÄTZUNG

A - Planungskosten und Umsetzung projektabhängig, Kosten als Teil der MN. 27A (Mobilitäts- und Parkraumkonzept)

B, D - Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

C - 150.000 EUR Realisierungswettbewerb, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

E - 5.000 EUR Bestanderhebung, 15.000 EUR Planungskosten und Umsetzung

### A - GEMEINDEÜBERGREIFENDES RADWEGE- UND FAHRRADABSTELLKONZEPT

Ein gemeindeübergreifendes Radwegekonzept soll sowohl für Freizeitradler als auch für den Alltagsradler konzipiert sein. Ziel soll sein, Lücken im Netz zu schließen, vorhandene Infrastruktur zu erhalten und zu verbessern sowie vorhandene Gefahrensituationen zu entschärfen.

Gute und ausreichend vorhandene Fahrradabstellanlagen machen die Radbenutzung attraktiv, da sie für die Werterhaltung persönlichen Eigentums sorgen, die Wertschätzung des Fahrrads bezeugen und damit für das Fahrradfahren werben.

Die Erneuerung bzw. Errichtung zusätzlicher Fahrradabstellanlagen umfasst vier Bereiche:

- Öffentlich zugängliche Fahrradabstellanlagen, z.B. an Freizeiteinrichtungen, Kirchen, Parks, Spielplätzen, Straßenbahnhaltestellen etc.,
- öffentlich zugänglich private Fahrradabstellanlagen, z.B. bei Handel und Dienstleistung,
- Fahrradabstellanlagen an Schulen (Zuständigkeit Bildungsreferat),
- private Fahrradabstellanlagen in Wohnanlagen.

### PRIORISIERUNG

1 - hohe Priorität (A,B,C,D), 2 - mittlere Priorität (E)

### UMSETZUNGSZEITRAUM

mittel- bis langfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

TBA

Begründete Abschlüsse bei den Stellplätzen für KFZ sollten durch Zuschläge bei den Stellplätzen für Fahrräder ausgeglichen werden. Darüber hinaus erscheint eine kontinuierliche Beobachtung des tatsächlichen Bedarfs - auch zu Spitzenzeiten - als sinnvoll.

Als Zielvorstellung für die Zahl der Fahrradabstellanlagen gelten die Richtlinien der Bayerischen Bauordnung und die Stellplatzsatzung (StPlS) der Stadt Augsburg.

- Bestandserhebung und -analyse mit Abgleich der lokalen und regionalen Zielplanung
- Fahrradabstellkonzept
- Ausbau öffentlicher Fahrradabstellanlagen auch für Lastenräder
- Gestaltungsempfehlungen zur Errichtung von Fahrradabstellanlagen (Größe, Qualität, Signaletik - als Zusammenspiel verschiedener Aspekte wie Architektur, Design, Farbenlehre, Psychologie, Sinneswahrnehmung, Wiedererkennbarkeit, etc.)
- Prüfung von KFZ-Stellplätzen zur Umnutzung in Fahrradabstellflächen
- Informationskampagne für lokale Akteure u. Bürger



## B - SCHLISSUNG VON LÜCKEN IM FUSS- UND RAD- WEGENETZ

Ein Fuß- und Radwegenetz besteht aus verschiedenen Elementen. Ein wichtiges Ziel ist es, die wichtigen Ziel- und Quellpunkte attraktiv und barrierefrei zu verbinden.

- Ausbau und Pflege der Fuß- und Radwegeinfrastruktur
- Abbau von Lücken und Gefahrenstellen (z.B. Inninger Straße westlich der Postillionstraße)
- Ausbau fehlender Radwegeverbindungen
- Schließung von Lücken in Wohngebieten durch Tempo 30 Regelung
- Überprüfung und Qualifizierung straßenbegleitender Radwege (z.B.: an Inninger-Straße (s. MN 29A), B17alt)
- Überprüfung der Freigabe für den Radverkehr in Einbahnstraßen (Friedenstraße, Waldheimstraße, Lehningerstraße, Staffelseestraße, Tegernseestraße, Aurikelstraße, Edelweißstraße, Franziska-Wittmann-Straße, Käthe-Schäfer-Straße, Piroldstraße, Senefelderstraße, Sudetenstraße, Marthesiastraße, Südmährer Weg)
- Überprüfung der Beschilderung „durchlässige Sackgassen“

## C - BAU EINER RAD-/FUSSGÄNGERBRÜCKE ÜBER DEN LECH NACH KISSING

Durch den Bau einer Rad- und Fußgängerbrücke über den Lech könnten Radfahrer und Fußgänger aus Haunstetten den Bahnhof in Kissing leicht erreichen. Insbesondere Pendler nach München würden von einer solchen Brücke über den Lech stark profitieren, aber auch Erholungs- und Freizeitsuchende aus Kis-

singen und Mering. Zu empfehlen wäre ein Zugang zum Bahnhof auch von Westen, sodass ankommende Radfahrer aus Haunstetten nicht erst noch umständlich die Bahn queren müssen.

- Realisierungswettbewerb Rad- und Fußgängerbrücke Kissingen
- Einbindung in das lokale und regionale Fuß- und Radwegenetz (s. auch MN 34B).

## D - VERBESSERTE RADWEGEVERBINDUNGEN ZUM BAHNHOF INNINGEN

Der Bahnhof Inningen kann von Radfahrern aus Haunstetten über die Inninger Straße angefahren werden oder über die Verlängerung der Kopernikusstraße und Roggenstraße (s. MN 34 B). Da sich der Bahnsteig des Bahnhofs Inningen westlich der Bahnleise befindet, wäre ein Zugang von Osten zu empfehlen. So könnten umwegige Bahnquerungen vermieden werden.

## E - ERWEITERUNG DER RADWEGEBESCHILDERUNG

Die Radwegeschilderungen in Haunstetten sollten erweitert werden. Insbesondere die Routen zu überörtlich bedeutsamen Zielen wie dem Bahnhof Inningen und Kissing (s. MN 34 B, 36 C) sowie zu den Stadtzentren von Augsburg und Königsbrunn sollten klar erkennbar sein. Auch auf die regional bedeutsame Radwegeroute „Via Claudia Augusta“ sollte verstärkt hingewiesen werden.

170 Fuß- und Radwege

171 Beschilderung von Radwegerouten



## 37. ERLEBNIS- UND FREIZEITWEGE

### HANDLUNGSFELDER

1 2 5

### KOSTENSCHÄTZUNG

A - 60.000 EUR Machbarkeitsstudie, Vermessung  
20.000, 50.000 Planungskosten, 700.000 EUR  
Umsetzung, Kosten als Teil der MN 8A (Lochbachpark)  
B Planungskosten und Umsetzung projektabhängig,  
Kosten als Teil der MN 9A (Integration der Hochterrasse  
als topographische und ökologische Besonderheit)

### A - ERLEBNIS- UND FREIZEITWEG EHM. LOCALBAHN- TRASSE

Die Trasse der Localbahn verläuft am östlichen Stadtrandgebiet in Nord-Süd-Richtung durch verschiedene Bereiche von Haunstetten. Während sie bis zur Firma Premium Aerotec noch in Betrieb ist, wurde sie weiter südlich stillgelegt und teilweise zurückgebaut. Entlang dieses Abschnitts folgt sie am Siedlungsrand dem attraktiven Natur- und Landschaftsraum Augsburger Stadtwald, zeitweise parallel zum Lochbach, bis sie im Altort im Bereich Krankenhausstraße, Stafelseestraße und Isarstraße endet. Weiter südlich wird sie durch Bebauung unterbrochen und tritt nur noch fragmentarisch in Erscheinung.

Dies bietet die Chance, den attraktiven Siedlungsrand in Verbindung mit dem geplanten „Lochbachpark“ (s. MN 8 A) neu zu erleben. Ausgebaut als Erlebnis- und Freizeitweg für Fußgänger und Radfahrer ermöglichen naturnahe Aufenthaltsbereiche, kleinere Arten- und Gehölzinseln sowie gestaltete Aussichtspunkte die Erlebbarkeit von Natur und Landschaft. Mit einer Wegbreite von mindestens 2,50 Metern ist die gefahr-

### PRIORISIERUNG

2 - mittlere Priorität (E)

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurzfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA / TBA

lose Begegnung von Radfahrern und Fußgängern, mit Anschluss zum Stadtwald im Norden (Forsthausweg) und über den Kleingartenweg bis weit in den Süden, möglich.

- Machbarkeitsstudie Localbahntrasse (s. auch MN 8 A, Lochbachpark)
- Integration in das Konzept Stadteilrundwege Haunstetten
- Integration in das Konzept Bachläufe zugänglich machen (s. MN 2)

### B - FREIZEITWEG HOCHTERRASSE

Die Hochterrasse im Westen Haunstettens bietet eine topografische Besonderheit (s. MN 9a), die in Nord-Südrichtung eine natürliche Naturkante markiert. Hier liegt die Erweiterungsfläche Haunstetten Südwest und gleichzeitig markiert die Hochterrasse auch den westlichen Abschluss des Stadtteils zur Bundesstraße 17. In diesem Bereich zur Bundesstraße ist keine Bebauung vorgesehen. Hier soll der Freizeitweg Hochterrasse attraktive Bezüge in den Stadtteil bieten.

## 38. IMMISSIONSSCHUTZ B17

### HANDLUNGSFELDER

1 5

### KOSTENSCHÄTZUNG

30.000 EUR Vertiefungsgutachten Immissionsschutz

Die Bundesstraße 17 begrenzt im Westen das Stadtgebiet von Haunstetten. Vor allem der westliche Bereich des Stadtteils mit Hochterrasse und topographischer Kante ist durch Lärmimmissionen belastet. Dies betrifft vor allem die Flächen des Stadterweiterungsgebiets Haunstetten Südwest, zumal im nördlichen

### PRIORISIERUNG

1 - hohe Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

langfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

TBA / UA

Bereich gewerbliche Strukturen zu den in abstandliegenden Wohngebieten eher abschirmend wirken und als weniger schutzbedürftig gelten.

Zum Schutz der Nutzungen an der B17 ist ein Lärmschutzkonzept zu entwickeln, das insbesondere das

Plangebiet Haunstetten Südwest und die Kulturlandschaft der Hochterrasse (MN 9) berücksichtigt. Neben der Vermeidung von Lücken im Lärmschutz ist darauf zu achten, dass sich der Schutzeffekt mit zunehmender Entfernung zur Schallquelle verringert – entscheidend für die Pegelminderung ist die effektive Schirmhöhe und -nähe. Je näher desto kleiner kann die Schirmabmessung ausfallen. In Bezug zur B17

sollte grundsätzlich die Einhaltung der Obergrenze aus der DIN-18005 eine Zielsetzung sein.

- Vertiefungsgutachten Immissionsschutz B17
- Integration in die Kulturlandschaft Hochterrasse
- Berücksichtigung der Frischluftschneise Hochterrasse und der lokalen Klimaregulierung

## 39. ENTWICKLUNG EINER ANGEPASSTEN CITY-LOGISTIK

### HANDLUNGSFELDER

1 4 5 6

### KOSTENSCHÄTZUNG

Planungskosten und Umsetzung projektabhängig, Kosten als Teil der MN. 27A (Mobilitäts- und Parkraumkonzept)

### PRIORISIERUNG

3 - niedrige Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurzfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

TBA / WiFö

Nach den einschlägigen Prognosen wird in den kommenden Jahren vor allem der LKW-Verkehr überproportional zunehmen. Die gleichzeitige weitere Verlagerung von Lagerkapazitäten auf die Straße („just-in-time“) wird auch in einem Stadtteil wie Haunstetten den Lieferverkehr zu Geschäften und Betrieben erhöhen.

drei Stadtteilen Pakete mit elektrisch unterstützten Lastenrädern verteilt. Die Fahrradboxen werden in der Niederlassung beladen, vorsortiert und dann in ein Kleindepot in das jeweilige Stadtviertel gebracht. Von dort erfolgt die Zustellung per Lastenfahrrad. Auf diese Art und Weise können sowohl Zustellfahrzeuge eingespart und Emissionen reduziert werden.

Als Folge des wachsenden Onlinehandels steigt auch die Belastungen für Privathaushalte. Zuegeparkte Gehwege, Lärm- und Abgasemissionen, blockierte Wohnstraßen sind die Folge. Auch wenn die Zustelldienste nur einen Teil der Logistik darstellen, darf nicht übersehen werden, dass eine Bündelung sinnvoll ist.

- Entwicklung einer integrierten City-Logistik
- Entwicklung eines abgestuften verkehrs- und emissionsarmen Konzeptes für den Lieferverkehr
- Überprüfung von Standorten für Zwischendepots und Abholstationen
- (z.B. Mobilitätspunkte (s. MN 33), Multifunktionshubs (s MN. 17A), Standorte im Gewerbegebiet Unterer Talweg, usw.)
- Steuerung von Belieferungszeiten und -arten
- Machbarkeit einer Logistik-Tram prüfen
- Verteilung der Waren innerhalb des Quartiers mit Elektrofahrzeugen und Lastenfahrrädern
- Zeit- und personenunabhängige Abgabestationen in neuen Gebäuden schaffen
- Fahr- und Lieferdienste für Menschen mit Einschränkung

Zentral gelegene Zwischendepots, z.B. an Mobilitätspunkten oder in Wohnortnahen Gewerbegebieten, können von Speditionen morgens beliefert werden und so die tagsüber erfolgende, emissionsfreie Verteilung der Waren im Quartier, durch z.B. Lastenräder, gewährleisten. Beispielsweise betreibt UPS deutschlandweit bereits in sechs Städten eine nachhaltige City Logistik, bei der die Paketzustellung auf der „letzten Meile“ zu Fuß und mit dem Fahrrad erfolgt. In München werden beispielsweise mittlerweile in

## 40. STÄRKUNG UND SICHERUNG VON NAHVERSORGUNGSZENTREN

### HANDLUNGSFELDER

4 5 6

### KOSTENSCHÄTZUNG

Verwaltungsaufwand

Die zwei im Einzelhandelskonzept der Stadt Augsburg 2016 gemäß BauGB als zentrale Versorgungsbereiche definierten Standorte „Nahversorgungszentrum Nord“ (Bereich Rewe, Norma) und „Nahversorgungszentrum Süd“ (Bereich Edeka, dm) sind von wesentlicher Bedeutung v.a. für die auch fußläufig erreichbare Lebensmittelnaversorgung im Stadtteil. Die Nahversorgungszentren übernehmen in Ergänzung zum reinen Versorgungseinkauf auch soziale Funktionen (Treffpunkte der Bevölkerung). Diese Standorte tragen zur Polyzentralität des Stadtteils bei und sind mit ihren wichtigen Funktionen zu sichern und zu stärken (s. MN 5D, 13B, E).

Sofern räumlich und baulich möglich, sollten die Standorte durch ergänzende kleinteilige Angebote (z.B. Dienstleister, Nahversorgungseinzelhandel) wei-

### PRIORISIERUNG

1 - hohe Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurzfristig (dauerhaft)

### ZUSTÄNDIGKEIT

WiFö

terentwickelt werden. Auch sollten Modernisierungen und Verkaufsflächenerweiterungen der vorhandenen Nahversorgungsanbieter zugelassen werden, wenn diese andere Nahversorgungsstrukturen nicht beeinträchtigen (ggf. Verträglichkeitsuntersuchung des Einzelfalls). Vorhabenträger sollten daher bei ihren Vorhaben verwaltungsseitig gezielt unterstützt werden. Ziel ist dabei insgesamt die langfristige Sicherung und Stärkung der wohnortnahen Versorgung für die Haunstetter Bevölkerung.

- Ergänzung des Angebots durch Dienstleistungen und weitere Nahversorgungsangebote
- Ermöglichung von Modernisierungen und Verkaufsflächenerweiterung

## 41. SICHERUNG DER GRUNDVERSORGUNG MIT EINZELHANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN

### HANDLUNGSFELDER

4 5 6

### KOSTENSCHÄTZUNG

Verwaltungsaufwand

Eine funktionsfähige und moderne Grundversorgung ist ein wesentlicher Bestandteil eines attraktiven Wohnumfeldes und eines lebendigen Stadtteils (s. MN 13A). Insbesondere die inhabergeführten Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote tragen in der Regel neben der Versorgungsfunktion auch wesentlich zur Identifikation der Bewohner mit Haunstetten bei. In einer Stadt der kurzen Wege sollten attraktive Versorgungsangebote möglichst von allen Bewohnern fußläufig erreichbar sein. Die Verschränkung von Wohnen und Arbeiten im Quartier trägt zu einer positiven Work-Life-Balance bei.

### PRIORISIERUNG

1 - hohe Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurzfristig (dauerhaft)

### ZUSTÄNDIGKEIT

WiFö

Die vorhandenen und z.T. weit im Stadtteil verstreut gelegenen Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote sollten nach Möglichkeit in Ihrer Entwicklung unterstützt werden, um den Fortbestand möglichst lange zu sichern (s. MN 48).

- Sicherung und Stärkung der fußläufig erreichbaren Angebote
- Unterstützung v. a. der inhabergeführten Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote

## 42. STANDORT- UND POTENZIALANALYSE ZUR WEITERENTWICKLUNG DES HAUNSTETTER WOCHENMARKTES

### HANDLUNGSFELDER

3 4 6

### KOSTENSCHÄTZUNG

15.000 EUR Potenzialanalyse Wochenmarkt, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig, Kosten als Teil der MN. 16A (Platz für den Wochenmarkt, Markthalle)

Wochenmärkte können eine wichtige Ergänzung des lokalen Nahversorgungsangebotes sein und neben der reinen Versorgungsfunktion auch wichtige Treffpunkt- und Identifikationsaufgaben für die Bevölkerung übernehmen. In Haunstetten findet an der Flachstraße regelmäßig freitags ein relativ kleiner Markt mit verschiedenen Ständen statt. Der Markt übernimmt eine wichtige Funktion, wenngleich seine Reichweite und seine Vielfalt ausbaufähig erscheinen.

Um den Wert des Wochenmarktes für den Stadtteil Haunstetten und seine Bewohner noch weiter zu steigern, sollte geprüft werden, wie und ggf. wo eine

### PRIORISIERUNG

2 - mittlere Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurz- bis mittelfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

WiFö

Weiterentwicklung grundsätzlich möglich und zielführend für den Stadtteil ist. Daher sollten im Rahmen einer Standort- und Potenzialanalyse die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung, Qualifizierung und potenziellen Angebotserweiterung sowie von Standortalternativen des Haunstetter Wochenmarktes geprüft werden (s. MN 16A).

- Potenzialanalyse Wochenmarkt
- Prüfung von Standortalternativen
- Angebotsqualifizierung
- Angebotserweiterung

## 43. ENTWICKLUNG FUJITSU-SIEMENS QUARTIER

### HANDLUNGSFELDER

4 6

### KOSTENSCHÄTZUNG

50.000 EUR Umnutzungskonzept, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig

Im Oktober 2018 kündigte das Unternehmen Fujitsu die Schließung seines Standorts in Augsburg an. Das Werk an der Bürgermeister-Ulrich-Straße wurde ursprünglich von Siemens gegründet und war zuletzt mit 1.800 Mitarbeitern die einzige PC-Fertigung in Deutschland. Hier wurden Mainboards, Personal Computer, Workstations, Notebooks, Server und Speichersysteme produziert.

Die Schließung des Werks und der Verlust der Arbeitsplätze stellt eine große Herausforderung für Haunstetten und die Stadt Augsburg dar. Gleichzeitig bietet sich auf dem ca. 17,5 ha großen Gelände nun auch die Chance für die Ansiedlung neuer, zukunfts-trächtiger Unternehmen. Die unmittelbare Nachbarschaft zum Innovationspark und zur Universität bie-

### PRIORISIERUNG

2 - mittlere Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurz- bis mittelfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

Privater Investor / StPIA / WiFö

tet hierfür hervorragende Voraussetzungen. Anstelle eines großen Einzelbetriebs ist auch ein hochwertiger Dienstleistungs- und Gewerbepark für Firmen aus dem Technologiebereich denkbar. Eine Neuordnung der ausgedehnten Parkplätze (z.B. in einem Parkhaus) würde Spielraum für eine bessere Ausnutzung und städtebauliche Aufwertung des Areals schaffen. Vergleichbar mit dem benachbarten Innovationspark sollte auch bei der Entwicklung des Fujitsu-Geländes großer Wert auf nachhaltige Gebäude und hochwertige Freiräume gelegt werden.

- städtebauliches und immobilienwirtschaftliches Umnutzungskonzept
- ggf. zentrale Entwicklung und Verwertung von Areal und Flächen

## 44. SICHERUNG DES GEWERBE- UND EINZELHANDELSSTANDORTS UNTERER TALWEG

### HANDLUNGSFELDER

6

### KOSTENSCHÄTZUNG

Verwaltungsaufwand

Der Standortbereich Unterer Talweg ist ein wichtiger Baustein für die Bedeutung Haunstettens als Wirtschafts-, Arbeitsplatz- und Versorgungsstandort. Hier sind zahlreiche Gewerbebetriebe unterschiedlicher Art angesiedelt. Darüber hinaus ist der Standortbereich auch ein wichtiger lokaler sowie überregionaler Einzelhandelsstandort. Die (über-)regionale Bedeutung wird v.a. durch das großflächige Möbelangebot geprägt. Neben der klassischen gewerblichen Prägung sollte auch die Versorgungsfunktion mit überregional bedeutenden Einzelhandelsangeboten, z.B. im Möbelbereich, erhalten und gesichert werden. Dies geschieht einerseits bereits über eine einzelbetriebliche Beratung, z.B. durch die kommunale Wirtschaftsförderung, als auch andererseits über die Bauleitplanung. Gemäß Einzelhandelskonzept der Stadt Augsburg 2016 soll der Standortbereich im Einzelhandelssegment zukünftig nicht weiter mit Sortimenten des Nahversorgungsbedarfs (s. auch MN 45; z.B. Lebensmittel, Drogeriewaren) sowie des Innenstadtbedarfs

### PRIORISIERUNG

1 - hohe Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurzfristig (dauerhaft)

### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA / WiFö

(z.B. Bekleidung, Schuhe) ausgebaut werden (vgl. Sortimentskonzept im Einzelhandelskonzept). Diese Sortimente sind in Haunstetten auf das Stadtteilzentrum und die Nahversorgungszentren zu konzentrieren (s. MN 40). Da in Haunstetten frei verfügbare gewerbliche Potenzialflächen kaum vorhanden sind, sollten zur Stärkung des Gewerbestandortes künftig vom Einzelhandel nicht mehr genutzte Flächen v.a. aus den Nahversorgungs- und Innenstadtbedarfsbereichen durch klassisches Gewerbe nachgenutzt werden. Aus dem Einzelhandelsbereich sind Nachbelegungen ausschließlich aus dem sonstigen Bedarf (z.B. Baumarkt, Möbel) zulässig. Auch ist im Sinne einer Stapelung von Nutzungen eine höhere Flächenauslastung zu ermöglichen und zu fördern.

- Ausschluss von Nahversorgungs- und innenstadtrelevanten Handel
- Prüfung der Nachnutzung leerfallender Immobilien

## 45. AUSSCHLUSS VON NAHVERSORGUNG IN GEWERBEGEBIETEN

### HANDLUNGSFELDER

6

### KOSTENSCHÄTZUNG

Verwaltungsaufwand

Eine möglichst wohnortnahe und auch fußläufig erreichbare Nahversorgung ist ein wesentliches Kennzeichen attraktiver Wohnumfeldbedingungen. Insbesondere auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist eine möglichst flächendeckende und fußläufig erreichbare Nahversorgung für weniger mobile Teile der Haunstetter Bevölkerung sicherzustellen.

Um wesentliche vorhandene wohnortnahe Versorgungsstrukturen nicht zu gefährden und mögliche Neuansiedlungen wohnortnah zu realisieren, sollten die weitere Ansiedlung und wesentliche Erweiterungen von Nahversorgungsbetrieben in

### PRIORISIERUNG

1 - hohe Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurz- bis mittelfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA

Gewerbegebietslagen ohne unmittelbaren Wohngebietsanschluss vermieden werden. Dies umfasst sowohl nahversorgungsrelevanten Einzelhandel wie z.B. Lebensmittelanbieter, Apotheken, Drogeriemärkte als auch ergänzende Dienstleistungen und Gesundheitseinrichtungen. Im Rahmen der Bauleitplanung im Standortbereich Unterer Talweg konnte dies bereits teilweise entsprechend umgesetzt werden.

- Prüfung der Bebauungspläne in Gewerbegebietslage
- Anpassung der jeweiligen Festsetzungen, Ausschluss von nahversorgungsrelevanten Einzelhandel (Bestandsschutz)

## 46. AUSSCHLUSS VON VERGNÜGUNGSTÄTTEN

### HANDLUNGSFELDER

6

### KOSTENSCHÄTZUNG

Verwaltungsaufwand

Vergnügungstättten wie Spielhallen, Wettbüros oder Erotikangebote können je nach Eigenart neben jugendpolitischen Problemen auch gesundheitliche Suchtproblematiken sowie negative stadtstrukturelle Folgen haben. Vergnügungstättten führen in ihrem Umfeld nicht selten zu sog. trading-down-Effekten. Häufig ziehen entsprechende Betriebsansiedlungen weitere Betriebe dieses Milieus nach sich. Dies kann zur Verdrängung anderer Nutzungen wie Einzelhandel und Dienstleistungen und somit zu einer Beeinträchtigung der Versorgung führen. Dies resultiert oftmals in einer Verschlechterung des Stadtbildes und der Aufenthaltsqualität sowie Attraktivität der betroffenen Lage für Bewohner, Geschäftstreibende oder Kunden.

Um entsprechenden Fehlentwicklungen in Haunstetten vorzubeugen, sollten Neuansiedlungen von Ver-

### PRIORISIERUNG

1 - hohe Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurz- bis mittelfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

StPIA

gnügungstättten im Stadtteil - sofern möglich - weitestgehend ausgeschlossen werden. Dies sollte auf der einen Seite in der Stadtverwaltung auf den unterschiedlichen zuständigen Ebenen (Bauleitplanung, Bauordnungsrecht, Gewerbeaufsicht) berücksichtigt und verfolgt werden. Auf der anderen Seite sind aber auch Immobilieneigentümer bzw. Vermieter über mögliche mittel- bis langfristige Schäden (trading-down-Effekte) für die Standortbereiche und letztendlich auch ihre jeweilige Immobilie selbst hinzuweisen und zu sensibilisieren.

- Ausschluss von Vergnügungstättten im gesamten Stadtteil
- Anpassung der Bebauungspläne
- Sensibilisieren der Immobilieneigentümer

## 47. AUFBAU UNTERNEHMERNETZWERK

### HANDLUNGSFELDER

1

6

### KOSTENSCHÄTZUNG

20.000 EUR Aufbau eines Unternehmensnetzwerks mit externer Begleitung

Funktionierende Unternehmensnetzwerke können Wirtschaftsstandorte attraktiver machen und die einzelnen Betriebe, aber auch die Gesamtstruktur in ihrer Entwicklung stärken. In Augsburg-Lechhausen bspw. wird im Rahmen des Gebietsmanagements Augsburg-Ost u.a. ein Unternehmensnetzwerk aufgebaut. Ziel ist es mit verschiedenen Einzelprojekten die Wirtschaftsstruktur zu stärken und weiterzuentwickeln.

Nach Sondierung und Feststellen des Interesses und Bedarfs auf Unternehmenseite ist der Aufbau eines Unternehmensnetzwerks auch für Haunstetten ein geeignetes Instrument. So können die lokale Ökonomie, interne Wirtschaftskreisläufe und nicht zuletzt auch

### PRIORISIERUNG

3 - niedrige Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

mittelfristig

### ZUSTÄNDIGKEIT

WiFö

die Identität des Wirtschaftsstandortes Haunstetten maßgeblich unterstützt werden. Ein solches Unternehmensnetzwerk kann z.B. Einzelprojekte wie eine eigene Homepage oder ein regelmäßiges Netzwerktreffen (in Lechhausen Unternehmerfrühstück) umfassen.

- Prüfung der Interessenslage zu einem Unternehmensnetzwerk
- Aufbau eines Unternehmensnetzwerk

## 48. UNTERSTÜTZUNG UND BERATUNG VON EINZELHANDELS- UND DIENSTLEISTUNGSUNTERNEHMEN

### HANDLUNGSFELDER

3 6

### KOSTENSCHÄTZUNG

A - 2.000 EUR je Workshop

B - 2.000 EUR je Workshop

C - 600 EUR Storecheck je Betrieb

D - Verwaltungsaufwand

Das Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot in Haunstetten ist neben den Systemanbietern bzw. Filialunternehmen durch zahlreiche inhabergeführte Anbieter geprägt. Diese Angebote sind insgesamt von hoher Bedeutung für die Versorgung der Haunstetter Bevölkerung und auch die Identität des Stadtteils. Viele der inhabergeführten Unternehmen sehen sich enormen Herausforderungen wie Digitalisierung, aktuelle Kundenansprüche, Ladengestaltung oder Nachfolgeregelung gegenüber. Um die Unternehmen dahingehend zu unterstützen und fit für die Zukunft zu machen, um ein möglichst breites Angebot zu erhalten, bietet sich die Durchführung verschiedener Einzelmaßnahmen an.

#### **A - WORKSHOP ZUR VERBESSERUNG DER ONLINE-SICHTBARKEIT FÜR HÄNDLER UND DIENSTLEISTER**

Zahlreiche Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe in Haunstetten sind für Kunden und Internetnutzer digital nicht oder nur kaum sichtbar. Diese häufig nicht vorhandene oder eingeschränkte Online-Präsenz wirkt sich negativ aus. Nicht jeder Betrieb muss z.B. eine eigene Homepage oder sogar einen Online-shop bieten, aber eine gewisse Sichtbarkeit von Adresse oder Öffnungszeiten gehört zum Mindeststandard. In einem entsprechenden Workshop, der keine Einstiegshürden für unerfahrene Akteure aufweisen darf, können die wesentlichen Basisfaktoren einer zu empfehlenden grundsätzlichen digitalen Sichtbarkeit vor-Ort in Haunstetten mit den Geschäftstreibenden praxisnah erläutert und diskutiert werden (s. auch MN 24A).

#### **B - WORKSHOP FÜR HÄNDLER UND DIENSTLEISTER ZUR VERBESSERUNG DER LADENGESTALTUNG UND KUNDENANSPRACHE**

Laden- und Schaufenstergestaltung sind auch in Zeiten der Digitalisierung wichtige Aspekte bei der Kundenansprache vor-Ort. Unattraktive Geschäft-

### PRIORISIERUNG

1 - hohe Priorität

### UMSETZUNGSZEITRAUM

kurzfristig (dauerhaft)

### ZUSTÄNDIGKEIT

WiFö

te können sich im Extremfall auch auf den öffentlichen Raum (Werbung, Außengestaltung) auswirken und diesen in besonderen Fällen beeinträchtigen. Einige Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe in Haunstetten zeigen hinsichtlich Ladengestaltung und Kundenansprache sichtbare Optimierungsansätze.

In einem entsprechenden Workshop können den interessierten Einzelhändlern und Dienstleistern die grundlegenden Aspekte eines attraktiven Geschäftsauftritts erläutert und anhand von Praxisbeispielen mit den Teilnehmern auch Lösungen diskutiert werden. Dies umfasst neben der Werbung und Außengestaltung, auch die Warenpräsentation im Geschäft sowie ggf. das Geschäftsflächenkonzept. Ziel des Workshops ist es, den Teilnehmern unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten aufzuzeigen und konkrete umsetzungsorientierte Handlungsempfehlungen zur Optimierung von Ladengestaltung und Kundenansprache zu vermitteln.

#### **C - STORECHECKS ZUR VERBESSERUNG DER LADENGESTALTUNG UND KUNDENANSPRACHE**

Neben dem ebenfalls genannten Workshop für Händler und Dienstleister zur Verbesserung der Ladengestaltung und Kundenansprache sind darüber hinaus sogenannte StoreChecks im Stadtteil ein geeignetes Instrument für eine konkrete einzelbetriebliche Beratung.

Im Rahmen eines persönlichen Betriebschecks in Haunstetten können mit den einzelnen Akteuren Probleme identifiziert und Lösungen aufgezeigt werden. Auch hier geht es im Wesentlichen um einen attraktiven Geschäftsauftritt mit einer entsprechenden Kundenansprache. Dies umfasst ähnlich wie beim Workshop Werbung, Außengestaltung, Schaufenstergestaltung, Warenpräsentation oder Serviceangebote. Ziel ist es, den Teilnehmern ein konkretes Feedback zu ihrem Ladenlokal zu geben und dabei vorhandene Schwächen mit konkreten Verbesserungsvorschlägen abzubauen, um die grundsätzliche Attraktivität des Einzelhandels- oder Dienstleistungsbetriebs und so-

mit in Teilen auch des Stadtteils Haunstetten zu erhöhen.

## **D - UNTERNEHMENSNACHFOLGEBERATUNG FÜR INHABERGEFÜHRTE BETRIEBE**

Zahlreiche Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe stehen auch in Haunstetten früher oder später vor der Herausforderung die Unternehmensnachfolge zu regeln, sofern der Betrieb fortgeführt werden soll. Die Industrie- und Handelskammern bieten diesbezügliche Beratungen an, um die Geschäftstreibenden hinsichtlich der Nachfolge zu

unterstützen. Dieses Thema sollte in den Betrieben möglichst frühzeitig, im Idealfall mehrere Jahre vor der geplanten Geschäftsübergabe, angegangen werden. Auf dieses Angebot durch die IHK sollten die Geschäftsleute aufmerksam gemacht werden, um dann in Einzelberatungen mögliche Lösungswege zu identifizieren. So kann die Sicherung des in Haunstetten vorhandenen Angebots weiter unterstützt werden. Ggf. kann in Abstimmung mit der IHK auch eine Informationsveranstaltung mit der IHK in Haunstetten durchgeführt werden, um möglichst viele Akteure zu erreichen.

## **49. KOMMUNIKATIONSMASSNAHMEN MIT EIGENTÜMERN UND INITIATIVEN**

### **HANDLUNGSFELDER**

3 6

### **KOSTENSCHÄTZUNG**

A-C - Verwaltungsaufwand

### **PRIORISIERUNG**

1 - hohe Priorität (C), 2 - mittlere Priorität (A,B)

### **UMSETZUNGSZEITRAUM**

kurz- bis mittelfristig

### **ZUSTÄNDIGKEIT**

StPIA / WiFö

Eine intensive Kommunikation und ein enger Austausch der Verwaltung mit den handelnden Akteuren im Stadtteil ist von entscheidender Bedeutung für eine erfolgreiche Stadtteilentwicklung. Auf verschiedenen Ebenen wird dies ohnehin schon praktiziert. Dennoch sind es die wichtigen Einzelmaßnahmen bzw. Handlungsempfehlungen, da in Haunstetten vermehrt Ladenleerstände/Mindernutzungen auftreten, die entscheiden. Des Weiteren existieren verschiedene bedeutende Schlüsselimmobilien (s. MN 14A; z.B. Standorte Woolworth-Gebäude, Hotel Gregor, ehem. Wienerwald), deren Entwicklung von großer Bedeutung für Haunstetten sein können.

Vor diesem Hintergrund werden folgende Maßnahmen empfohlen:

### **A – REGELMÄSSIGER AUSTAUSCH DER STADTVERWALTUNG MIT PRIVATEN INITIATIVEN**

Private Initiativen und Vereine sind ein wichtiger Baustein der Stadtgesellschaft (s. MN 25). Auch in Haunstetten übernehmen Vereine und Initiativen eine bedeutende Funktion für ein attraktives Leben

im Stadtteil. Die Stadtverwaltung sollte mit den Vereinen und Initiativen einen regelmäßigen Austausch pflegen, um über aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen informiert zu sein und ggf. Unterstützung vor Ort leisten zu können.

### **B – AKTIVE BEGLEITUNG EINES UMNUTZUNGS-/ UMWIDMUNGSPROZESSES VON LEERSTEHENDEN/ MINDERGENUTZTEN LADENGESCHÄFTEN**

Unter anderem bedingt durch den Strukturwandel im Einzelhandel sind entsprechend einem bundesweiten Trend auch in Haunstetten in den vergangenen Jahren vermehrt Mindernutzungen sowie Leerstände die Folge von Geschäftsschließungen gewesen. Z.B. bedingt durch Lage des Ladens, ein nicht mehr zeitgemäßes Flächenlayout oder die insgesamt verringerte Flächennachfrage wird auch künftig nicht mehr jedes Ladenlokal durch einen Einzelhandels- oder Dienstleistungsbetrieb nachbelegt werden. Daher sollten bei entsprechender Nichtvermietbarkeit insbesondere außerhalb der Einzelhandelsschwerpunkte Um-

nutzungs- / Umwidmungsprozess von ehemaligen Ladenlokalen z.B. zu Wohnraum durch die Stadt unterstützt werden. So kann neben der Beseitigung eines Leerstands oder einer Mindernutzung ein - wenn auch kleiner - Beitrag zur Stärkung des Wohnraumbototes geleistet werden.

**C – RESSORTÜBERGREIFENDE GESPRÄCHE DER VERWALTUNG MIT EIGENTÜMERN VON SCHLÜSSEL-IMMOBILIEN**

In Haunstetten existieren verschiedene Immobilien, die einen erheblichen Sanierungsstau (s. MN 18) aufweisen. Bei diesen sogenannten Schlüsselstandorten

(s. MN 14A) handelt es sich u.a. um die Standorte ehem. „Wienerwald“ / „Kino Dreimäderlhaus“ sowie „Woolworth“. Diese Standortbereiche / Immobilien verfügen u.a. aufgrund ihrer bedeutenden strategischen Lage über ein wesentliches Entwicklungspotenzial für den Stadtteil. Seit längerer Zeit existieren immer wieder Planungen für Weiterentwicklungen, die bislang aus verschiedenen Gründen nicht umgesetzt wurden. Um möglichst zeitnah zielführende Entwicklungen einzuleiten, sollten weiterhin ressortübergreifende Gespräche der Verwaltung mit den Eigentümern bzw. Entwicklern zu den Standort geführt werden. Dies gilt auch für derzeit noch nicht absehbare künftige Potenzialstandorte (s. z.B. MN 15, 16).

**50. ETABLIERUNG EINER HOCHWERTIGEN UND GEMISCHT GENUTZTEN GEWERBESTRUKTUR IN HAUNSTETTEN SÜDWEST**

**HANDLUNGSFELDER**

3 6

**KOSTENSCHÄTZUNG**

- A - 40.000 EUR Gewerbeflächenentwicklungskonzept inkl. Vermarktungsstrategie
- B - Verwaltungsaufwand, Kosten als Teil der MN. 47 (Aufbau Unternehmensnetzwerk)
- C - 20.000 EUR Management zur gemeinsam verwalteten Erdgeschoßzone

In Haunstetten Südwest sollen Wohnen und Arbeiten eng miteinander verknüpft werden. Mit dem Verhältnis von einem Arbeitsplatz auf je zwei Einwohner soll der Arbeitsplatzbedarf entsprechend der Einwohnerzahl entsprechend abgedeckt werden. Im Sinne einer „Stadt der kurzen Wege“ sind neben rein gewerblichen Standorten v.a. auch in wohnlich geprägten Bereichen Wohnen und Arbeiten eng miteinander zu verknüpfen. Für das neue Stadtquartier sollen daher Arbeitsplätze für mindestens 5.000 Beschäftigte entstehen.

**A – KOORDINATION ZUR SCHAFFUNG VON CLUSTERN, GRÜNDERNETZWERK**

Der Standort Haunstetten Südwest soll vor allem für hochwertiges emissionsarmes Gewerbe und moderne Dienstleistungs- und Büronutzung entwickelt werden. Dabei gilt es auch die städtebauliche Perspektive zu berücksichtigen. Dafür sollen modular strukturier-

**PRIORISIERUNG**

1 - hohe Priorität

**UMSETZUNGSZEITRAUM**

kurz- bis mittelfristig

**ZUSTÄNDIGKEIT**

StPIA / WiFö

te Gewerbeflächenlayouts möglich sein werden. Eine flächensparende, offene und zeitgemäße Architektur soll den innovativen Charakter der Gewerbestandorte dabei nach außen abbilden. Diese und weitere Bausteine sind schließlich zielführend für eine zielorientierte Vermarktungsstrategie in der Akquise von zukunftsfähigen Branchen und Unternehmen (s. auch MN 16C).

- Gewerbeflächenentwicklungskonzept inkl. Vermarktungsstrategie
- Ermitteln von anzusiedelnden Kernzielgruppen
- Profilierung bzw. ein Branding für den innovativen Gewerbestandort Haunstetten Südwest

## **B – KOORDINATION VON CLUSTERN, GRÜNDERNETZWERK**

---

Die Planungen in Haunstetten Südwest sollten eine differenzierte, hochwertige Gewerbestruktur ermöglichen, die Arbeitsplätze insbesondere in Zukunftsbranchen schafft. Das sind die Bereiche Gesundheit, Ernährung, Sport, Wissenschaft, Weiterbildung und Handwerk. Zu nutzen sind die Standortvorteile v.a. durch Nähe zu Universität, „AUGSBURG Innovationspark“ und bestehenden Leitbetrieben bieten. Ein Unternehmernetzwerk könnte die besonderen Standortbedingungen und die neuen innovativen Unternehmen mit vorhandenen Firmen verknüpfen.

- Koordination und Fortführung von bestehenden oder ggf. zur Etablierung neuer Clusterstrukturen
- Gründung und Ausbau eines Unternehmernetzwerkes (s. MN 47)

## **C – ENTWICKLUNG DER ERDGESCHOSSZONE**

---

Um lebendige öffentliche Räume auszubilden, sind im neuen Stadtquartier Erdgeschoßzonen auszuweisen, die mit ihren Nutzungen dem öffentlichen Raum zugewandt sind. Insbesondere an zukünftigen frequentierten öffentlichen Räumen sind in den Erdgeschoß-

zonen kleinteilige Gewerbeflächen sowie Flächen des Einzelhandels und der Nahversorgung auszubilden, die eine Belebung unterstützen. Ziel muss es v.a. im Einzelhandelsbereich sein, ein für möglichst viele Bewohner und Beschäftigte fußläufig erreichbares Nahversorgungsangebot mit Waren des täglichen Bedarfs (v.a. Lebensmittel, Drogeriewaren) zu entwickeln.

Diese Funktionen sind jedoch so zu planen, dass sie marktseitig funktionieren (u.a. Erreichbarkeit für Kunden und Anlieferung, Werbewirksamkeit) und gegenseitige Kundenzuführungseffekte z.B. durch bestimmte Betriebskonzentrationen auslösen. Davon können dann auch weitere Einrichtungen in den Erdgeschoßzonen wie Dienstleister, sonstige Läden oder Gastronomie profitieren, die auf Magnetbetriebe im Umfeld angewiesen sind und ebenfalls zur Vitalität des Stadtteils beitragen sollen. Auch Nutzungskonzepte und Angebote zur gemeinschaftlichen Nutzung (z.B. DIY-Werkstätten und Wissenscafés mit Lernangeboten von Bürgern für Bürger) können dazu zählen.

- Etablierung eines Managements zur gemeinsam verwalteten Erdgeschoßzone (s. MN 21)

## 4.6 Zeitrahmen und Kosten

In diesem Unterkapitel erfolgt eine Zusammenstellung der derzeit kalkulierbaren Kosten für die einzelnen Maßnahmen und ein Vorschlag für die zeitliche Umsetzung. Darüber hinaus dient die Übersicht der Orientierung in Bezug auf die notwendigen Maßnahmenschritte und Zuständigkeiten.

NR.	MASSNAHME	AKTEURE
<b>MASSNAHMEN aus Handlungsfeld 1</b>		
<b>1</b>	<b>Städtebauliche Integration B17alt (Stufenplan)</b> A - Machbarkeitsstudie B - Testphase C - Wettbewerb	<b>StPIA, TBA</b>
<b>2</b>	<b>Bachläufe zugänglich, erlebbar machen</b> A - Brunnenbach B - Lochbach	<b>StPIA, TBA</b>
<b>3</b>	<b>(Grüne) Übergänge zum angrenzenden Landschaftsraum</b> A - Bürgermeister-Ulrich-Strasse / Eichenstrasse B - Kopernikusstrasse C - Hofackerstrasse D - Tattenbachstrasse / Krankenhausstrasse E - Osterweg, Kunstmühlweg, Roggenstrasse, Dr.-Troeltsch-Str. F - Karl-Rommel-Weg, Rentmeisterstrasse G - Oberer Feldweg, Lupinenstrasse H - Föllstrasse (Königsbrunn)	<b>StPIA, AGNF, TBA</b>
<b>4</b>	<b>Mobilitäts- und Freiraumband</b> A - Linearer Quartierspark Postillionstraße	<b>StPIA, AGNF, TBA</b>
<b>MASSNAHMEN aus Handlungsfeld 2</b>		
<b>5</b>	<b>Öffentliche Plätze umgestalten, aufwerten, sichtbar machen</b> A - Hofackerstraße B - Georg-Käb-Platz C - Stadträume an der evang. Christus-Kirche D - Stadträume der Nahversorgungszentren Nord und Süd E - G - Urbane Stadtteilpromenade Karl-Rommel-Weg., Urbaner Auftakt Königsbrunner Straße, Hauptplatz Haunstetten Südwest H - Anger d. Flachsstraße und Sämännstraße I - Stadträume der Schulen	<b>StPIA, AGNF, TBA</b>

\* Handlungsfelder: 1 - Vernetzung+Übergänge 2 - Urbanes Grün+Freiraum 3 - gebauter Bestand 4 - soziales Leben 5 - Mobilität 6 - Arbeit+Versorgung

KOSTENSCHÄTZUNG IN EUR	PRIORITÄT 1 - HOCH 2 - MITTEL 3 - NIEDRIG	UMSETZUNGSZEITRAHMEN				HANDLUNGSFELDER *						
		SOFORT	KURZ FRISTIG	MITTEL FRISTIG	LANG FRISTIG	1	2	3	4	5	6	
<b>s. 1A-C</b>	<b>1</b>											
150.000	1											
80.000	1											
200.000 Freiraum- und verkehrsplanerischer Realisierungswettbewerb	1											
<b>s. 2A-B</b>	<b>1</b>											
Kosten als Teil der MN 37A	1											
Kosten als Teil der MN 37A + 8A	1											
<b>s. 3A-H</b>	<b>2</b>											
35.000 - 55.000 Planungskosten, Umsetzung projektabhängig	2											
35.000 - 55.000 Planungskosten, Umsetzung projektabhängig	2											
35.000 - 55.000 Planungskosten, Umsetzung projektabhängig	2											
35.000 - 55.000 Planungskosten, Umsetzung projektabhängig	2											
35.000 - 55.000 Planungskosten, Umsetzung projektabhängig	2											
35.000 - 55.000 Planungskosten, Umsetzung projektabhängig	2											
35.000 - 55.000 Planungskosten, Umsetzung projektabhängig	2											
35.000 - 55.000 Planungskosten, Umsetzung projektabhängig	2											
<b>s. 4A</b>	<b>2</b>											
150.000 Planungskosten, 1,0 Mio Umsetzung	2											
<b>s. 5A-I</b>	<b>2</b>											
150.000 Wettbewerb, 220.000 Planungskosten, 2,8 Mio. Umsetzung	2											
250.000 Planungskosten, 2,5 Mio. Umsetzung	2											
210.000 Planungskosten, 2,1 Mio. Umsetzung	2											
25.000 Studie zur Freiraum- und Parkplatzoptimierung	2											
250.000 Städtebaulicher und freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb, Umsetzung projektabhängig	2											
80.000 Planungskosten, 800.000 Umsetzung	2											
17.000 Potentialanalyse zur Rolle der Schulen im Quartier	2											

NR.	MASSNAHME	AKTEURE
<b>6</b>	<b>Park-Landschaft</b> A - Vorgezogene Freiraumplanung und -gestaltung B - Gartenschau C - Regenwassermanagement	<b>StPIA, AGNF</b>
<b>7</b>	<b>Pocket-Parks</b> A - Herrmann-Frieb-Park B - Quartierspark Rot-Kreuz-Straße C - Quartierspark am ehem. Bauhof D - Urbanes Freiraummodul Haunstetten Südwest	<b>StPIA, AGNF</b>
<b>8</b>	<b>Naturnahe Entwicklung</b> A - Lochbachpark B - Flugplatzheide C - Stadteilbiotop Oberer Feldweg	<b>StPIA, AGNF</b>
<b>9</b>	<b>Kulturlandschaft Hochterrasse</b> A - Integration der Hochterrasse als Topografische und Ökologische Besonderheit	<b>StPIA, AGNF</b>
<b>10</b>	<b>Spielplatz-Offensive</b> A - Spielplatz Rot-Kreuz-Straße B - Spielplatz Merianstraße C - Natur- / Wasserspielplatz Großer Ölbach D - Spielplatz Mängelcheck und Maßnahmenüberblick	<b>StPIA, AGNF</b>
<b>11</b>	<b>Gartenpflege-Initiative</b>	<b>StPIA, AGNF</b>
<b>12</b>	<b>Bolzplatz-Programm</b> A - Bolzplatz Mängelcheck Und Massnahmenüberblick	<b>StPIA, AGNF</b>

#### MASSNAHMEN aus Handlungsfeld 3

<b>13</b>	<b>Stärkung teilzentraler Schwerpunktbereiche</b> A - Versorgung und urbanes Leben B - Versorgung und Soziales C - Kultur und Soziales D - Soziales und Freizeit E - Versorgung und Mobilität F - Mobilität und Freizeit G - Begegnungsorte und öffentliche Einrichtungen	<b>StPIA, AGNF, TBA, HBA, WiFö</b>
<b>14</b>	<b>Umstrukturierung Schlüsselstandorte</b> A - Städtebaulich exponierte Lagen B - Ausbau ehem. Rathaus als Bürger- und Begegnungszentrum C - Neubau Feuerwehrhaus D - Gestaltungsfibel und Qualitätssicherung	<b>Privater Investor, StPIA, AGNF, TBA, HBA, WiFö</b>
<b>15</b>	<b>Quartierseingänge Haunstetten Südwest</b> A - Königsbrunner Straße / Bürgermeister-Rieger-Straße B - Inninger-Straße / Postillionstraße C - Inninger-Straße / Unterer Talweg D - Föllstraße / Verlängerte Hunnenstraße (Königsbrunn)	<b>StPIA, AGNF, TBA, WiFö</b>

KOSTENSCHÄTZUNG IN EUR	PRIORITÄT 1 - HOCH 2 - MITTEL 3 - NIEDRIG	UMSETZUNGSZEITRAHMEN				HANDLUNGSFELDER *						
		SOFORT	KURZ FRISTIG	MITTEL FRISTIG	LANG FRISTIG	1	2	3	4	5	6	
<b>s. 6A-C</b>	<b>2</b>											
250.000 Städtebaulicher und freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb	2											
40.000 Bewerbung, 10,0 Mio Umsetzung Parkfläche, Sonderflächen projektabh.	2											
50.000 Gutachten zum Wassermanagement Haunstetten Südwest	2											
<b>s. 7A-D</b>	<b>2</b>											
500.000 Planung und Umsetzung	2											
700.000 Planung und Umsetzung ohne Arrondierungsfläche, Kosten als Teil der MN 10A	2											
500.000 Planung und Umsetzung	2											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	2											
<b>s. 8A-C</b>	<b>2</b>											
160.000 Planungskosten, 900.000 Umsetzung, Kosten als Teil der MN 37A	2											
120.000 Planungskosten, 600.000 Umsetzung	2											
30.000 Planungskosten, 150.000 Umsetzung	2											
<b>s. 9A</b>	<b>2</b>											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig, Kosten als Teil der MN 37B	2											
<b>s. 10A-D</b>	<b>1</b>											
190.000 Planungskosten und Umsetzung, Kosten als Teil der MN 7B	1											
100.000 Planungskosten und Umsetzung	1											
750.000 Planungskosten und Umsetzung	1											
30.000 Studie, Kosten als Teil der MN 12A	1											
<b>5.000 Aktivierungskampagne</b>	<b>2</b>											
<b>s. 12A</b>	<b>2</b>											
10.000 Studie, Kosten als Teil der MN 10D	2											
<b>Planung und Umsetzung projektabhängig</b>	<b>1</b>											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1											
<b>s. 14 A-D</b>	<b>1-2</b>											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1											
45.000 Machbarkeitsstudie	1											
100.000 hochbaulicher Realisierungswettbewerb, Planung und Umsetzung projektabhängig	1											
35.000 Studie	2											
<b>s. 15 A-D</b>	<b>2</b>											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	2											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	2											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	2											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	2											

NR.	MASSNAHME	AKTEURE
<b>16</b>	<b>Stadtteilzentrum Südwest</b> A - Platz für den Wochenmarkt (Markthalle) B - Neubau Ärzte-, Pflegezentrum C - Neubau Gründer-, Innovationszentrum	<b>StPIA, AGNF, TBA, HBA, WiFö</b>
<b>17</b>	<b>Urbane Quartiersmodule</b> A - Multifunktionshub	<b>StPIA, AGNF, TBA, HBA, WiFö</b>
<b>18</b>	<b>Sanierungsoffensive und Beratung</b> A - Funktionserhalt und Stadtbildpflege B - Lokale Energiegewinnung und Stadtteilklima C - Energieberatung	<b>StPIA, SWA, UA</b>
<b>19</b>	<b>Modellquartier nachhaltiges Bauen</b>	<b>StPIA, BoA, UA</b>
<b>20</b>	<b>Soziale Mischung und Vielfalt</b> A - Neue Wohnkonzepte und Vielfältige Wohnformen B - Anteil an Gefördertem Wohnungsbau C - Konzeptvergabe und Baugruppenförderung	<b>StPIA, WoStA</b>
<b>21</b>	<b>Quartiersmanagement</b>	<b>StPIA</b>
<b>MASSNAHMEN aus Handlungsfeld 4</b>		
<b>22</b>	<b>Bildungs- und Begegnungszentrum</b>  A - Neubau Johann-Strauß-Grundschule / Sportstätten B - Neubau Verkehrsübungsplatz C - Neubau Hallenbad D - Neue Kita-Standorte E - Neues Jugendhaus Südsterne F - Neubau Sozialwerkstatt Süd G - Neubau Betreutes Wohnen H - Neubau Mehrgenerationenhaus	<b>StPIA, AGNF, TBA, HBA, Schulreferat, Sozialreferat, Öff.-Träger</b>
<b>23</b>	<b>Weitere soziale Einrichtungen</b>  A - Erhalt, Aufwertung, Neubau Grundschule / Sportstätten  B - Neubau weiterführende Schule und Sportstätten  C - Erneuerung, Erweiterung, Neubau Kitastandorte  D - Dezentrale Pflegestützpunkte	<b>StPIA, HBA, Schulreferat, Sozialreferat, Öff.-Träger</b>
<b>24</b>	<b>Kontakträume und Treffpunkte</b> A - Plattform und Stadtteilmarketing Haunstetten B - Öffnung der Schulen als Treffpunkt im Quartier	<b>StPIA, HBA, Schulreferat</b>
<b>25</b>	<b>Vereine fördern / sichern / ausbauen</b> A - Naturfreibad fördern und qualifizieren B - Sport- und Kulturvereine fördern	<b>StPIA, Sport-Bäderamt, Kulturreferat</b>
<b>26</b>	<b>Universaldesign und Inklusion</b> A - Breit nutzbare Räume und Dinge	<b>StPIA, AGNF, TBA, HBA, Behindertenbeirat</b>

KOSTENSCHÄTZUNG IN EUR	PRIORITÄT 1 - HOCH 2 - MITTEL 3 - NIEDRIG	UMSETZUNGSZEITRAHMEN				HANDLUNGSFELDER *						
		SOFORT	KURZ FRISTIG	MITTEL FRISTIG	LANG FRISTIG	1	2	3	4	5	6	
<b>30.000 EUR Vertiefungsbereich Rahmenplan</b>	<b>2</b>											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig, Kosten als Teil der MN. 42	2											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	2											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	2											
<b>s. 17 A</b>	<b>2</b>											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig, Kosten als Teil der MN. 7D	2											
<b>s. 18 A-C</b>	<b>2</b>											
8.000 Informationskampagne	2											
35.000 Vertiefungsgutachten Klimaregulierung Haunstetten	2											
15.000 Ausbau der Beratungsangebote	2											
<b>50.000 Umsetzungskriterien, -vorgaben, Standortanalysen</b>	<b>2</b>											
<b>s. 20 A-C</b>	<b>1</b>											
10.000 Studie zur Bedarfslage im Wohnungsmix, 15.000 Informationskampagne Wohnkonzepte	1											
projekt- und programmabhängig	1											
5.000 Informationskampagne	1											
<b>60.000 p.a. Quartiersmanager, 10.000 p.a. Verfügungsfond</b>	<b>1</b>											
<b>s. 22 A-H</b>	<b>1-2</b>											
150.000 hochbaulicher Realisierungswettbewerb, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	2											
150.000 hochbaulicher Realisierungswettbewerb, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	2											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1											
600.000 Zwischenlösung in Containern, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	2											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1											
150.000 hochbaulicher Realisierungswettbewerb, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1											
<b>s. 23 A-D</b>	<b>1-2</b>											
25.000 Potentialanalyse Schulen im Quartier, 150.000 hochbaulicher Realisierungswettbewerb (Neubau), Sanierungskosten, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	2											
150.000 hochbaulicher Realisierungswettbewerb, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	2											
35.000 Standortsondierung und -analyse, 5.000 Referenzstudie zu alternativen KITA-Typologien, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	2											
<b>s. 24 A-B</b>	<b>3</b>											
45.000 Online- und Printkampagne	3											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	3											
<b>s. 25 A-B</b>	<b>2</b>											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	2											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	2											
<b>s. 26 A</b>	<b>2</b>											
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	2											

NR.	MASSNAHME	AKTEURE
<b>MASSNAHMEN aus Handlungsfeld 5</b>		
<b>27</b>	<b>Mobilitäts- und Parkraumkonzept, für Haunstetten Alt / Neu</b> A - Mobilitäts- und Parkraumkonzept B - Einbeziehung des Mobilitätskonzepts bei der Planung neuer Baugebiete	<b>StPIA, TBA</b>
<b>28</b>	<b>Öffentlicher Personennahverkehr</b> A - Verlängerung der Straßenbahnlinie 3 B - Verlängerung der Straßenbahnlinie 2 C - Busliniennetz ausbauen	<b>TBA, SWA</b>
<b>29</b>	<b>Anpassung im Straßenraum</b> A - Neuer Straßenquerschnitt Inninger Straße	<b>StPIA, TBA</b>
<b>30</b>	<b>Verträgliche und angepasste Mobilität</b> A - Ausbau des E- und Sharing- Mobilitätsangebots B - Initiative Kinderfreundlicher Schulweg C - Job-Mobilität	<b>StPIA, TBA, SWA</b>
<b>31</b>	<b>Anbindung Haunstetten Südwest</b> A - Übergeordnete Anbindung B - Untergeordnete Anbindung	<b>StPIA, TBA</b>
<b>32</b>	<b>Temporeduzierung in Wohngebieten</b> A - Erweiterung der Tempo-30-Zonen auf alle Wohngebiete B - Überprüfung der Vorfahrtsregeln in den Tempo-30-Zonen	<b>TBA</b>
<b>33</b>	<b>Urbane Mobilitätsstationen</b> A - Quartiersgaragen B - Ausbau der Mobilitätspunkte	<b>StPIA, TBA, SWA</b>
<b>34</b>	<b>Radvorrangrouten</b> A - Radvorrangroute Straßenbahnlinie 3  B - Radvorrangroute Bahnhof Inningen und Kissing	<b>TBA</b>
<b>35</b>	<b>Überprüfung und Einrichtung einer zentralen Radachse</b>	<b>TBA</b>
<b>36</b>	<b>Fuß- und Radwegenetz ausbauen</b> A - Gemeindeübergreifendes Radwege- und Fahrradabstellkonzept B - Schließung von Lücken im Fuß- und Radwegenetz C - Bau einer Rad-/Fußgängerbrücke über den Lech nach Kissing  D - Verbesserte Radwegeverbindungen zum Bahnhof Inningen E - Erweiterung der Radwegebeschilderung	<b>TBA</b>
<b>37</b>	<b>Erlebnis- und Freizeitwege</b> A - Erlebnis- und Freizeitweg ehm. Localbahntrasse  B - Freizeitweg Hochterrasse	<b>StPIA, TBA</b>
<b>38</b>	<b>Immissionsschutz B17</b>	<b>TBA, UA</b>
<b>39</b>	<b>Entwicklung einer angepassten City-Logistik</b>	<b>TBA, WiFö</b>

KOSTENSCHÄTZUNG IN EUR	PRIORITÄT 1 - HOCH 2 - MITTEL 3 - NIEDRIG	UMSETZUNGSZEITRAHMEN				HANDLUNGSFELDER *								
		SOFORT	KURZ FRISTIG	MITTEL FRISTIG	LANG FRISTIG	1	2	3	4	5	6			
<b>s. 27 A-B</b>	<b>1</b>													
250.000 Mobilitätskonzept	1													
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1													
<b>s. 28 A-C</b>	<b>1-2</b>													
34 Mio (lt. Grundsatzbeschluss 21.4.16) Planung und Umsetzung	1													
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	2													
20.000 Fortschreibung Liniennetzplan Haunstetten, Umsetzung projektabhängig	1													
50.000 Machbarkeitsstudie, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1													
<b>s. 30 A-C</b>	<b>1-3</b>													
Kosten als Teil der MN. 27A	1													
15.000 EUR Standortkonzept	3													
8.000 EUR Standortkonzept je Betrieb	1													
<b>s. 31 A-B</b>	<b>2</b>													
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	2													
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	2													
<b>s. 32 A-B</b>	<b>2</b>													
Kosten als Teil der MN. 27A, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	2													
Kosten als Teil der MN. 27A, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	2													
<b>s. 33 A-B</b>	<b>1</b>													
Kosten als Teil der MN. 17A, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1													
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1													
<b>s. 34 A-B</b>	<b>1</b>													
30.000 Machbarkeitsstudie,, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig, Kosten als Teil der MN. 4	1													
20.000 Machbarkeitsstudie,, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1													
<b>20.000 Gutachten zur Befahrbarkeit und zum Konflikt- und Gefahrenpotenzial, 340.000 Umsetzung Fahrradstraße</b>	<b>1</b>													
<b>s. 36 A-E</b>	<b>1-2</b>													
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig, Kosten als Teil der MN. 27A	1													
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1													
150.000 Realisierungswettbewerb, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1													
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig	1													
5.000 Bestandserhebung, 15.000 Planungskosten und Umsetzung	2													
<b>s. 37 A-B</b>	<b>2</b>													
60.000 Machbarkeitsstudie,, 20.000 Vermessung, 50.000 Planungskosten, 700.000 Umsetzung, Kosten als Teil der MN 8A	2													
Planungskosten und Umsetzung projektabhängig, Kosten als Teil der MN. 27A	2													
<b>30.000 Vertiefungsgutachten Immissionsschutz</b>	<b>1</b>													
<b>Planung und Umsetzung projektabhängig, Kosten als Teil der MN. 27A</b>	<b>1</b>													

NR.	MASSNAHME	AKTEURE
<b>MASSNAHMEN aus Handlungsfeld 6</b>		
40	<b>Stärkung und Sicherung von Nahversorgungszentren</b>	WiFö
41	<b>Sicherung der Grundversorgung mit Einzelhandel und Dienstleistungen</b>	WiFö
42	<b>Standort- und Potenzialanalyse zur Weiterentwicklung des Haunstetter Wochenmarktes</b>	WiFö
43	<b>Entwicklung Fujitsu-Siemens Quartier</b>	Privater Investor, StPIA, WiFö
44	<b>Sicherung des Gewerbe- und Einzelhandelsstandorts Unterer Talweg</b>	StPIA, WiFö
45	<b>Ausschluss von Nahversorgung in Gewerbegebieten</b>	StPIA
46	<b>Ausschluss von Vergnügungsstätten</b>	StPIA
47	<b>Aufbau Unternehmernetzwerk</b>	WiFö
48	<b>Unterstützung und Beratung von Einzelhandels- und Dienstleistungsunternehmen</b> A - Workshop zur Verbesserung der Online-Sichtbarkeit für Händler und Dienstleister B - Workshop für Händler und Dienstleister zur Verbesserung der Ladengestaltung und Kundenansprache C - Storechecks zur Verbesserung der Ladengestaltung und Kundenansprache D - Unternehmensnachfolgeberatung für inhabergeführte Betriebe	WiFö
49	<b>Kommunikationsmaßnahmen mit Eigentümern und Initiativen</b> A - Regelmäßiger Austausch der Stadtverwaltung mit privaten Initiativen B - aktive Begleitung eines Umnutzungs-/Umwidmungsprozess von leerstehenden/ mindergenutzten Ladengeschäften C - ressortübergreifende Gespräche der Verwaltung mit Eigentümern von Schlüsselimmobilien	StPIA, WiFö
50	<b>Etablierung einer hochwertigen und gemischt genutzten Gewerbestruktur in Haunstetten Südwest</b> A - Koordination zur Schaffung von Clustern, Gründernetzwerk B - Koordination von Clustern, Gründernetzwerk C - Entwicklung der Erdgeschoßzone	StPIA, WiFö

KOSTENSCHÄTZUNG IN EUR	PRIORITÄT 1 - HOCH 2 - MITTEL 3 - NIEDRIG	UMSETZUNGSZEITRAHMEN			HANDLUNGSFELDER *							
		SOFORT	KURZ FRISTIG	MITTEL FRISTIG	LANG FRISTIG	1	2	3	4	5	6	
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>1</b>											
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>1</b>											
<b>15.000 Potenzialanalyse Wochenmarkt, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig, Kosten als Teil der MN. 16A</b>	<b>2</b>											
<b>50.000 Umnutzungskonzept, Planungskosten und Umsetzung projektabhängig</b>	<b>2</b>											
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>1</b>											
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>1</b>											
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>1</b>											
<b>20.000 Aufbau eines Unternehmensnetzwerks mit externer Begleitung</b>	<b>3</b>											
<b>s. 48 A-D</b>	<b>1</b>											
2.000 je Workshop	1											
2.000 je Workshop	1											
600 je Betrieb	1											
Verwaltungsaufwand	1											
<b>s. 49 A-C</b>	<b>1-2</b>											
Verwaltungsaufwand	2											
Verwaltungsaufwand	2											
Verwaltungsaufwand	1											
<b>s. 50 A-C</b>	<b>1</b>											
40.000 Gewerbeflächenentwicklungskonzept inkl. Vermarktungsstrategie	1											
Verwaltungsaufwand, Kosten als Teil der MN. 47	1											
20.000 Management zur gemeinsam verwalteten Erdgeschoßzone	1											

# KAPITEL 5

---

VERTIEFENDER  
BETRACHTUNGSBEREICH

# 5

## 5 VERTIEFENDER BETRACHTUNGSBEREICH

Im zentralen Bereich des bestehenden Stadtteils sind auf begrenztem Raum nicht nur zahlreiche Potentiale und Anknüpfungspunkte sondern auch eine Reihe städtebaulicher Missstände festzustellen. Gleichzeitig häufen sich dort auch die Schlüsselimmobilien mit Aufwertungsbedarf sowie Grundstücke und Gebäude, bei denen in absehbarer Zeit eine Veränderung ansteht.

Aus diesem Grund wurde der Bereich zwischen dem Stadtteilzentrum Hofackerstraße im Westen, der Inninger- bzw. Tattenbachstraße im Süden, dem Georg-Käß-Platz im Osten und der evangelischen Christuskirche im Norden vertieft betrachtet.

Die Mitte des Stadtteils soll in Zukunft durch Vielfalt, Mischung, eine lebendige Atmosphäre, gute Orientierung und attraktive öffentliche Freiräume für Austausch und Begegnung gekennzeichnet sein.

Die Maßnahmenvorschläge des ISEK (vgl. Kapitel 4) wurden für diesen Bereich in einem detaillierten Plan dargestellt und um Ziele für städtebauliche Schlüsselgrundstücke ergänzt.

Der Plan für den vertiefenden Betrachtungsbereich zeigt die städtebauliche Leitlinien für einen mittel-, langfristigen Erneuerungsprozess auf. Er bietet ein Gerüst für anzusiedelnde Nutzungen, formuliert ein Netz öffentlicher Räume und benennt geeignete Standorte für stadtbildprägende Strukturen.

Eine erfolgreiche Entwicklung der Mitte Haunstetens kann nur gelingen, wenn die Maßnahmen auf den öffentlichen Flächen Hand in Hand gehen mit qualifizierten, adressbildenden Maßnahmen für die privaten Grundstücke und der Aufwertung von Schlüsselimmobilien. Mit dem Respekt vor dem privaten Eigentum, aber auch mit klaren Zielvorstellungen, sollen diese Bereiche im engen Austausch entwickelt und diskutiert werden.

### **Grüne Stadtlandschaft Christus Kirche (D)**

Zusammenhängend nutzbare Freiflächen und attraktive grüne Aufenthaltsbereiche, Bäume erhalten, Sichtbarkeit im Stadtbild erhöhen, Durchwegung fördern.

### **Städtebaulicher Akzent Autohaus Reichhardt (E)**

Betonung der städtebaulich exponierten Lage, hochwertige Architektur in Material und Ausführung, Belebung und Betonung der EG-Zonen (Geschoßnutzung, -höhen), attraktive Vorzonen und Außenbereiche, Versiegelungsanteil (Über-, Unterbauung) verringern, Parken in Tiefgarage vorsehen.

### **Städtebauliche Neuordnung TSV Haunstetten (F)**

Neubau Sporthalle, Ergänzungsstandort für KITA und Wohnen, gemischt genutzte Quartiersstruktur, kompakte Bauweisen, attraktive Vorzonen und Außenbereiche, Versiegelungsanteil (Über- und Unterbauung) minimieren, Vereinsnutzung und baulich-räumlich wirksame Kante an der Landsbergerstraße, begrüntes ebenerdiges Parken (Vereinsnutzung), Parken (Wohnen) in Tiefgarage vorsehen, Durchwegung fördern.

### **Erweiterungsfläche Quartierspark Rot-Kreuz-Str. (G)**

Arrondierungsfläche Quartierspark, zusammenhängend nutzbare Freiflächen mit attraktiven Spiel- und Aufenthaltsbereichen, integrierter Ergänzungsstandort für KITA, Wohnen und Dienstleistung im Park, kompakte Bauweise, Charakter einer grünen und offenen Stadtlandschaft.

### **Städtebauliche Neuordnung AH-Bausiedlung (H)**

Ergänzungsstandort KITA, Wohnen, Dienstleistung und Handel, Nachverdichtungsfläche, kompakte Bauweisen, attraktive Vorzonen und Außenbereiche, Versiegelungsanteil (Über- und Unterbauung) minimieren, Parken in der Tiefgarage vorsehen, Durchwegung fördern.

### **Städtebaulicher Akzent Woolworth (I)**

Betonung der städtebaulich exponierten Lage, Architektur wertschätzen und identitätsstiftend entwickeln (z.B. als Markthalle +), hochwertige Architektur in Material und Ausführung, Belebung und Betonung der EG-Zonen (Geschoßnutzung, -höhen), vertikale Bezüge sowie offene und fließende Räume entwickeln, attraktive Vorzonen und Außenbereiche, Dachflächen nutzen, Parken in Tiefgarage vorsehen.

## Vertiefender Betrachtungsbereich



- A** teilzentraler Schwerpunkt Kultur/ Soziales
- B** teilzentraler Schwerpunkt Versorgung / Urbanes Leben
- C** teilzentraler Schwerpunkt Versorgung/ Soziales

### HANDLUNGSFELD 1



städtebauliche Integration B17alt / 1



Bachläufe zugänglich, erlebbar machen / 2  
Brunnenbach  
Lochbach



Ausbau ehem. Rathaus/ Bürger- und Begegnungszentrum / 11  
Neubau Feuerwehrrhaus / 12  
FL am Lochbach / 13

### HANDLUNGSFELD 2



öffentliche Räume umgestalten, aufwerten, qualifizieren / 3  
Hofackerstraße  
Georg-Käß-Platz  
Quergäßchen  
Bach-Auen / Kanalpark Krankenhausstr.  
Stadträume Nahversorgungszentrum Nord



(grüne) Übergänge Landschaftsraum / 4  
Kopernikusstraße / Textilstr.  
Hofackerstraße / Walchenseestr. / Tegernseestr.  
Tattenbachstr. / Krankenhausstr.



Naturnahe Entwicklung / 5  
Lochbachpark



dezentrale Quartierparks stärken, aufwerten, qualifizieren / 6  
Quartierspark Rot-Kreuz-Straße  
Quartierspark am ehem. Bauhof



Spielplatz-Offensive / 7  
Rot-Kreuz-Straße  
Bgm.-Widmeier-Str.

### HANDLUNGSFELD 3



Umstrukturierung/ Aktivierung von Schlüsselimmobilien / 8  
Hotel Gregor  
Wienerwald /ehem. Kino Dreimädelhaus  
Woolworth  
Autohaus Reichardt

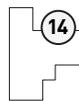


Entwicklungs- / Nachverdichtungspotenzial Wohnen / 9



Entwicklungs- / Neuordnungspotenzial Freiraum / 10

### HANDLUNGSFELD 4



Bürger- und Quartierstreff(s) / 14  
Begegnungsort Schule  
Begegnungsort ehem. Rathaus  
Begegnungsort Christus Kirche  
Begegnungsort Pfarrzentrum St. Georg  
Begegnungsort Muttergotteskapelle  
Begegnungsort DITIP-Moschee  
Begegnungsort Neuapostolische Kirche

### HANDLUNGSFELD 5



Inninger Straße qualifizieren/ 15



Radschnellwege entlang der Linie 2 / 16



grüner Erlebnisweg, Localbahntrasse / 17



Überprüfen und Einrichtung einer zentralen Radachse / 18

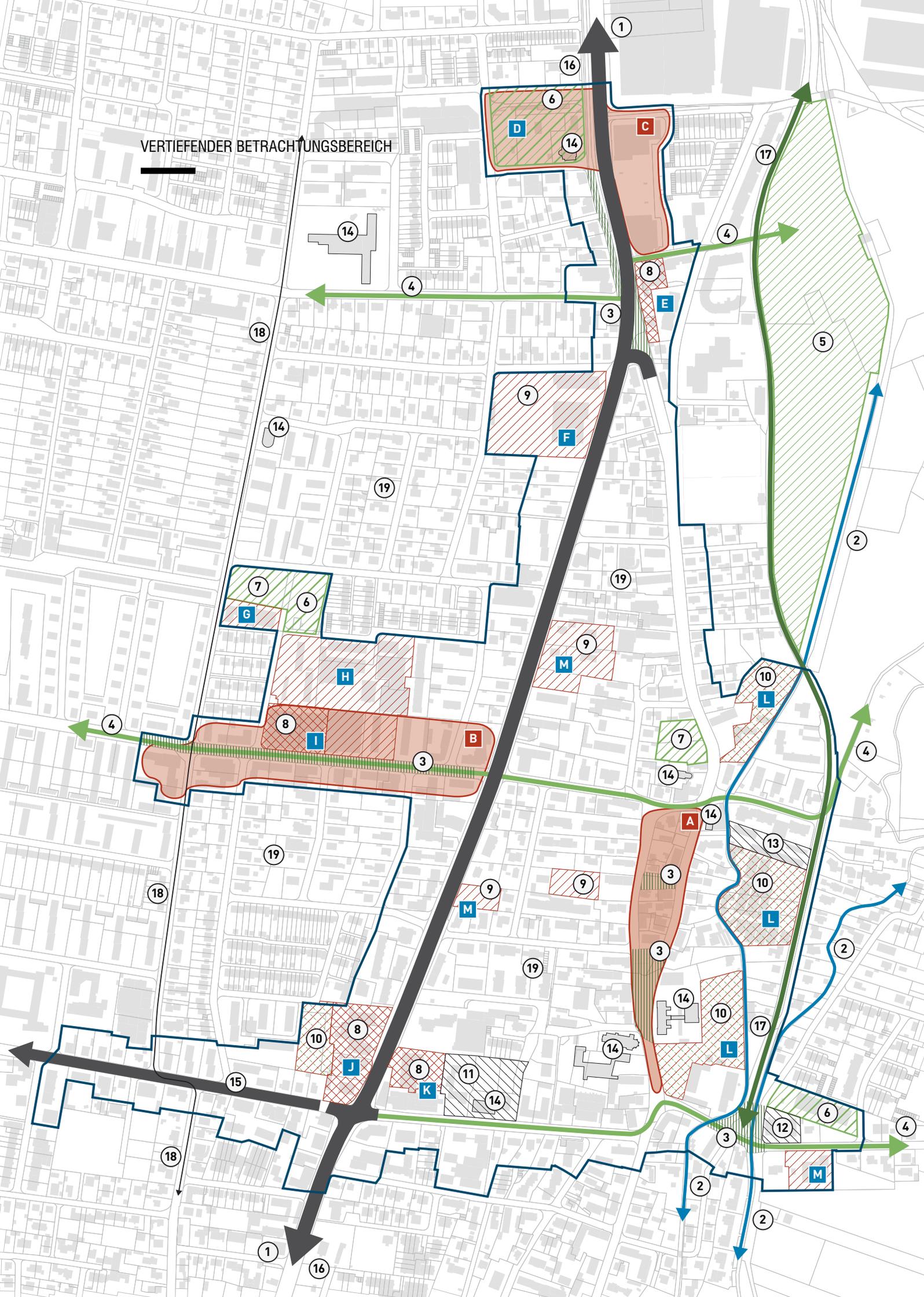


Temporeduzierung in Wohngebieten /19

### Sanierungsziele Schlüsselgrundstücke

- D** Grüne Stadtlandschaft Christus Kirche
- E** Städtebaulicher Akzent Autohaus Reichhardt
- F** Städtebauliche Neuordnung TSV Haunstetten
- G** Erweiterungsfläche Quartierspark Rot-Kreuz-Str.
- H** Städtebauliche Neuordnung AH-Bausiedlung
- I** Städtebaulicher Akzent Woolworth
- J** Städtebaulicher Akzent Wienerwald/ ehem. Kino Dreimädelhaus
- K** Städtebaulicher Hochpunkt Hotel Gregor
- L** Grüne Flusslandschaft Lochbach
- M** Nachverdichtungspotenzial Wohnen

VERTIEFENDER BETRACHTUNGSBEREICH



**Städtebaulicher Akzent Wienerwald / ehem. Kino Dreimädelhaus (J)**

Betonung der städtebaulich exponierten Lage, gemischt genutzte Gebäudestrukturen, hochwertige Architektur in Material und Ausführung, Belebung und Betonung der EG-Zonen (Geschoßnutzung, -höhen), attraktive Vorzonen und Außenbereiche, Grünfläche zusammenhängend sichern, Bäume erhalten, Parken in Tiefgarage vorsehen, Durchwegung fördern.

**Städtebaulicher Hochpunkt Hotel Gregor (K)**

Betonung als städtebauliche Landmarke (Orientierungspunkt), Schließung des städtischen Blockrands unter Beibehaltung des Hochpunkts, Belebung und Betonung der EG-Zonen (Geschoßnutzung, -höhen), hochwertige Architektur in Material und Ausführung, Versiegelungsanteil (Über- und Unterbauung) minimieren, attraktive Vorzonen und Außenbereiche, Parken in Tiefgarage vorsehen.

**Grüne Flusslandschaft Lochbach (L)**

Behutsame Nachverdichtung, zusammenhängend nutzbare Freiflächen und attraktive grüne Aufenthaltsbereiche, Bürgergarten, Zugänge zum Wasser, Ergänzungsstandort Schule, KITA und Wohnen, Durchwegung fördern.

**Nachverdichtungspotenzial Wohnen (M)**

Behutsame Nachverdichtung, Kubatur integrieren, Baufluchten ergänzen, grüne Innenbereiche, attraktive Vorzonen und Außenbereiche, Versiegelungsanteile (Über-, Unterbauung) minimieren



# KAPITEL 6

---

## AUSBLICK UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

6

# 6 AUSBLICK UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

---

Das ISEK formuliert ein umfangreiches Maßnahmenpaket für

- die Zukunft von ganz Haunstetten,
- die aufeinander abgestimmte Entwicklung des neuen Stadtquartiers Haunstetten Südwest und des bestehenden Stadtteils und
- die Behebung städtebaulicher Missstände im zentralen Bereich

Für die erfolgreiche Umsetzung ist je nach Aufgabenstellung und räumlicher Situation ein spezielles rechtliches und fördertechnisches Instrumentarium erforderlich.

## 6.1 Stadtumbaugebiet für den gesamten Stadtteil

---

Das ISEK stellt den Kompass für die weitere Entwicklung von Haunstetten dar. Es dient als Grundlage für weitere Planungen der Stadt Augsburg (z.B. Bauleitplänen) und als Richtschnur für die Beratung privater Bauvorhaben.

Insbesondere entfaltet es seine Wirkung aber durch die Umsetzung der konkreten Maßnahmen. Zur Finanzierung der Maßnahmen ist es erforderlich, dass die städtischen Eigenmittel durch Zuschüsse aus unterschiedlichen Förderprogrammen ergänzt werden. Ein wichtiger Partner der Stadt Augsburg ist in diesem Zusammenhang die Städtebauförderung. Um den Einsatz von Städtebaufördermitteln zu ermöglichen, wird die Festlegung eines Stadtumbaugebiets gem. § 171 b BauGB empfohlen.

Ebenso wie die Ziele und Maßnahmen des ISEK sollte auch das Stadtumbaugebiet den gesamten bebauten Bereich des Stadtteils sowie die Fläche des zukünftigen Stadtquartiers Haunstetten Südwest umfassen. Sein Umgriff ist damit identisch mit dem Untersuchungsgebiet des ISEK. Zur Realisierung der Maßnahme „Lochbachpark“ sollte am östlichen Stadtrand zusätzlich die Grünfläche zwischen der ehemaligen Localbahntrasse und dem Lochbach in das Stadtumbaugebiet aufgenommen werden.

## 6.2 Instrumentarium für die Entwicklung von Haunstetten Südwest

---

Mit dem Ergebnis des städtebaulichen Wettbewerbs, das nun zu einem Rahmenplan vertieft und weiterentwickelt wird, stehen die planerischen Grundzüge für das neue Stadtquartier fest.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs sind in das ISEK eingeflossen. Die Ziele und Maßnahmenvorschläge für das neue Stadtquartier und den bestehenden Stadtteil sind aufeinander abgestimmt. Das ISEK stellt für Haunstetten Südwest also eine wichtige Planungsgrundlage dar, bietet aber für ein derart komplexes Projekt wie die Entwicklung des neuen Stadtquartiers kein ausreichendes Instrumentarium. Das Baugesetzbuch eröffnet hierfür unterschiedliche mögliche Verfahren.

Eine juristische und wirtschaftliche Untersuchung von deren Vor- und Nachteilen würde den Rahmen des ISEKs sprengen. Die Frage nach dem geeigneten Verfahren für Haunstetten Südwest sollte in einem eigenen Gutachten geklärt werden.

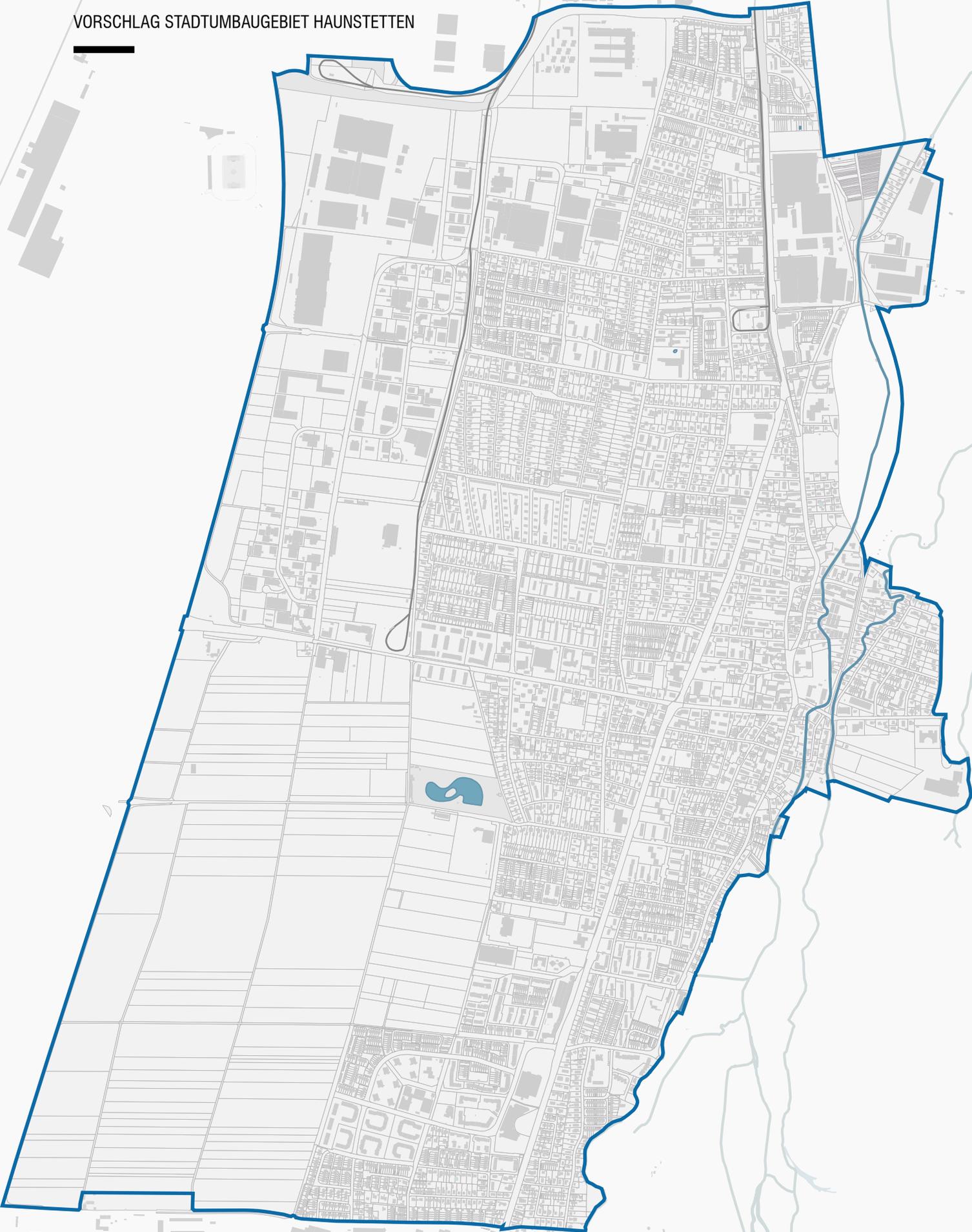
## 6.3 Sanierungsgebiet „Haunstetten Mitte“

---

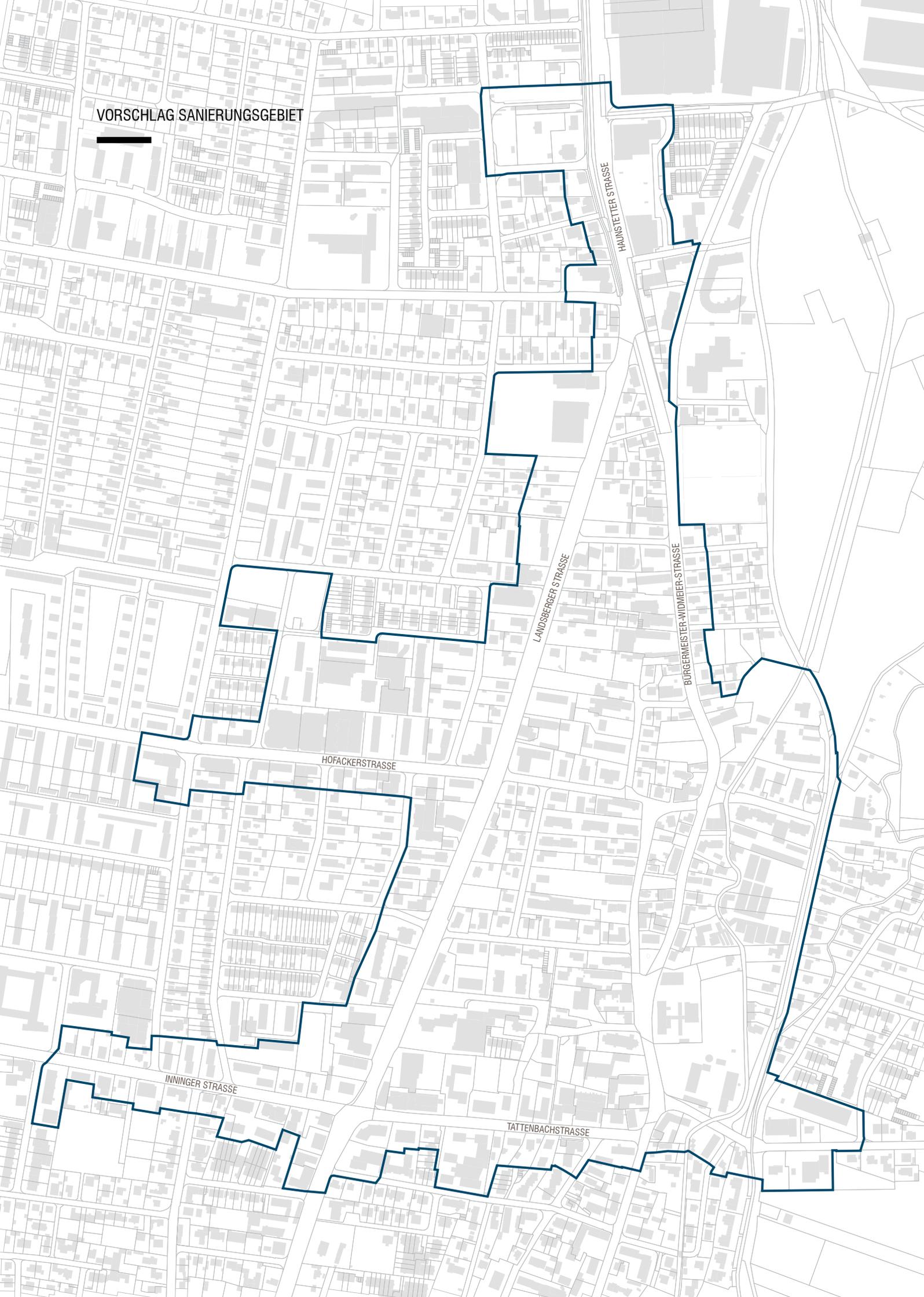
Im zentralen Bereich des bestehenden Stadtteils ist eine Reihe städtebaulicher Missstände festzustellen. Hierzu zählen insbesondere

- fehlende komfortable Verbindungen für unterschiedliche Mobilitätsansprüche (B17alt, Radvorrangrouten, Erlebnis und Freizeitweg ehem. Localbahntrasse)
- fehlende Nutzungs- und Aufenthaltsqualität im zentralen Versorgungsbereich (Hofackerstraße, Landsberger Str., Inninger Str., Tattenbachstr.)
- der Funktionsverlust und Mangel an attraktiven öffentlichen Räumen (Georg-Käuf-Platz, Park an der Rot-Kreuz-Str., Nahversorgungszentrum Nord)
- die Trennwirkung und Belastung und durch Verkehrslärm und Luftschadstoffe (B17alt, Inninger Str.)
- der Sanierungsstau in städtebaulich attraktiven

VORSCHLAG STADTUMBAUGEBIET HAUNSTETTEN



VORSCHLAG SANIERUNGSGEBIET



HAUSTETTER STRASSE

LANDSBERGER STRASSE

BÜRGERMEISTER-WIDWEIER-STRASSE

HOFACKERSTRASSE

INNINGER STRASSE

TATTENBACHSTRASSE

Lagen (Wienerwald Dreimäderlhaus, Hotel Gregor, Woolworth Gebäude)

- die Erleb- und Nutzbarkeit attraktiver Freiräume
- (Lochbach, Brunnenbach, Siedlungsrand Ost)

Zur Behebung der Missstände und zur Umsetzung des Maßnahmenkatalogs des ISEK in diesem Bereich wird die förmliche Festlegung eines Sanierungsgebiets gem. § 142 BauGB empfohlen. Der Umgriff des Sanierungsgebiets entspricht dem vertieften Betrachtungsbereich des ISEK (vgl. Kapitel 5)

Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen werden punktuelle Aufwertungen angestrebt, die auf ihr Umfeld ausstrahlen. Eine wesentliche sanierungsbedingte Bodenwertsteigerung (wie sie z.B. mit einer flächendeckenden Umgestaltung des Gebiets einherginge) ist nicht zu erwarten. Insofern kann die Sanierung im vereinfachten Verfahren (§ 142 Abs. 4) durchgeführt werden. Sanierungsrechtliche Ausgleichsbeträge werden nicht erhoben. Die §§ 152 bis 156 BauGB finden keine Anwendung.

Im Umgriff des vorgeschlagenen Sanierungsgebiets befinden sich zahlreiche Schlüsselimmobilien mit Aufwertungsbedarf sowie Grundstücke und Gebäude, bei denen in absehbarer Zeit eine Veränderung ansteht. Um Fehlentwicklungen abzuwenden, die den Zielen des ISEK widersprechen, wird die Einführung

einer sanierungsrechtlichen Genehmigungspflicht gem. § 144 Abs 1 BauGB empfohlen. Bauvorhaben und schuldrechtliche Verträge über den Gebrauch oder die Nutzung eines Grundstücks, Gebäudes oder Gebäudeteils mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr bedürfen dadurch der schriftlichen Genehmigung durch die Stadt Augsburg.

In einem förmlich festgelegten Sanierungsgebiet besteht gem. § 7 h Einkommensteuergesetz (EStG) eine erhöhte steuerliche Abschreibungsmöglichkeit für die Kosten von Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an Bestandsgebäuden. Die erhöhte Abschreibung stellt einen Investitionsanreiz für Eigentümer dar und kann aktiv zur Aufwertung des Gebäudebestandes genutzt werden.



## 6.4 Projektorganisation

---

Für Maßnahmen der Stadterneuerung in den Augsburger Stadtteilen hat sich eine Projektstruktur mit einer Lenkungsgruppe, einem Stadtteilarbeitskreis und einem Stadtteilmanagement bewährt, die auch in Haunstetten etabliert werden soll.

### **Lenkungsgruppe**

Die Lenkungsgruppe besteht aus Mitgliedern des Stadtrates (je Fraktion ein Vertreter) und den für das Projekt relevanten Referaten der Stadtverwaltung. Sie unterstützt die Projektziele, bereitet grundlegende Entscheidungen vor und kontrolliert deren Umsetzung. Zur Begleitung des ISEK und des städtebaulichen Wettbewerbs für Haunstetten Südwest wurde bereits eine solche Lenkungsgruppe eingerichtet, die auch in der Umsetzungsphase des ISEK und den weiteren Planungsschritten für Haunstetten Südwest fortgeführt werden soll.

### **Stadtteilarbeitskreis**

Im Stadtteilarbeitskreis kooperieren die örtlichen Vereine, Gewerbetreibenden, Schulen, sozialen und religiösen Einrichtungen mit den Fachämtern der Stadtverwaltung. Der Stadtteilarbeitskreis konkretisiert die Projekte, bündelt die Kräfte

vor Ort und unterstützt die Umsetzung der Maßnahmen im bestehenden Stadtteil.

### **Stadtteilmanagement**

Zur Beratung und Aktivierung von Immobilienbesitzern und Gewerbetreibenden, als Ansprechpartner für Bürger und Kontaktstelle zur Stadtverwaltung sowie zur Konzeption und Umsetzung kleinerer Maßnahmen soll vor Ort ein Stadtteilmanagement eingerichtet werden.

Das Stadtteilmanagement koordiniert die Arbeit des Stadtteilarbeitskreises und ist in die Vorbereitung und Durchführung weiterer Schritte der Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Umsetzung des ISEK eingebunden.

### **Beteiligungsverfahren**

Die Öffentlichkeit war in Erarbeitung des vorliegenden ISEK und die Vorbereitung bzw. Durchführung des städtebaulichen Wettbewerbs für Haunstetten Südwest intensiv eingebunden (vgl. Band 2 „Bürgerdialog“). Diese Beteiligungskultur sollte auch bei der Umsetzung der Maßnahmen aus dem ISEK und im weiteren Planungsprozess fortgeführt werden. Je nach Projekt und Aufgabenstellung können dabei unterschiedliche Beteiligungsverfahren zum Einsatz kommen und verschiedene Zielgruppen angesprochen werden.

173 Blick in den Stadtteil - von Süden nach Norden; im Vordergrund das städtebauliche Entwicklungsgebiet Haunstetten Südwest  
Quelle: Marcus Merk



